

Johannes W. Glaw

Das spätbronze- und eisenzeitliche Brandgräberfeld von Porta Westfalica-Barkhausen, Kreis Minden-Lübbecke

Ausgrabungen und Funde in Westfalen-Lippe 15, 2020/2021

Herausgeber LWL-Archäologie für Westfalen, Michael M. Rind
Schriftleitung Birgit Münz-Vierboom, Ulrich Lehmann
Redaktion und Lektorat Kai Niederhöfer, Ulrich Lehmann
Layout Barbara Schulte-Linnemann
Satz Barbara Schulte-Linnemann
Online publiziert 30.03.2021

Inhalt

1	Einleitung	53
2	Der Fundplatz	54
2.1	Die naturräumliche und topografische Situation	54
2.2	Die Grabung	55
3	Bestattungssitten und Grabformen	59
4	Bestattungsgefäße	61
4.1	Graburnen aus Keramik	61
4.1.1	Doppelkonische Gefäße	61
4.1.2	Halsgefäße	62
4.1.3	Harpstedter Rautöpfe	63
4.1.4	Terrinen	64
4.1.4.1	Trichterrandterrinen	64
4.1.5	Trichterrandgefäße	64
4.1.6	Töpfe mit betontem Rand	64
4.1.7	Töpfe mit geschwungenem Oberteil	64
4.2	Deckschalen aus Keramik	64
4.3	Graburnen aus Metall	65
4.3.1	Rippenziste	65
5	Grabbeigaben und weiteres Fundmaterial	67
5.1	Beigefäße aus Keramik	67
5.1.1	Schalenartige Beigefäße	68
5.1.2	Becherartige Beigefäße	68
5.1.3	Löffel	68
5.1.4	Tassen	69
5.1.5	Doppelkonische Beigefäße	69
5.1.6	Halsgefäße	70
5.1.7	Terrinenartige Beigefäße	70
5.1.8	Beigefäße mit Trichterrand	70
5.1.9	Topfartige Beigefäße	71
5.1.10	Keiner Bestattung zuzuordnende Gefäße	71
5.2	Waffen und Werkzeuge	71
5.2.1	Schwert	72
5.2.2	Messer	72
5.2.3	Rasiermesser	73
5.2.4	Ahlen	73

5.3	Bekleidungsbestandteile und Schmuck	73
5.3.1	Nadeln	74
5.3.2	Ketten und Glasperlen	74
5.3.3	Armringe	75
5.3.4	Ohringe	75
5.4	Sonstiges Fundgut	75
6	Anthropologische Untersuchung	77
6.1	Zusammensetzung der Leichenbrandpartien	77
6.2	Morphologische Bestimmung des Geschlechts	78
6.3	Morphologische und histologische Bestimmung des Alters	79
6.4	Schätzungen zur Körpergröße	80
6.5	Untersuchung auf pathologische Veränderungen	80
6.6	Untersuchung auf morphologische Varianten	81
7	Zur Belegung des Brandgräberfeldes	82
8	Zu den kulturellen Einflüssen auf den Mittelweserraum in Bronze- und Eisenzeit	84
9	Zusammenfassung	86
10	Literatur	89
11	Katalog	92
Tafeln	145	

1 Einleitung

Als am 9. Juli 2008 Vassilios Efstratiadis der LWL-Archäologie für Westfalen, Außenstelle Bielefeld, den Fund dreier römischer und zweier keltischer Münzen, einer Aucissafibel sowie einer mittelalterlichen Münze meldete, allesamt Sondenfunde aus dem geplanten Baugebiet »Auf der Lake« in Porta Westfalica-Barkhausen, Kreis Minden-Lübbecke, fand noch am gleichen Tag eine Begehung des Fundplatzes durch Werner Best statt. Dabei deutete sich ein auffälliges Bodenrelief in Form eines verschliffenen Walles mit parallelem Graben an, sodass hier möglicherweise jenes römische Lager entdeckt schien, das schon lange im Raum Barkhausen vermutet wurde,¹ zumal aus der nahen Umgebung bereits römerzeitliche Funde vorlagen.²

Daraufhin stellte Daniel Bérenger, damaliger Leiter der Außenstelle, seitens der LWL-Archäologie für Westfalen unverzüglich einen Antrag an die Untere Denkmalbehörde der Stadt Porta Westfalica, die gesamte Fläche im Bereich des Baugebietes »Auf der Lake« in Barkhausen vorläufig unter Denkmalschutz zu stellen. Die Erdarbeiten sollten sofort unterbrochen werden, um eine umfassende archäologische Untersuchung gewährleisten zu können.

Erste Grabungen begannen bereits am 14. Juli 2008. Die gesamte Ausgrabung lieferte schließlich 878 Befunde aus mehreren Epochen, in denen das Gelände höchst unterschiedlich genutzt worden war.³ Die ältesten Funde in Form verzierter Tonscherben stammen aus dem 3. Jahrtausend v. Chr. und lassen sich der Trichterbecherkultur zuordnen. In die späte Bronze- und vorrömische Eisenzeit ist ein dicht mit Brandbestattungen belegtes Gräberfeld zu datieren. Aus der römischen Kaiserzeit sind die Reste eines augusteischen Marschlagers überliefert, aus dem frühen Mittelalter mindestens 32 Körpergräber. Später befand sich an dieser Stelle ein Heerlager aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges und schließlich fanden sich auch noch Strukturen eines Telefonleitungsgrabens der alliierten Besatzungsmächte aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg.

Ungeachtet der vielphasigen Nutzung des Areals wird sich die vorliegende Abhandlung nur auf eine Thematik beschränken: die Funde und Befunde des spätbronze- und eisenzeitlichen Friedhofs. Alle übrigen Komplexe sind bereits bearbeitet oder werden zu einem anderen Zeitpunkt in separaten Darstellungen publiziert.

¹ Eine diesbezügliche Untersuchung betraf 1998 das etwa 750 m westlich gelegene Baugebiet »Auf der Bergbreite« in Porta Westfalica-Barkhausen. Die Grabungen lieferten aber nur Spuren einer eisenzeitlichen Siedlung des 3. Jahrhunderts v. Chr. in Form mehrerer Siedlungsgruben (vgl. KRÖGER 2004).

² Dazu gehören u. a. zwei Goldmünzen, gefunden 1950 auf dem Grundstück an der Alten Poststraße 62 sowie 1965 im Garten an der Stresemannstraße 19 (damals: Kurze Straße 19), nur etwa 250 m bzw. 300 m südöstlich des neuen Baugebietes.

³ Vgl. BEST/KRÖGER 2010.

2 Der Fundplatz

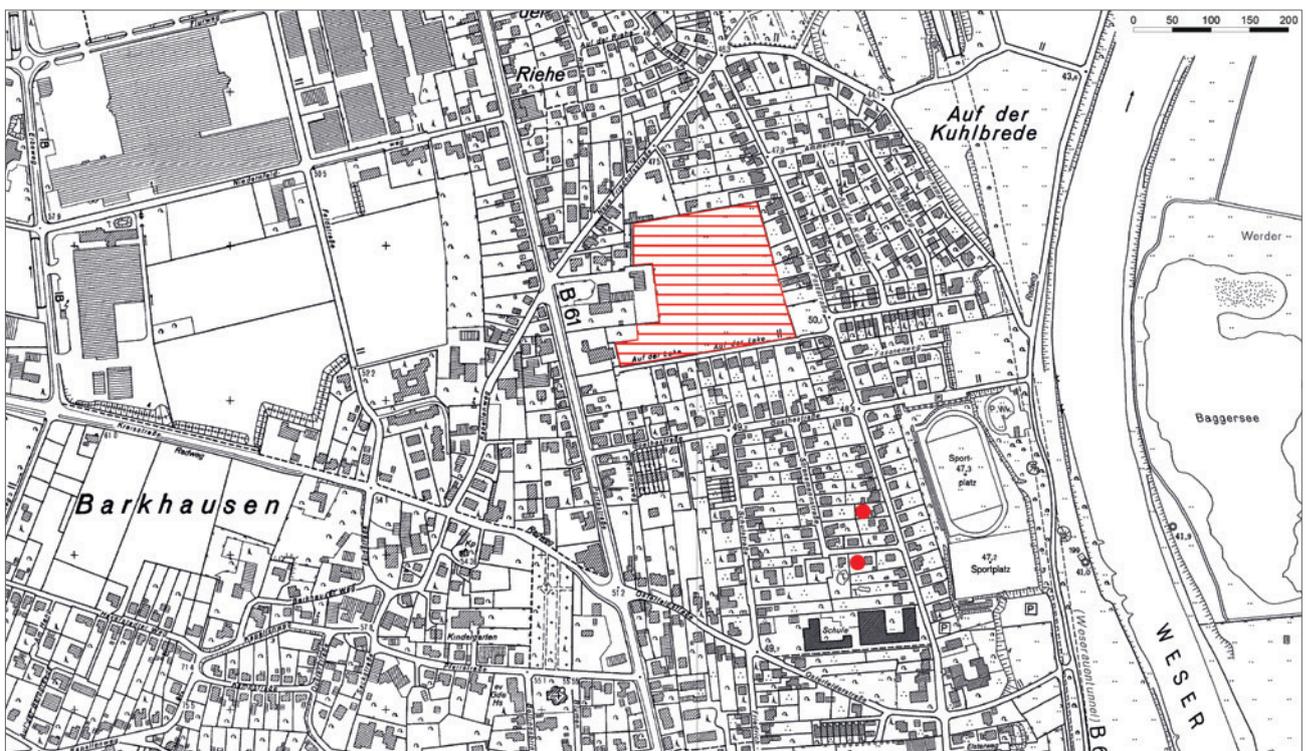


Abb. 1 Lage des Grabungsgebietes »Auf der Lake« in Porta Westfalica-Barkhausen (rot schraffierte Fläche) sowie früherer Fundstellen römischer Münzen (rot markierte Punkte). Ausschnitt aus der topografischen Karte. M 1:5000 (Kartengrundlage: Geobasisdaten des Landes NRW © Geobasis NRW 2000; Grafik: Stadtarchäologie Gütersloh/J. W. Glaw).

Das Grabungsgebiet (DKZ 3719,223) befindet sich an der Mittelweser, etwa 2 km nordwestlich des Weserdurchbruchs an der Porta Westfalica. Es liegt innerhalb der Stadt Porta Westfalica im Stadtteil Barkhausen und war bis zum Jahr 2008 die einzige größere unbebaute Fläche inmitten eines sonst dicht bebauten Wohngebietes zwischen der Bundesstraße 61 im Westen und dem linken Weserufer im Osten (Abb. 1).

2.1 Die naturräumliche und topografische Situation

Die Landschaft ist hier naturräumlich durch den Großen Weserbogen mit seinem zwischen Wiehen- und Wesergebirge eingeschnittenen Flusslauf geprägt. Die nach Süden das Norddeutsche Tiefland begrenzenden Gebirgszüge sind aus mesozoischen Sedimentgesteinen (vor allem des Jura) aufgebaut. Sie bilden eine Schichtstufenlandschaft, deren Morphologie eiszeitlich überprägt ist. Über den mächtigen Kiesablagerungen, die beim Rück-

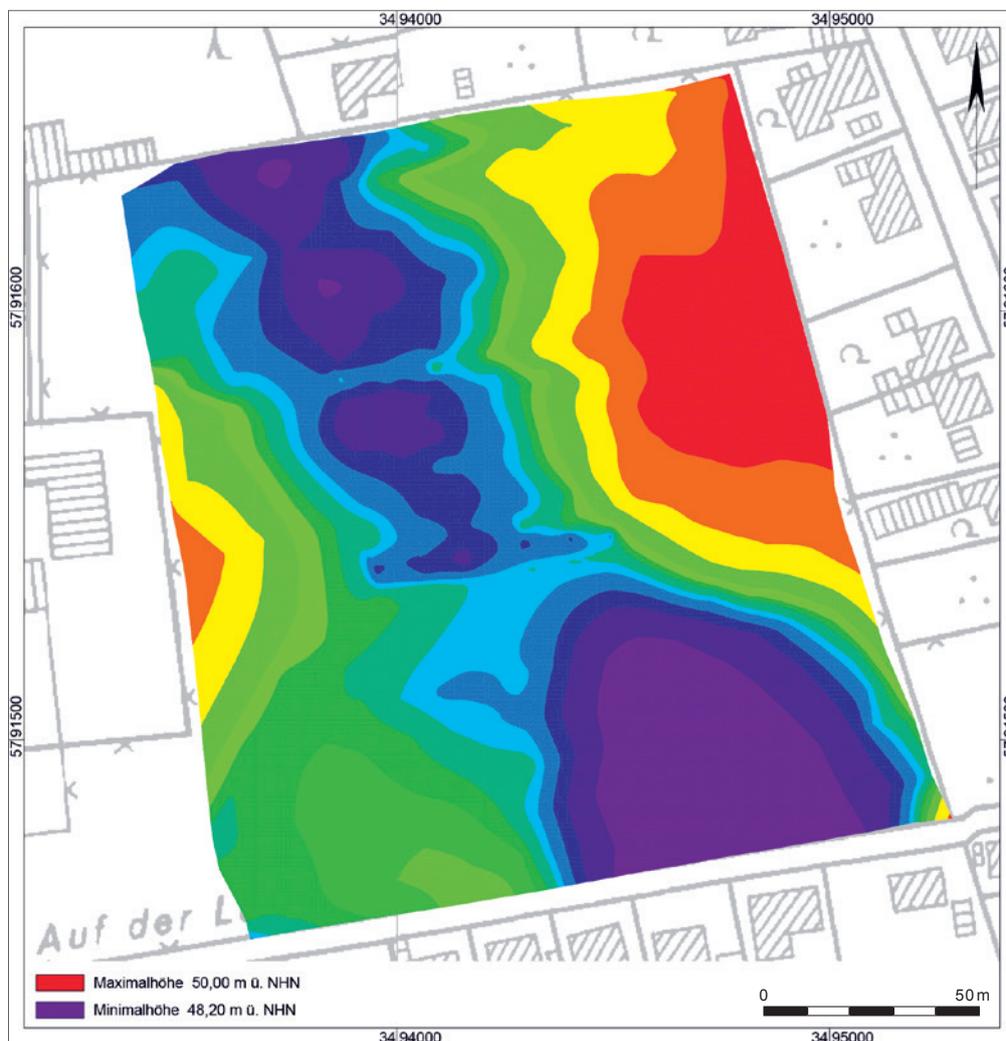


Abb. 2 Höhenschichtplan des Grabungsgeländes (Grafik: Vermessungs- und Zeichenbüro Thede).

zug des Inlandeises der Saalekaltzeit entstanden, liegt eine Deckschicht von Geschiebelehmen und -mergeln, die an vielen Stellen ausgewittert ist und häufig von in bzw. nach der Weichselkaltzeit gebildeten Löss- und Flugsanden überlagert wird.

Der Fundplatz auf der unteren, ganzjährig hochwasserfreien Terrasse der Weser zeigt sich als leicht gewelltes Gelände mit einer Höhenlage von 48,20 m bis 50,10 m ü. NHN (Abb. 2), das in Nord-südrichtung von einer leichten Senke durchzogen ist. Das Terrain steigt in westlicher wie östlicher Richtung minimal an und erreicht (bezogen auf die Grabungsfläche) seinen höchsten Punkt am nordöstlichen Rand.⁴

⁴ Die topografische Situation mit der größten Dichte an Brandgräbern im Bereich einer leichten Erhebung

2.2 Die Grabung

Zum Zeitpunkt der Fundmeldung im Juli 2008 war auf dem ausgewiesenen Baugelände bereits mit der Zuwegung und den Erschließungsarbeiten für die einzelnen Grundstücke begonnen worden, indem ein Straßengeviert als Schotterkörper samt Einfahrt angelegt worden war. Der dabei angefallene Aushub war weitgehend abgefahren, Reste fanden sich noch beiderseits der neuen Straßen auf der alten Geländeoberfläche.

Nach der Anlage von Suchschnitten wurde im August 2008 das gesamte Gelände einer geomagnetischen Prospektion unterzogen, um einen Ein-

(Schnitt 18) entspricht den Gegebenheiten anderer Friedhöfe aus der Bronze- bzw. Eisenzeit.

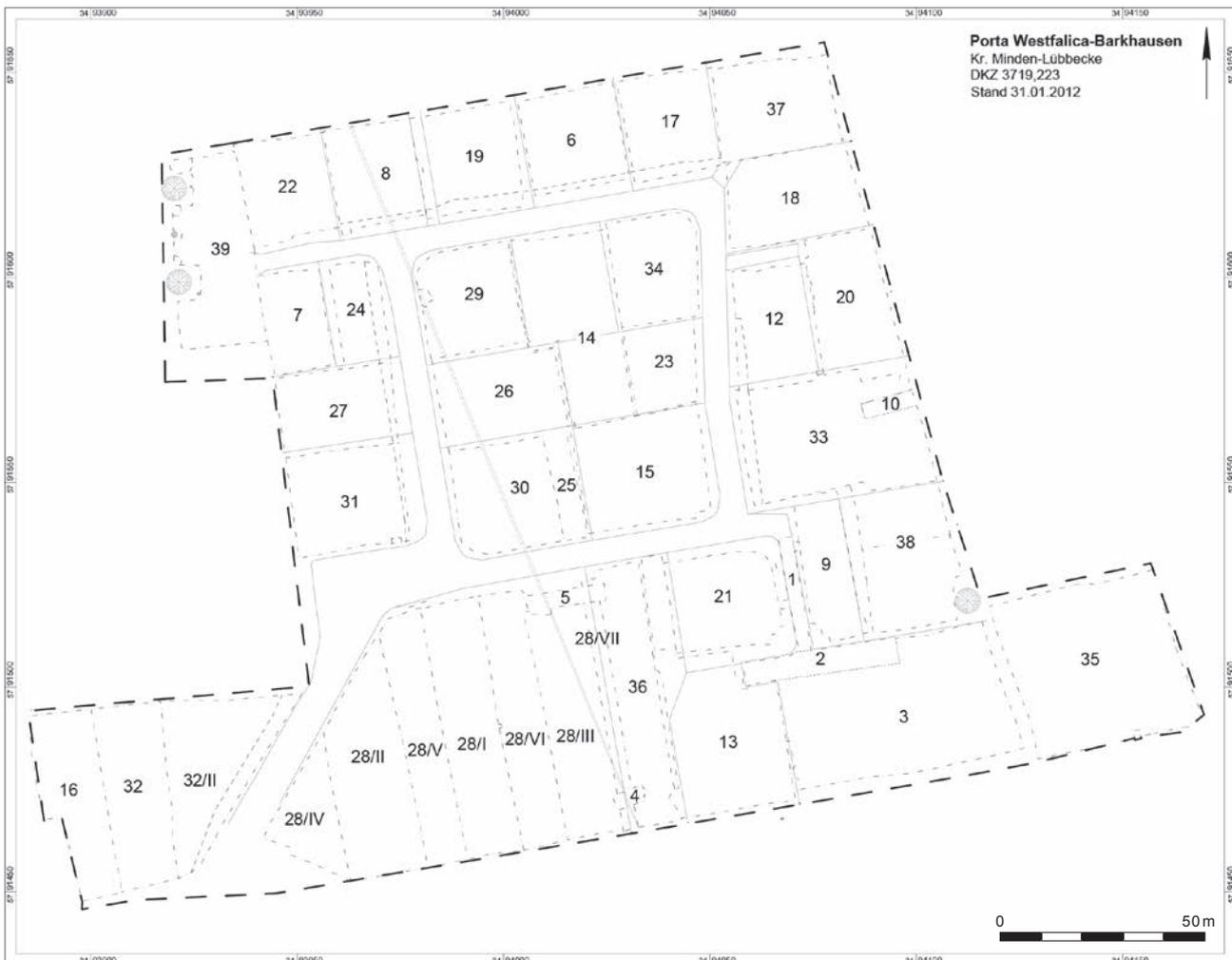


Abb. 3 Aufteilung der Grabungsfläche in einzelne Schnitte (Grafik: Vermessungs- und Zeichenbüro Thede; Bearbeitung: Stadtarchäologie Gütersloh/J. W. Glaw).

blick in das Erdreich zu erhalten.⁵ Anschließend begannen die Ausgrabungsarbeiten unter Leitung von Werner Best und Hannelore Kröger von der LWL-Archäologie für Westfalen, Außenstelle Bielefeld. Angesichts einer Gesamtfläche von etwa 30.000 m², die vollflächig archäologisch untersucht werden sollte, wurde das Areal zunächst in 45 Teilflächen (Schnitte) gegliedert (Abb. 3).

Die gesamte Grabung erstreckte sich mit Unterbrechungen über sieben Kampagnen von September 2008 bis in den Spätherbst 2011, wobei Befunde aus dem Neolithikum, der späten Bronze- wie der Eisenzeit, der römischen Kaiserzeit, dem

Frühmittelalter sowie der frühen Neuzeit und der Moderne gesichert werden konnten (Beilage 1).

Fokussiert auf das Brandgräberfeld aus der späten Bronze- und Eisenzeit (Abb. 4) zeigt sich neben einem in der südöstlichen Ecke des Grabungsgebietes (Schnitt 35) isoliert liegenden Brandskelettgrab eine unregelmäßige Verteilung der Urnenbestattungen und Leichenbrandnester. Abgesehen von einzeln liegenden Grabgruben (z. B. in Schnitt 33) lassen sich dabei drei Konzentrationen ausmachen, jeweils zu den Rändern hin auslaufend. Die mit Abstand größte Ballung oft nur wenige Zentimeter voneinander entfernter Gräber findet sich auf der leichten Erhebung im nordöstlichen Grabungsareal (Schnitt 18; Abb. 5). Eine zweite, West-Ost-orientierte Konzentration gibt es im südwestlichen Gebiet (Schnitt 32/II bis

5 Die Maßnahme richtete sich vor allem auf die Erfassung des Grabens eines römischen Marschlagers, das zu dieser Zeit noch im Fokus der Ausgrabung stand.



Abb. 4 Grabungsplan mit den spätbronze- und eisenzeitlichen Befunden (Grafik: Vermessungs- und Zeichenbüro Thede; Bearbeitung: Stadtarchäologie Gütersloh/J. W. Glaw).

28/III).⁶ Das dritte, flächenmäßig wohl größte Teilgräberfeld liegt im nordwestlichen Bereich des Grabungsgeländes. Es umfasst von West nach Ost die Schnitte 39, 22, 8, 7, 24, 29, 27, 26, 14 und 31, wobei hier die einzelnen Bestattungen in einem regelmäßigen Abstand von 8 m bis 10 m erfolgt sind.

Angesichts der durch die umliegenden Gebäude klar begrenzten Grabungsfläche ist festzuhalten, dass das Brandgräberfeld zumindest nach Nordwesten wie auch nach Osten (Schnitt 18) wohl noch weitere Gräber umfasst haben dürfte. Mithin ist seine ursprüngliche Ausdehnung nicht mehr zu ermitteln. Im Süden scheint die Friedhofsgrenze

erfasst zu sein, wobei der Stellenwert des älteren Brandskelettgrabes in der südöstlichen Ecke ungeklärt bleibt. Möglicherweise gab es in dessen Umfeld außerhalb der Grabungsfläche weitere Gräber dieser Form. Eventuell sind sogar Hügelgräber mit Körperbestattungen vorhanden gewesen, die als oft am Rande liegende »Gründergräber« den zeitlichen Beginn eines Friedhofs markieren. In Barkhausen könnte er sich von entsprechenden Gräbern aus in nordwestlicher Richtung entwickelt haben.

⁶ Ob die wenigen im Südwesten von Schnitt 30 gelegenen Grabgruben auch noch dieser Ballung angehören, lässt sich nicht mehr ermitteln, denn etwaige Bestattungen im Bereich der neuen Straße waren nicht mehr fassbar.

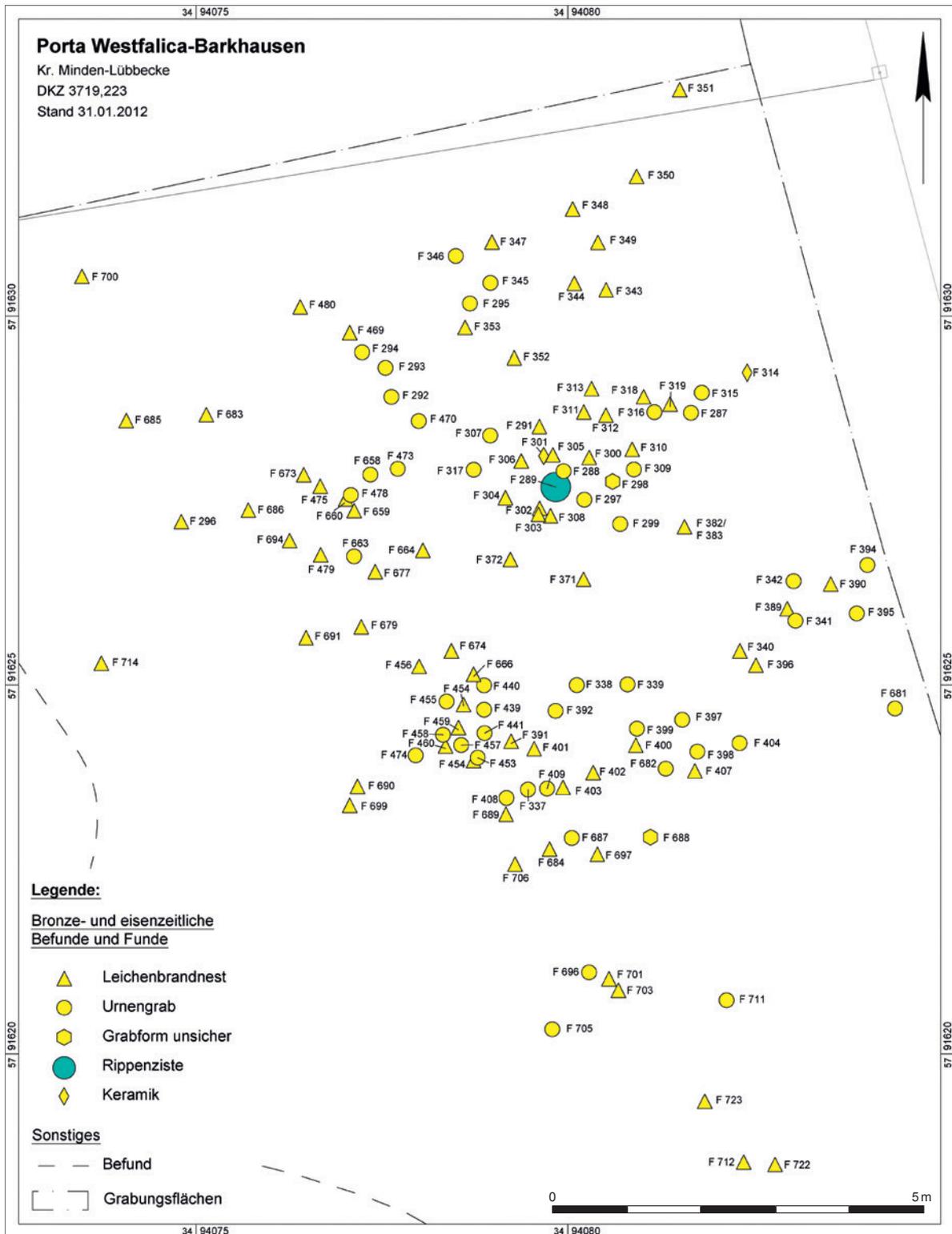


Abb. 5 Ausschnitt aus dem Grabungsplan bezogen auf die Befunde im Nordosten, Schnitt 18 (Grafik: Vermessungs- und Zeichenbüro Thede; Bearbeitung: Stadtarchäologie Gütersloh/J. W. Glaw).

3 Bestattungssitten und Grabformen

Zu Beginn der späten Bronzezeit (Ha A) gab es in Europa und damit auch im westfälischen Raum einen Wandel in der Bestattungskultur. An die Stelle der mittelbronzezeitlichen Körpergräber trat nahezu überall die Brandbestattung.⁷ Nach der Verbrennung der Toten auf einem Scheiterhaufen setzten die Hinterbliebenen deren mehr oder weniger sorgsam aus den Ascheresten ausgelesenes Knochenmaterial in einem Behältnis bei. Die Grabstellen wurden der früheren Tradition folgend noch leicht überhügelt und häufig mit Kreis-, Lang- oder Schlüssellochgräben eingehegt.

Entsprechende Überhügelungen und Einfriedungen sind auf dem Brandgräberfeld von Barkhausen archäologisch nicht nachgewiesen. Das dürfte der großen Belegungsdichte geschuldet sein. Das nur sehr geringe Vorkommen von Grabüberschneidungen lässt aber eine obertägige Kennzeichnung der Grabstellen (z. B. durch Bepflanzung) vermuten.

Der Wandel in den Bestattungssitten dokumentiert sich anhand unterschiedlicher Grabformen auch in Barkhausen:

Den Übergang von der Körper- zur Brandbestattungssitte markieren Brandskelettgräber. Die Verstorbenen wurden zwar schon verbrannt, die Überreste ihrer Gebeine aber in einer hinreichend großen Grube in Körperlage entweder flächig oder konzentriert ausgestreut. Diese Grabform setzt in Westfalen mit Beginn der späten Bronzezeit (um 1200 v. Chr.) ein und reicht bis in die Zeit um 900 v. Chr. (Ha B). Das einzige Brandskelettgrab



Abb. 6 Zusammenstellung der Beigaben aus dem Brandskelettgrab 731 (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/S. Brentführer).

(Befund 731) des Gräberfeldes befand sich am südöstlichen Rand des Grabungsareals.⁸ Obwohl die Nord-Süd-ausgerichtete Bestattung keine erkennbare Grabgrube aufwies, lässt sich anhand der Leichenbrandstreuung wie der Beigaben rekonstruieren, dass sie eine Länge von mindestens 1 m gehabt haben muss. Bei einer Verdichtung des Leichenbrandes im südlichen Grubenteil zog sich dessen Streuung in einer Breite von etwa 0,30 m in abnehmender Konzentration bis zu 0,50 m nordwärts. Nach den Ergebnissen der anthropologischen Untersuchung handelt es sich um die Überreste eines 47 bis 54 Jahre alten Mannes, der hinsichtlich seiner reichen Grabausstattung sicher

7 Bérenger sieht als Ursache dafür eine stärker »demokratisch«, also egalitär ausgerichtete Bevölkerung, die »alle oder fast alle Toten [...] gleich oder zumindest ähnlich bestattet« (BÉRENGER 2005, 41).

8 Siehe KRÖGER 2012.

eine sozial herausgehobene Stellung im Sinne einer Elite innehatte.

Das dokumentiert sich in den Beigaben (Abb. 6), in erster Linie in der Schwertbeigabe (Taf. 22, 1a) samt der zugehörigen, aus Holz gefertigten und daher vergangenen Scheide mit Ortband (Taf. 22, 1b). Die Waffe war in Nord-Süd-Ausrichtung so niedergelegt, dass die Griffplatte noch in der dichteren Leichenstreuung im Süden lagerte. Weitere Beigaben waren eine schräg neben der Griffplatte liegende, verzierte Gewandnadel aus Buntmetall (Taf. 22, 1c), eine nur 2 cm lange Goldspirale (Taf. 22, 1d),⁹ bestehend aus einem Buntmetallstäbchen, um das ein dünner Golddraht gewickelt war, sowie ein weiterer Niet- oder Nadelkopf von ovaler Form, mittig mit einem Kreis und v-förmigen Linien verziert (Taf. 22, 1e). Da dieser im Randbereich der Grube lag, ist eine Zugehörigkeit zum Grabkontext nicht gesichert. Aufgrund der chronologischen Einordnung des Schwertes lässt sich das Brandskelettgrab in die ausgehende mittlere Bronzezeit (Bz D) datieren.

Bei der überwiegenden Zahl der Bestattungen handelt es sich um Urnengräber. Nach dem Verbrennungsvorgang wurde der Leichenbrand sorgfältig aus der Resten des Scheiterhaufens aufgesammelt, gewaschen und anschließend in einer Urne aus Ton¹⁰ beigesetzt, die in der Regel mit einer Deckschale, einem flachen Stein (Befund 109) oder einem (inzwischen vergangenen) Tuch vor der Verfüllung der Grabgrube geschützt wurde.¹¹

Von den Urnenbestattungen zu unterscheiden sind Leichenbrandnester, allerdings lediglich durch die Art des Behältnisses für das verbrannte Knochenmaterial. Dieses wurde zum Schutz entweder mit einem Tuch bzw. mit Leder umwickelt oder in ein organisches »Gefäß« gegeben.¹² Ar-

chäologisch sind diese Behältnisse heute nicht mehr fassbar. Leichenbrandnester präsentieren sich daher in der Regel als kompakte Knochenlagen in der Erde. Auffällig ist deren ungleiche Verteilung auf dem Gräberfeld. Während alle anderen Schnitte höchstens jeweils vier Leichenbrandnester aufwiesen, war im nordöstlichen Bereich (Schnitt 18) diese Grabform mit insgesamt 73 Gräbern sogar deutlich stärker vertreten als Urnenbestattungen.

Zu einem erneuten Wandel in der Bestattungskultur kam es um 300 v. Chr. in der späten Eisenzeit (Lt B2), wohl auch bedingt durch veränderte religiöse Vorstellungen.¹³ Dabei dürfte nun nicht mehr die Bestattung der Verstorbenen im Mittelpunkt der Totenfeier gestanden haben, sondern der Akt der Verbrennung des Leichnams.¹⁴ Der Leichenbrand wurde nicht mehr sorgsam ausgelesen und gewaschen, sondern nur noch zu kleinen Teilen – oft beträgt das Gewicht weniger als 100 g – eher flüchtig mit Scheiterhaufenresten zusammengekehrt, erkennbar an der Durchmischung mit Holzkohlepartikeln.

Den Urnengräbern ähnlich wurde in Brandschüttungsgräbern zwar auch der Leichenbrand in einer Urne beigesetzt, die Grabgrube dann aber mit Überresten des Scheiterhaufens samt weiteren Teilen des Knochenmaterials aufgefüllt. Auch wenn diese Grabform in Barkhausen nicht sicher nachgewiesen ist, könnte es sich bei einigen Urnenbestattungen doch um Brandschüttungsgräber handeln, weil in den Grabungsaufzeichnungen deutlich auf das Vorkommen von Holzkohle in der Grubenverfüllung hingewiesen wird. Das gilt für die Befunde 126, 504, 508 und 512.

Von den Brandschüttungsgräbern unterscheiden sich die zeitgleichen Brandgrubengräber durch das Fehlen eines Grabgefäßes. Die Bedeutung der Grabgrube scheint nach heutigen Maßstäben we-

9 Sie könnte als Zierelement an der Scheide befestigt gewesen sein, weil sie in Höhe der Griffplatte neben der Schwertklinge gefunden wurde.

10 In der Eisenzeit wurden vereinzelt auch Metallgefäße in sekundärer Nutzung als Grabgefäße verwendet, in Barkhausen etwa eine Rippenziste aus Buntmetall (Befund 289).

11 BÉRENGER 2000, 14.

12 Mitunter dürfte der Leichenbrand auch nur mit einer Schale (Befunde 340, 674) oder mit einzelnen Gefäßscherben (Befunde 164, 407) abgedeckt worden sein. Häufig ist al-

lerdings nicht zu entscheiden, ob es sich dabei um eine Abdeckung oder eine Grabbeigabe handelt.

13 Dieser Wandel könnte seinen Ausgangspunkt im südosteuropäischen Raum gehabt haben, wobei ungeklärt ist, ob er auf der Einwanderung neuer Bevölkerungsgruppen basiert (BÉRENGER 2004, 127–128).

14 BÉRENGER 2000, 15.

nig pietätvoll lediglich in der »Entsorgung« von Resten des Leichenbrandes wie des Scheiterhaufens bestanden zu haben. Ob es in Barkhausen Brandgrabengräber gab, ist fraglich, denn die Lei-

chenbrandpakete zeigen sich in der Regel als kompakte Knochenlagen, auch wenn die Verfüllung der Grabgrube mitunter mit Holzkohle durchmischt ist (Befunde 336, 435).

4 Bestattungsgefäße

4.1 Graburnen aus Keramik

Bei der Untersuchung und Datierung des Gräberfeldes kommt der Grabkeramik eine zentrale Bedeutung zu. Dazu gehören nicht nur Urnen, sondern auch Deckschalen aus Ton sowie keramische Beigefäße. Letztere werden im Rahmen dieser Bearbeitung gesondert betrachtet.¹⁵

Gefäßkeramik lässt sich allgemein über ihre Funktion¹⁶ und ihre Form, über Verzierungselemente sowie außerdem über die verwendeten Materialien beschreiben. Die Tonware aus dem Gräberfeld von Barkhausen ist durchgehend handgeformt, mitunter grob mit Quarzbruch, seltener mit Granitgrus oder Sand gemagert und farblich in zahlreichen Nuancen zwischen Grau und Braun, bisweilen mit einem rötlichen Anteil, anzutreffen. Ihre Oberfläche ist in der Regel geglättet bis gut geglättet; nur einzelne Gefäße sind grob, teilweise auch asymmetrisch gearbeitet.

Von den 191 Urnen (oder deren Resten) des Brandgräberfriedhofs sind 72 angesichts ihrer schlechten Erhaltung keiner spezifischen Gefäßform mehr zuzuordnen. Unabhängig von der Größe der Einzelgefäße lässt sich bei den übrigen das auftretende keramische Spektrum in wenige Grundformen differenzieren. Dabei sind Verzierungen und andere Aspekte, wie Henkel, zwar an-

zusprechen, sie stehen aber nicht in Zusammenhang mit der typologischen Zuordnung.

4.1.1 Doppelkonische Gefäße

Die 53 vorliegenden Doppelkoni¹⁷ lassen sich aufgrund ihrer Merkmale, wie Maße (Höhe, Durchmesser der Mündung und des Umbruchs), Höhe (unter-, mittel- oder oberständig) und Art (scharf bzw. gerundet) des Umbruchs sowie Ausrichtung der Wandung (geradlinig, gewölbt oder eingezogen, mitunter auch mit einem leicht ausbiegenden Rand, der ein s-förmiges Profil erzeugt),¹⁸ verschiedenen Varianten zuordnen, die aber nicht scharf gegeneinander abzugrenzen sind.

Zu den nach der Typisierung von Bérenger niedrigen Doppelkoni¹⁹ gehören:

- zwei mittelständige Urnen (Befunde 337, 519; Taf. 8, 5; 16, 4),
- neun oberständige Urnen (Befunde 107, 120, 166, 368, 369, 411, 429, 630, 855; z. B. Taf. 1, 3; 10, 3a; 11, 2a).

15 Hinsichtlich einer Einteilung nach Gefäßtypen und der daraus ableitbaren chronologischen Zuschreibung folgt diese Untersuchung dem Ansatz von Bérenger (BÉRENGER 2000), der sich in seinen Ausführungen auf das Gebiet von Nordostwestfalen bezieht, zu dem auch der Mittelweserraum und damit Barkhausen gehört.

16 In der Regel dürften die Urnen nicht für Bestattungen gefertigt, sondern nach einer primären Verwendung als Siedlungskeramik erst in sekundärer Funktion als Grabgefäß genutzt worden sein.

17 Vgl. Formengruppe 1 in BÉRENGER 2000, 11–18.

18 Dieser Aspekt wird im Gegensatz zu der Typengliederung von Gensen hier vernachlässigt, weil er zwar für die Ästhetik, nicht aber die Datierung des Gefäßes relevant zu sein scheint; vgl. dazu GENSEN 1963, 251.

19 Varianten 1.1 bis 1.3 in BÉRENGER 2000, 14–15 (Verhältnis von Umbruchdurchmesser zur Höhe der Urne größer als 1,5).

Und zu den breiten Doppelkoni²⁰ sind zu zählen:

- fünf unterständige Urnen (Befunde 112, 129, 244, 414, 426; z. B. **Taf. 1, 6a; 5, 2a**),
- sieben mittelständige Urnen (Befunde 109, 162, 430, 553, 628, 634, 860; z. B. **Taf. 1, 4; 12, 6a; 20, 5**),
- 24 oberständige Urnen (Befunde 100, 106, 113, 121, 124, 242, 316, 361, 362, 363, 431, 432, 464, 504, 513, 533, 604, 610, 611, 612, 615, 854, 861, 876; z. B. **Taf. 1, 1; 3, 2a; 13, 1; 20, 1**).

Hohe Doppelkoni²¹ fehlen im Fundspektrum von Barkhausen, wobei sechs weitere doppelkonische Gefäße hinsichtlich der Lage des Umbruchs nicht eindeutig zu beurteilen sind, weil größere Bereiche des Oberteils fehlen.

Drei Urnen (Befunde 124, 414, 544) weisen gegenständige, auf der Schulter ansetzende Henkel bzw. deren Reste auf. Eindeutige Beispiele für Schrägrandgefäße, wie sie aus der süddeutschen Urnenfelderkultur belegt sind, existieren nicht, auch wenn manche Objekte einen leicht schräg stehenden Rand zu haben scheinen (z. B. die Doppelkoni aus den Befunden 244 und 854 sowie die Halsgefäße aus den Befunden 246 und 503). Nur ein einziger Doppelkonus (Befund 162) ist mit einer Verzierung in Form zweier umlaufender, durch Rillen begrenzte Winkelbänder (**Taf. 3, 5**) versehen. In der Technik einem Kerbschnitt verwandt, wird dabei der Einfluss der Urnenfelderkultur sichtbar, wahrscheinlich vermittelt über das Niederrheingebiet.²²

In chronologischer Hinsicht ist die Datierung von Urnen problematisch, da diese Gefäßtypen (wie auch die der noch folgenden Gruppierungen) langlebig sind. Daher ist eine zeitliche Einordnung zumeist nur über Beigaben möglich. Dennoch gehören nach BÉRENGER²³ die niedrigen und breiten unter- und mittelständigen Doppelkoni wohl eher in die späte Bronzezeit, also das 12. bis 9. Jahrhun-

dert v. Chr. (Ha A bis Ende Ha B), während die oberständigen doppelkonischen Gefäße sowohl des niedrigen wie auch des breiten Typs bereits in den Übergang zur frühen Eisenzeit, also von 800 bis 620/600 v. Chr. (Ha B3 bis Ha C) datiert werden.

4.1.2 Halsgefäße

Ungeachtet der bisweilen schwierigen Abgrenzung von den Doppelkoni²⁴ liegen aus dem Gräberfeld 50 Kegel- und Zylinderhalsgefäße²⁵ vor, die aufgrund der schon zuvor beschriebenen Merkmale verschiedenen Typen zugeordnet werden können.

Zu den niedrigen Halsgefäßen²⁶ sind zu rechnen:

- sieben oberständige Urnen (Befunde 246, 266, 315, 412, 508, 541, 862; z. B. **Taf. 5, 3a; 11, 3a; 15, 4a**).

Den breiten Halsgefäßen²⁷ gehören an:

- neun mittelständige Urnen (Befunde 355, 418, 463, 532, 535, 552, 616, 622, 859; z. B. **Taf. 12, 1; 17, 2a; 18, 3; 20, 4**),
- 22 oberständige Urnen (Befunde 119, 235, 287, 358, 360, 413, 425, 462, 502, 503, 509, 510, 518, 524, 527, 539, 545, 579, 631, 653, 863, 872; z. B. **Taf. 4, 4a; 12, 3; 15, 1**).

Zu den hohen Halsgefäßen²⁸ zählen:

- eine unterständige Urne (Befund 359; **Taf. 9, 4**),
- eine oberständige Urne (Befund 126; **Taf. 3, 3**).

Zehn weitere Halsgefäße sind hinsichtlich der Lage des Umbruchs nicht eindeutig zu beschreiben, weil größere Stücke des oberen Urnenteils fehlen.

²⁴ Das gilt insbesondere für doppelkonische Gefäße mit eingezogenem Oberteil.

²⁵ Vgl. Formengruppe 2 in BÉRENGER 2000, 18–21.

²⁶ Varianten 2.1 und 2.2 in BÉRENGER 2000, 18–19 (Verhältnis von Umbruchdurchmesser zur Höhe der Urne größer als 1,5).

²⁷ Varianten 2.3 und 2.4 in BÉRENGER 2000, 18–21 (Verhältnis von Umbruchdurchmesser zur Höhe der Urne zwischen 1,0 und 1,5).

²⁸ Variante 2.5 in BÉRENGER 2000, 20–21 (Verhältnis von Umbruchdurchmesser zur Höhe der Urne kleiner als 1,0).

²⁰ Varianten 1.4 bis 1.6 in BÉRENGER 2000, 14–15 (Verhältnis von Umbruchdurchmesser zur Höhe der Urne zwischen 1,0 und 1,5).

²¹ Varianten 1.7 bis 1.9 in BÉRENGER 2000, 16–17 (Verhältnis von Umbruchdurchmesser zur Höhe der Urne kleiner als 1,0).

²² KOOPMANN 2004, 76.

²³ BÉRENGER 2000, 86–91. 95–101. 108–110.

Zwei Kegelhalsgefäße besitzen oberhalb des Umbruchs gegenständige, auf der Schulter ansetzende Ösenhenkel (Befunde 510, 539; Taf. 15, 5; 17, 3). Acht Urnen weisen Verzierungen auf. Neben schwach eingeritzten Sparrenmustern (Befunde 317, 696; Taf. 8, 3; 21, 4)²⁹, die im Dekor einer Halsurne aus Nienburg-Langendamm, Landkreis Nienburg/Weser (Niedersachsen),³⁰ entsprechen, zeigt ein weiteres Gefäß zwischen umlaufenden, durch Rillen eingefassten Punktreihen aufrecht stehende Dreiecke (Befund 859; Taf. 23, 4). Eine andere Urne (Befund 260; Taf. 6, 1), wohl auch als Halsgefäß anzusprechen, ziert oberhalb des Umbruchs ein umlaufendes Band kleiner, nach links gerichteter, eingestochener Winkel, darüber eine Zone mit unregelmäßig in Gruppen angeordneten, strichgefüllten Dreiecken, eingefasst durch eingeritzte Linien. Vergleichbare Muster finden sich auch auf Nienburger Gefäßen,³¹ wenngleich in leicht veränderter Kombination. Hals und Schulter einer weiteren Urne (Befund 532; Taf. 16, 6) zeigen vier Reihen eingestochener Punkte. Ein anderes Gefäß (Befund 236; Taf. 4, 5a) weist zwei Rillenbänder mit je drei Rillen auf, die in unterschiedlichen Abständen durch senkrechte Rillenbündel verbunden sind. Und schließlich ist ein Zylinderhalsgefäß (Befund 359; Taf. 9, 4) auf der Schulter mit sechs horizontal umlaufenden, leicht erhabenen Wülsten verziert.

Alle Zierelemente (sparrenartig gegeneinandergesetzte Strichbänder, strichgefüllte Dreiecke, umlaufende Punktreihen und Rillen) sind aus der süddeutschen Urnenfelderkultur herleitbar, die in der späten Bronzezeit (Ha B) über den niederrheinischen Raum in das Mittelwesergebiet vermittelt worden sein dürfte.³²

Analog zu den Doppelkoni lassen sich nach Bérenger auch die unter- und mittelständigen Halsgefäße in die späte Bronzezeit (Ha A bis Ende Ha B) datieren, während die oberständigen Urnen

bereits dem Übergang zur frühen Eisenzeit (Ha B3 bis Ha C) zuzuordnen sind.³³

4.1.3 Harpstedter Rautöpfe

Im Unterschied zu den Doppelkoni und Halsgefäßen sind Rautöpfe³⁴ weniger durch ihre Proportionen als durch ihre Oberflächenstruktur bestimmt. Die Wandung der grob gefertigten Urnen weist nämlich einen ihr Aussehen bestimmenden Schlickewurf auf, wobei sie häufig noch einen durch Fingertupfen wellig ausgebildeten Rand (z. B. Befund 164; Taf. 3, 6) besitzen.

Trotz der wohl auch zahlreichen eisenzeitlichen Bestattungen fanden sich in Barkhausen nur wenige Rautöpfe. Mit einer Ausnahme waren sie höchstens bis zum Umbruch erhalten und damit typologisch nicht näher bestimmbar (Befunde 164, 295, 392, 621, 814, 815). Lediglich ein Gefäß (Befund 276; Taf. 6, 2) ist nach Bérenger als eimerförmiger Rautopf³⁵ einzustufen. Auf seiner Schulter ist umlaufend eine Reihe von Fingertupfen angebracht, der Rand ist mit Fingernagelkerben versehen. Als Übergangsform zu den Rautöpfen dürfte ein Doppelkonus (Befund 512) anzusehen sein, dessen Oberteil zwar geglättet, dessen Unterteil aber rau geschlickt ist.³⁶

Rautöpfe gelten als für die Eisenzeit in Nordwestdeutschland typische Gefäße. Chronologisch setzen sie nach Bérenger³⁷ mit dem Beginn der frühen Eisenzeit, also im 8. Jahrhundert v. Chr. ein, treten aber bis in die Zeit um 300 v. Chr. (Lt B1) auf.

4.1.4 Terrinen

Gegenüber weitmündigen Halsgefäßen zeichnen sich Terrinen³⁸ zusätzlich durch eine spezifische Formgebung aus, bei der sich der Hals deutlich

29 Ein ähnliches, detaillierter ausgeführtes Sparrenmuster zeigt sich auf einem weiteren Gefäß (Befund 339), dessen Form allerdings nicht bestimmbar ist. Ein vergleichbares Dekor findet sich auf einem Gefäß aus Marklohe-Balge-Mehlbergen, Landkreis Nienburg/Weser (Niedersachsen); TACKENBERG 1934, Taf. 23, 21; TUITJER 1987, Taf. 16, 2.

30 TUITJER 1987, Taf. 42, 7.

31 TACKENBERG 1934, Taf. 23, 16–17.

32 KOOPMANN 2004, 76.

33 BÉRENGER 2000, 86–91. 97–101.

34 Vgl. Formengruppe 4 in BÉRENGER 2000, 23–27.

35 Variante 4.2 in BÉRENGER 2000, 24–25.

36 GENSEN betrachtet in seiner Typisierung derartige Gefäße sogar als Rautöpfe; GENSEN 1963, 253.

37 BÉRENGER 2000, 97–101. 108–110.

38 Vgl. Formengruppe 5 in BÉRENGER 2000, 27–34.

vom Gefäßkorpus »durch Stufe, Rille, Furche oder seltener auch Profilknick«³⁹ absetzt.

Aus Barkhausen sind nur zwei unverzierte Terrinen (Befunde 618, 619; **Taf. 20, 2–3**) überliefert, die beide nach Bérenger der breiten, hochhalsigen und mit ausgeprägter Schulter versehenen Variante⁴⁰ vom Typ Dötlingen zuzuordnen sind.

Derartige Terrinen gelten nach Bérenger⁴¹ als Leitformen der frühen bis mittleren Eisenzeit von etwa 620/600 bis 300 v. Chr. (Ha D bis Lt B1).

4.1.4.1 Trichterrandterrinen

Diese schlichte Terrinenform⁴² ist niedrig bzw. breit angelegt und weist ein markantes Profil auf, denn der oberhalb des bauchigen Gefäßkörpers befindliche, nahezu zylindrische Hals schließt mit einem trichterförmigen Rand ab.

Vom Gräberfeld in Barkhausen liegen fünf Trichterrandterrinen unterschiedlicher Umbruchhöhe (Befunde 288, 341, 441, 473, 682; **Taf. 6, 4; 8, 8; 13, 4; 14, 6; 21, 3**) vor. Allesamt unverziert, gehören sie nach Bérenger der Variante mit klar gegliedertem Profil⁴³ an.

Als Leitformen sind sie typisch für die Mittel- und Spätlatènezeit zwischen 300 und 100 v. Chr. (Lt B2 bis Lt D1).

4.1.5 Trichterrandgefäße

Diesen ebenfalls mit einem Trichterrand versehenen Gefäßen⁴⁴ fehlt im Unterschied zu den Terrinen das Halsstück. Im Fundmaterial von Barkhausen befanden sich zwei derartige unverzierte Urnen (Befunde 294, 705; **Taf. 7, 1a; 21, 6**), die dem Typus mit rundlichem, hochliegendem Umbruch⁴⁵ zuzurechnen sind.

³⁹ NORTMANN 1983, 12.

⁴⁰ Variante 5.1 in BÉRENGER 2000, 29–30.

⁴¹ BÉRENGER 2000, 111–125.

⁴² Vgl. Formengruppe 7 in BÉRENGER 2000, 38–40.

⁴³ Variante 7.1 in BÉRENGER 2000, 39.

⁴⁴ Vgl. Formengruppe 8 in BÉRENGER 2000, 40–42.

⁴⁵ Variante 8.2 in BÉRENGER 2000, 40–41.

Analog zu den Trichterrandterrinen sind auch sie typisch für die Mittel- und Spätlatènezeit (Lt B2 bis Lt D1).

4.1.6 Töpfe mit betontem Rand

Auch wenn die Abgrenzung von anderen Gefäßformen schwierig ist, so scheint aus Barkhausen nur ein Topf im Sinne eines ungliederten, bauchigen Gefäßes mit deutlichem Rand⁴⁶ überliefert zu sein (Befund 511; **Taf. 16, 1**). Er entspricht allerdings dem Typus mit wenig ausgeprägtem Rand.⁴⁷

Die wenig differenzierte Gefäßform tritt in Siedlungs- wie Grabbefunden ab der Mittellatènezeit (ab Lt B2) bis in die römische Kaiserzeit auf.

4.1.7 Töpfe mit geschwungenem Oberteil

Von den zuvor beschriebenen Töpfen unterscheidet sich diese Gefäßform⁴⁸ vor allem durch ein stark eingezogenes Oberteil, das den bauchigen Charakter der Keramik noch betont. Aus Barkhausen stammen zwei unverzierte Urnen (Befunde 346, 529; **Taf. 9, 1; 16, 5**) dieser Art, eine davon mit einer umlaufenden Ritzlinie und einem kleinen Bandhenkel versehen. Angesichts ihrer elementaren Formgebung sind sie keiner der von Bérenger beschriebenen Varianten zuzuordnen und wie die anderen Töpfe in die Mittellatènezeit bis römische Kaiserzeit zu datieren.

4.2 Deckschalen aus Keramik

Um die in der Urne befindlichen menschlichen Überreste bei der Verfüllung der Grabgrube zu schützen, sind in einigen Fällen Deckschalen aus Ton⁴⁹ verwendet worden, die wie die Grabgefäße selbst auch aus der Siedlungskeramik stammen dürften. Von den acht vorliegenden Stücken waren in fünf Fällen nur noch Fragmente des Randberei-

⁴⁶ Vgl. Formengruppe 9 in BÉRENGER 2000, 42–47.

⁴⁷ Variante 9.1 in BÉRENGER 2000, 42–44.

⁴⁸ Vgl. Formengruppe 14 in BÉRENGER 2000, 59–61.

⁴⁹ Vgl. Formengruppe 16 in BÉRENGER 2000, 64–73.

ches vorhanden. Die übrigen drei Objekte⁵⁰ gehören nach BÉRENGER zu den Schalen mit unverdickter Wandung⁵¹ (Befund 398; Taf. 10, 4b) bzw. mit leicht geschweifter Wandung⁵² (Befunde 470, 855; Taf. 14, 5b; 23, 2b). Eine weitere, typologisch nicht bestimmbar (Deck-)Schale lag mit der Mündung nach unten und trennte zwei Knochenlagen einer möglichen Doppelbestattung innerhalb eines Leichenbrandnestes (Befund 340).

Eine chronologische Zuschreibung der Schalen ist angesichts der Langlebigkeit der Gefäßform kaum möglich. Nach KOOPMANN⁵³ kommen »Grabschalen-Gräber« allerdings erst ab der späten Bronzezeit (Ha B2) vor.

4.3 Graburnen aus Metall

4.3.1 Rippenziste

Im Bereich des dicht mit Urnengräbern und Leichenbrandnestern besetzten Schnittes 18 findet sich eine schon durch das Grabgefäß herausgehobene Bestattung (Befund 289). Auch wenn es stark fragmentiert ist und nur etwa 60 % seiner vormaligen Substanz erhalten sind, gelang doch eine Rekonstruktion (Abb. 7; Taf. 6, 5a–c). Sie lieferte eine Rippenziste – einen kleinen, mit Rippen verzierten Eimer aus Bronzeblech mit einem Innendurchmesser von ca. 21,0 cm, einer Höhe von 16,8 cm und einem Volumen von etwa 5,8 l.⁵⁴

Die Wandung der Ziste besteht aus dünnem Bronzeblech, wobei das ursprünglich rechteckige Stück in eine zylindrische Form gebogen und seitlich zusammengenietet worden war. Dazu hatte man die runden, flachen Nietköpfe mit einem Durchmesser von 5 mm von außen eingeschlagen. Aus dem glatten Gefäßkörper wurden acht Rippen mit einer Breite von jeweils 8 mm von innen horizontal umlaufend getrieben, die von acht zwischen 11,1 mm und 12,7 mm breiten Bahnen voneinander



Abb. 7 Die Rippenziste aus dem Urnengrab 289 im restaurierten Zustand (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/S. Brentführer).

getrennt sind. Letztere weisen jeweils mittig eine horizontale von innen nach außen geschlagene Punzreihe aus kleinen Quadraten auf.

Mit der gleichen Ornamentik sind auch vier Fragmente eines bandförmigen Bronzebleches (Befund 302) versehen, die aus einem unmittelbar nordöstlich liegenden Urnengrab stammen. Sie scheinen zur Rippenziste zu gehören und sind wohl lediglich verlagert.

Der Rand des Bronzegefäßes ist hohl nach innen gebördelt. Fragmentarisch sind vier Attaschen zur Aufnahme zweier beweglicher Henkel überliefert, von denen allerdings nur zwei glatte Teilstücke aus Eisen mit rundem Querschnitt und einfacher Umbiegung erhalten sind. Der runde Gefäßboden mit vier bandartig umlaufenden Feldern weist in der Mitte eine Art runde Unterlegscheibe von 3,5 cm Durchmesser auf, die randständig mit drei schmalen, umlaufenden, nach innen getriebenen, schwach ausgeprägten Rippen versehen und mittig mit einem Niet fixiert ist.

Insgesamt zeigt die Rippenziste starke Gebrauchs- und Reparaturspuren, die aus mehreren Phasen einer Umarbeitung herrühren. Insbesondere fallen die unterschiedlichen Durchmesser des zylindrischen Gefäßkörpers mit 21 cm und des Bodens mit mindestens 25 cm auf, die auf eine »Rekombination« von Teilen verschiedener Rippenzisten

50 Auf der Bodeninnenseite einer Schale (Befund 398) ist eine Kreuzform eingeritzt.

51 Variante 16.1 in BÉRENGER 2000, 65, Abb. 21; 67–68.

52 Variante 16.2 in BÉRENGER 2000, 65, Abb. 21; 68.

53 KOOPMANN 2004, 55.

54 Siehe KRÖGER 2015; KRÖGER/MÜSCH 2011; KRÖGER/MÜSCH 2020.

ten schließen lassen, die durch Beschneiden und Umschlagen einerseits, treibtechnisches Aufweiten andererseits aneinander angepasst wurden. Dabei ist der zu große Boden denn auch nicht durch Bördelung mit der Wandung verbunden worden, sondern die Wandung wurde um den schalenförmigen Boden herumgebogen und an diesem mit Klammern befestigt. Später fanden weitere Reparaturen sowohl am Boden als auch an den Attaschen statt. Von letzteren gehörte ursprünglich keine zur kleineren Rippenziste, sondern vielmehr wurden Reste dreier unterschiedlicher eiserner sowie einer bronzenen Attasche angearbeitet. Angesichts der Mehrphasigkeit der Ausbesserungen wie auch der Verwendung von Altmallresten dürften die Arbeiten wohl von einheimischen Handwerkern ausgeführt worden sein.

Dies alles verweist einerseits auf einen längeren Nutzungszeitraum, andererseits auf ein Objekt, das damals als Einzelstück wohl als prestigeträchtig galt – nicht zuletzt, weil es sich um Importware aus dem (süd-)alpinen Raum handelte. Seiner Machart nach vielleicht den im Tessiner Gebiet gefertigten Zisten mit beweglichen Henkeln vergleichbar, dürfte als Herstellungszeitraum der Beginn der Periode Ha D3 (um 530/500 v. Chr.) angenommen werden.⁵⁵

Die Bestattung fällt aufgrund eines kalibrierten ¹⁴C-Datums (Beta 290 822) für das Knochenmaterial in die Zeit zwischen 590 und 400 v. Chr., wobei angesichts des Herstellungsdatums der Ziste eine Datierung der Bestattung in das 5. Jahrhundert v. Chr. wahrscheinlich erscheint. Bei dem Toten, dessen Leichenbrand das Gefäß enthielt, handelt es sich nach anthropologischer Untersuchung um einen etwa 1,65 m großen, 40- bis 60-jährigen Mann, der sicher als Angehöriger der lokalen Elite gesehen werden muss.

Funktional gehörten Rippenzisten ursprünglich zum Trinkgeschirr einer wohlhabenden Bevölkerungsschicht, sowohl im Süden als erst recht auch im nordwestdeutschen Raum. Wenn sie in diesem Rahmen z. B. wegen Undichtigkeit nicht mehr in Gebrauch waren, wurden sie häufig in sekundärer Nutzung als Graburne oder seltener als Grabbeigabe verwendet. Diesbezüglich sind aus Ostwestfalen nur drei Funde bekannt, darunter ein bereits aus der Zeit vor 1929 stammender Fund aus Petersshagen-Ovenstädt, Kreis Minden-Lübbecke.⁵⁶

55 Vgl. NORTMANN 1983, 40.

56 Vgl. JACOB 1995, 116; WILHELMI 1976, 293–294.

5 Grabbeigaben und weiteres Fundmaterial

Auch wenn die archäologischen Befunde Hinweise auf ein differenziertes Bestattungsritual in der Bronze- und Eisenzeit geben, so lassen sie doch keine Rückschlüsse auf die kultisch-religiöse Gedankenwelt der damaligen Bevölkerung zu. Aus den Grabbeigaben wird aber deutlich, dass die Verstorbenen nicht nur pietätvoll bestattet worden sind, sondern dass die Menschen wohl eine Vorstellung von einem wie auch immer gearteten jenseitigen Dasein besaßen.

Dennoch wäre es einseitig, die den Toten mit ins Grab gegebenen Beigaben nur im Hinblick auf das Jenseits zu interpretieren. Mit einem Bezug zur Vergangenheit wie Gegenwart zeigen viele sicher auch den sozialen Status des Bestatteten (und/oder der Hinterbliebenen) innerhalb der Gemeinschaft an. So weist etwa das Schwert aus dem Brandskelettgrab (Befund 731) den Verstorbenen als Angehörigen einer Elite aus.

Dabei dürfte im Sinne des *Pars pro Toto* die Beigabensitte auf wenige, mit kultischer und/oder sozialer Bedeutung versehene Objekte beschränkt gewesen sein, oft wohl auch nur auf Teile bzw. Fragmente. Das galt in besonderem Maße für Gegenstände aus Metall, die auch als Rohstoff einen großen Wert verkörpert haben dürften.⁵⁷

Anders als in der Früh- und Mittelbronzezeit weisen die meisten Bestattungen auf spätbronze- und eisenzeitlichen Friedhöfen in Westfalen nur relativ

wenige Beigaben auf,⁵⁸ wobei es sich zumeist um Beigefäße aus Keramik, seltener um Bronzeobjekte handelt, die jeweils intakt oder (rituell) beschädigt, unverbrannt oder mit Brandspuren in die Grabgrube gelegt worden sind.

Die keramischen Beigefäße dürften häufig Speise- oder Trankbeigaben enthalten haben.⁵⁹ Ein deutliches Indiz für eine Fleischbeigabe ist neben einem bronzenen Messer auch die Vergesellschaftung des Grabinventars mit verbrannten wie unverbrannten Tierknochen.⁶⁰ Sie sind bei insgesamt 30 Bestattungen in Barkhausen nachgewiesen, zumeist in Form von Fragmenten von Langknochen oder Rippen, und zwar sowohl in Urnengräbern als auch in Leichenbrandnestern.

5.1 Beigefäße aus Keramik

Das Gräberfeld von Barkhausen mit seinen 303 Bestattungen lieferte an Tonfunden außer Urnen auch 100 Beigefäße. Damit wiesen 30% der Gräber mindestens eine derartige Beigabe auf, prozentual

⁵⁷ Wenn Bronzeobjekte mit dem Toten auf dem Scheiterhaufen verbrannt und später aus den Resten aufgesammelt worden sind – die Sitte der Verbrennung von Beigaben setzt in Norddeutschland nach Aschemeyer erst mit der frühen Eisenzeit (Ha C) ein; vgl. ASCHEMEYER 1966 –, so bedeutet das nicht, dass sie auch mit in die Grabgrube gelangt sind.

⁵⁸ Dabei ist zu berücksichtigen, dass Beigaben aus organischem Material, hier vor allem Leder und Holz, nicht überliefert sind. Daher darf das Fehlen von Beigaben nicht in jedem Fall als Zeichen von materieller Armut gewertet werden.

⁵⁹ Ein entsprechender Nachweis stammt vom spätbronze- und eisenzeitlichen Friedhof in Lohfelden-Vollmarshausen, Landkreis Kassel (Hessen); vgl. KOOPMANN 2004, 59.

⁶⁰ In zwei Gruben (Befunde 117, 546) auf der nordwestlichen Grabungsfläche fand sich in der mit Holzkohle durchsetzten Verfüllung eine größere Menge verbrannter wie auch unverbrannter Tierknochen und Tierzähne; menschlicher Leichenbrand fehlte.

häufiger bei Urnenbestattungen als bei Leichenbrandnestern.⁶¹

Im Fall der Urnengräber befanden sich die Beigefäße in der Regel im Inneren der Urne und lehnten nur gelegentlich an deren Außenwand. Bei urnenlosen Beisetzungen waren sie entweder auf oder neben dem Leichenbrand platziert, zumeist aufrecht stehend, bisweilen seitlich liegend oder in seltenen Fällen auch umgestülpt.

Abgesehen von einzelnen Scherbenfunden, die möglicherweise bereits als Fragmente niederlegt worden sind und/oder deren Gefäßform nicht mehr bestimmbar ist, lassen sich die Funde verschiedenen Gefäßtypen zuordnen.

5.1.1 Schalenartige Beigefäße

Weitmündige Schalen kommen als Beigaben im Fundspektrum mit 24 Exemplaren relativ häufig vor, und zwar in allen Fällen mit unverdickter Wandung.⁶² Dennoch unterscheiden sie sich beträchtlich in ihrer äußeren Erscheinung. Wenige Kleinstgefäße einfachster Machart sind als »Fingerschalen« direkt aus dem Tonklumpen gedrückt, während die meisten in unterschiedlicher Form als Aufbaukeramik gefertigt sind. Neben flachen tellerartigen Schalen (z. B. Befund 469; Taf. 14, 4) weisen andere eine mehr oder weniger stark nach außen geneigte, geradlinige (z. B. Befund 438; Taf. 13, 3) oder auch leicht konvexe Wandung auf (z. B. Befunde 235, 297, 479; Taf. 4, 4b; 7, 2b; 14, 7). Manche verfügen über einen abgesetzten (z. B. Befunde 112, 455; Taf. 1, 6b; 13, 7) oder mit einem Standring versehenen, leicht eingezogenen Boden (Befunde 439, 453). Nur in einem Fall liegt ein halbkugeliges Gefäß ohne Boden vor (Befund 659). Insgesamt handelt es sich dabei aber um allgemein verbreitete Formen, die zu wenig charakteristisch sind, um sie in einen chronologischen oder kulturellen Zusammenhang stellen zu können.

Drei kleine Schalen (Befunde 124, 357, 479) weisen einen Schrägrand (z. B. Taf. 3, 2b) auf, wie er nach Bérenger im Bereich der Urnenfelderkultur

gehäuft vorkommt.⁶³ Entsprechende Einflüsse in den Weserraum zeigen sich auch in Form ähnlicher Beigefäße auf dem nahe gelegenen Gräberfeld in Porta Westfalica-Wittenhusen.

Ein Einzelstück aus einer Leichenbrand-Depotierung (Befund 306) ist eine Fußschale (Taf. 7, 5) mit abgesetztem Boden, einem nach innen verdickten Rand und einer sparrenartigen Kerbschnittverzierung auf der Wandung. Sie verweist in Form wie Dekor deutlich auf die Urnenfelderkultur, könnte sogar ein Import von dort sein und damit in die frühe Eisenzeit (Ha C/D) datiert werden.

5.1.2 Becherartige Beigefäße

Formtypologisch als hohe Schalen⁶⁴ anzusprechen, weisen auch die becherartigen Beigefäße keine spezifischen Merkmale auf, die zur Datierung der Gräber beitragen.

Das Formrepertoire reicht von geradlinig-steilwandigen Bechern (z. B. Befund 244; Taf. 5, 2b) bis zu solchen mit einer leicht einziehenden Mündung (z. B. Befund 113; Taf. 2, 1b), die bereits den Übergang zu topfartigen Gefäßen markieren.

5.1.3 Löffel

Formal sind Löffel aus Ton, deren flachovale Laffe mit einer kurzen Handhabe versehen ist, als Schalen⁶⁵ anzusehen. Vormalig wohl zur Gebrauchskeramik zählend, dürften sie später in sekundärer Funktion zur Grabbeigabe geworden sein. Darauf verweisen auch die z. T. alt abgebrochenen Griffstücke.

Aus Barkhausen sind gleich fünf Löffel (Befunde 114, 368, 451, 615, 860; Taf. 2, 2; 10, 3b; 13, 6) überliefert,⁶⁶ obwohl sie im nordwestdeutschen

61 71 Beigefäße stammen aus Urnengräbern, 29 aus Leichenbrandnestern.

62 Variante 16.1 in BÉRENGER 2000, 65. 67–68 (Verhältnis von Mündungsdurchmesser zur Gefäßhöhe größer als 1,4).

63 BÉRENGER 1997, 101.

64 Verhältnis von Mündungsdurchmesser zur Gefäßhöhe kleiner als 1,4 (Befunde 113, 244, 418, 478, 658, 660). Mit einer Ausnahme (Befund 660) stammen alle Becher aus Urnengräbern.

65 Variante 16.1 in BÉRENGER 2000, 65. 67–68.

66 Alle stammen aus Urnengräbern, drei davon aus Kinderbestattungen.

Raum eher selten vorkommen.⁶⁷ Schon seit der mittleren Bronzezeit in der Lausitzer Kultur verbreitet⁶⁸ und seit der Spätbronzezeit in den Niederlanden belegt,⁶⁹ dürften die Funde aus Barkhausen frühestens in den Übergang von der mittleren zur späten Bronzezeit (Bz D bis Ha A) gehören, können durchaus aber auch schon eisenzeitlich sein.

5.1.4 Tassen

Die Gemeinsamkeit der in Barkhausen ausschließlich in Urnengräbern gefundenen neun z. T. alt zerstörten Tassen ist mit einer Ausnahme das Vorhandensein eines einzelnen randständigen Bandhenkels, der kennzeichnend für diesen Gefäßtypus ist. Dies außer Acht lassend, gehören die Gefäßkörper typologisch unterschiedlichen Formen an.

Drei Tassen sind als Schalen⁷⁰ (Befunde 360, 414, 430; z. B. **Taf. 9, 5b; 11, 5b**) einzuordnen, vier weisen eine napfartige Form mit geradliniger oder leicht konvexer Wandung (Befunde 362, 398, 616, 861; z. B. **Taf. 10, 1b**) auf, wobei die Handhabe eines Stückes (Befund 398; **Taf. 10, 4c**) ein senkrecht am Körper ansetzender Steg ist. Die übrigen beiden Tassen mit konvex einziehender Wandung besitzen einen leicht nach außen biegenden Rand⁷¹ (Befunde 246, 504; **Taf. 5, 3b; 15, 3b**), der in einem Fall auf der Randlippe mit unregelmäßigen Einritzungen verziert ist. Alle anderen Stücke sind unverziert. Angesichts der groben handwerklichen Machart dürften sie aus lokaler Fertigung stammen.⁷²

Da Tassen seit dem Jungneolithikum im Rahmen der Gebrauchskeramik vorkommen und in unveränderter Form noch bis in die Eisenzeit im Fundgut auftreten, ist im Einzelfall eine chronologische Zuschreibung nicht möglich.

67 Das nächstgelegene Vergleichsobjekt stammt aus einem Urnengrab in Hannover-Garbsen (Niedersachsen); BEST/KRÖGER 2014, 3.

68 RÜCKER 2007, 74.

69 VERLINDE 1987, 226.

70 Variante 16.1 in BÉRENGER 2000, 65. 67–68.

71 Variante 16.7 in BÉRENGER 2000, 65. 69.

72 Eine Ausnahme bildet nicht nur aufgrund seiner symmetrischen Formgebung, sondern auch angesichts der anderen Form der Handhabe vielleicht das Gefäß aus Grab 398.

5.1.5 Doppelkonische Beigefäße

Im Unterschied zu den Becherformen weisen die doppelkonischen Beigefäße im Bereich der Wandung einen Umbruch und damit ein z. T. deutlich einziehendes Oberteil auf. Trotz fließender Grenzen sind aus Barkhausen neun aus Urnenbestattungen geborgene Doppelkoni bestimmbar, die sich aufgrund von Form und Umbruchhöhe verschiedenen Varianten zuordnen lassen.

Zu den niedrigen Doppelkoni⁷³ gehören zwei schalenartig gestaltete oberständige Beigefäße (Befunde 604, 622), während die übrigen zu den breiten Doppelkoni⁷⁴ zählen. Sie sind unterteilt in:

- drei unterständige Beigefäße (Befunde 132, 427, 855; **Taf. 3, 4; 12, 4; 23, 2c**),
- zwei mittelständige Beigefäße (Befunde 518, 856; **Taf. 16, 3b; 23, 3**),
- zwei oberständige Beigefäße (Befunde 533, 535; **Taf. 17, 1; 17, 2b**).

Zwei der doppelkonischen Beigefäße (Befunde 535, 856) weisen gegenständige, auf dem Umbruch ansetzende Ösenhenkel bzw. deren Reste auf, ein weiteres (Befund 427) hingegen vier Ösenhenkel auf der Schulter. Ein kleines Stück (Befund 533) zeigt unterhalb des Randes sogar einen Kranz aus sieben kleinen Ösen. Abgesehen von diesen Attributen ist lediglich ein einziger Doppelkonus (Befund 518) mit einer Verzierung versehen, und zwar in Form unregelmäßiger Strichgruppen auf Hals und Umbruch.

In chronologischer Hinsicht folgt die Zuordnung der doppelkonischen Beigefäße der entsprechender Urnen.⁷⁵ Unter- und mittelständige Doppelkoni sind damit in die späte Bronzezeit (Ha A bis Ende Ha B), oberständige erst in den Beginn der frühen Eisenzeit (Ha B3 bis Ha C) zu datieren.

73 Variante 1.3 in BÉRENGER 2000, 14–15 (Verhältnis von Umbruchdurchmesser zur Höhe größer als 1,5).

74 Variante 1.4 bis 1.6 in BÉRENGER 2000, 14–15 (Verhältnis von Umbruchdurchmesser zur Höhe zwischen 1,0 und 1,5).

75 BÉRENGER 2000, 86–91. 97–101.

5.1.6 Halsgefäße

Aus dem Fundgut lassen sich acht Beigefäße als Kegel- oder Zylinderhalsgefäße im Sinne Béren-
gers⁷⁶ ansprechen.

Zu den breiten Halsgefäßen⁷⁷ sind demnach zu rechnen:

- zwei unterständige Beigefäße (Befunde 236, 412; Taf. 4, 5b; 11, 3b),
- ein mittelständiges Beigefäß (Befund 355; Taf. 9, 3b),
- ein oberständiges Beigefäß (Befund 294; Taf. 7, 1b).

Zu den hohen Halsgefäßen⁷⁸ zählen:

- vier unterständige Beigefäße (Befunde 116, 354, 435, 631; Taf. 2, 3; 9, 2; 13, 2; 20, 6b).

Eines der Kegelhalsgefäße (Befund 412) weist oberhalb des Umbruchs zwei gegenständige, auf der Schulter liegende Henkel auf, zudem eine Verzierung in Form von vier umlaufenden Wülsten, die nach unten durch ein weiß inkrustiertes Winkelband begrenzt sind. In der dem Kerbschnitt verwandten Technik werden Einflüsse der süddeutschen Urnenfelderkultur ebenso sichtbar wie in der Verzierung zweier Zylinderhalsgefäße (Befunde 236, 354; Taf. 4, 5b; 9, 2), die mit einer umlaufenden Rille bzw. zwei Rillenbündeln auf Umbruch und Halsansatz versehen sind. Das Dekor dürfte in der späten Bronzezeit (Ha B) über den nieder-rheinischen Raum in das Mittelwesergebiet vermittelt worden sein.⁷⁹ Das gilt wohl auch für ein kleines becherartiges Zylinderhalsgefäß (Befund 116; Taf. 2, 3) mit dem urnenfelderzeitlich geprägten Schrägrand.⁸⁰

Analog zu den Doppelkoni lassen sich nach Bérenger auch die unter- und mittelständigen Halsgefäße in die späte Bronzezeit datieren, während die

oberständigen dem Beginn der frühen Eisenzeit zuzuordnen sind.⁸¹

5.1.7 Terrinenartige Beigefäße

Ein durch den Profilknick zwischen Hals und Unterteil deutlich als Terrine erkennbares unverziertes Beigefäß⁸² (Befund 336; Taf. 8, 4) aus einem Leichenbrandnest entzieht sich angesichts seiner ungewöhnlichen Form einer Zuordnung nach Bérenger. Da Terrinen als Leitformen der frühen Eisenzeit gelten, dürften sie frühestens in den Zeit-horizont Ha D bis Lt B1 gehören, eventuell aber auch erst in die Mittel- und Spätlatènezeit.⁸³

5.1.8 Beigefäße mit Trichterrand

Als Beigefäß einzigartig ist ein unverziertes, terrinenartiges Trichterrandgefäß⁸⁴ (Befund 305; Taf. 7, 4) mit einer auf dem Umbruch vertikal ansetzenden Griffknubbe, das ebenfalls aus einem Leichenbrandnest stammt.⁸⁵

Noch drei weitere Beigefäße weisen einen Trichterrand⁸⁶ auf, allerdings ohne ein Halsstück zu haben. Während zwei in einfacher Gestaltung einen leicht doppelkonischen Körper mit Schrägrand⁸⁷ besitzen (Befunde 345, 610; z. B. Taf. 19, 4b), ist das dritte Trichterrandgefäß (Befund 166; Taf. 4, 1b) dem Typus mit rundlichem, hochliegendem Umbruch⁸⁸ zuzurechnen.

⁸¹ BÉRENGER 2000, 86–91. 97–101.

⁸² Vgl. Formengruppe 5 in BÉRENGER 2000, 27–34.

⁸³ Angesichts der Form und der intensiv geglätteten Oberfläche könnte es sich bei diesem Gefäß auch um eine Nachahmung von Drehscheibenkeramik handeln, wie sie in Süddeutschland schon seit der Hallstattzeit belegt und in der Latènezeit (Lt B) auch im Bereich der Jastorf-Kultur nachweisbar ist. Von dort oder aus dem Süden über das Mittelrheingebiet vermittelt, könnten derartige Gefäße als Importe in den Mittelweserraum gelangt sein und die lokale Fertigung handgeformter Keramik beeinflusst haben.

⁸⁴ Vgl. Formengruppe 7, Variante 7.1 in BÉRENGER 2000, 38–40.

⁸⁵ Auch hierbei könnte es sich um die Nachahmung von Drehscheibenkeramik aus dem Umfeld der Urnenfelderkultur handeln.

⁸⁶ Vgl. Formengruppe 8 in BÉRENGER 2000, 40–42.

⁸⁷ Variante 8.1 in BÉRENGER 2000, 40–41.

⁸⁸ Variante 8.2 in BÉRENGER 2000, 40–41.

⁷⁶ Vgl. Formengruppe 2 in BÉRENGER 2000, 18–21.

⁷⁷ Variante 2.3 und 2.4 in BÉRENGER 2000, 18–21 (Verhältnis von Umbruchdurchmesser zur Höhe der Urne zwischen 1,0 und 1,5).

⁷⁸ Variante 2.5 in BÉRENGER 2000, 20–21 (Verhältnis von Umbruchdurchmesser zur Höhe der Urne kleiner als 1,0).

⁷⁹ KOOPMANN 2004, 76.

⁸⁰ BÉRENGER 1997, 101.

Als typische Leitformen der Mittel- und Spätlatènezeit gehören alle Stücke chronologisch in die Zeit zwischen 300 und 100 v. Chr. (Lt B2 bis Lt D1).

5.1.9 Topfartige Beigefäße

Auch wenn dieser Gefäßtyp⁸⁹ mit seiner ungegliederten, bauchigen Korpusform nicht scharf von Becher oder Kumpf abzugrenzen ist, lassen sich doch sechs Beigefäße (Befunde 121, 236, 244, 411, 424, 448; z. B. Taf. 4, 5c; 11, 2b) aus dem Fundmaterial von Barkhausen dieser Form zuweisen. Mit ihrem s-förmig geschwungenen Profil entsprechen sie dem Typus mit wenig ausgeprägtem Rand.⁹⁰

Bei zwei Exemplaren handelt es sich um Schrägrandgefäße (Befund 121, 244; Taf. 3, 1b; 5, 2c), die ebenso auf Einflüsse aus der Urnenfelderkultur verweisen wie drei horizontal umlaufende Rillen auf der Schulter des einzigen verzierten Topfes (Befund 424; Taf. 12, 2). Chronologisch dürften Form und Verzierung in der späten Bronzezeit (Ha B) über den niederrheinischen Raum in das Mittelwesergebiet vermittelt worden sein.⁹¹

5.1.10 Keiner Bestattung zuzuordnende Gefäße

Außerhalb gesicherter Grabbefunde fanden sich an mehreren Stellen des Gräberfeldes einzelne Scherben oder Gefäßreste, die ebenfalls in die Bronze- oder Eisenzeit verweisen. Angesichts fehlender Leichenbrandreste werden sie hier als »Gefäßdeponierungen« geführt, ohne dass allerdings ihre Bedeutung geklärt ist. So bleibt offen, ob überhaupt ein Zusammenhang mit den Bestattungen besteht, und wenn ja, ob sie möglicherweise von Gefäßen stammen, die im Rahmen einer Totenfeier benutzt wurden und dabei zerbrachen oder sogar rituell zerschlagen wurden.

Ungeachtet dieser Fragen liegen als »Depositionen« aus Barkhausen neben Einzelscherben die Reste eines noch bis über den Umbruch

erhaltenen Doppelkonus (Befund 241) vor. Er fügt sich ebenso in das bislang beschriebene Formenspektrum der Keramik ein wie drei kleine, relativ dicht beieinanderstehende Gefäße (Befunde 542, 543). Bei ihnen handelt es sich um ein mittelständiges Kegelhalsgefäß⁹² mit ausbiegendem Rand (Taf. 17, 5a), einen oberständigen Topf⁹³ mit senkrechten Fingernageleindrücken unterhalb der Mündung (Taf. 17, 5b) sowie einen weiteren, äußerst sorgfältig gearbeiteten unterständigen Topf⁹⁴ mit drei flachen, umlaufenden Rillen auf der Schulter (Taf. 17, 6).

5.2 Waffen und Werkzeuge

Die meisten Bestattungen der späten Bronze- und der Eisenzeit in Westfalen weisen außer Gefäßen keine Grabbeigaben auf. Häufig prestigeträchtige Gegenstände aus Bronze oder Eisen kommen in den Gräbern nur äußerst selten vor, denn Metalle waren wertvolle Rohstoffe. Sie wurden nur wenigen Individuen mit ins Grab gegeben und brachten deren gesellschaftlichen Rang zum Ausdruck. Zudem dürften sie gemäß den heute unbekannteren religiös-kultischen Vorstellungen der Gemeinschaft als angemessene Ausstattung für ein Leben in einer jenseitigen Welt angesehen worden sein.

Waffen finden sich, wenn überhaupt, fast nur in Männergräbern. Gleiches gilt für ein Toilettebesteck aus Rasiermesser und Pinzette, das zu Lebzeiten der Körperpflege diente. Sie sind zu meist im Rahmen der Beerdigung unverbrannt dem Leichenbrand beigegeben worden, während andere Beigaben wie etwa Schmuck fast immer zusammen mit dem Toten auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurden.

5.2.1 Schwert

Die einzige aus dem Gräberfeld überlieferte Waffenbeigabe ist ein Schwert samt zugehörigem Ortband (Taf. 22, 1a–b; siehe auch Abb. 6), das im

89 Vgl. Formengruppe 9 in BÉRENGER 2000, 42–47.

90 Variante 9.1 in BÉRENGER 2000, 42–44.

91 Vgl. KOOPMANN 2004, 76.

92 Variante 2.3 in BÉRENGER 2000, 18–20.

93 Variante 9.6 in BÉRENGER 2000, 45–46.

94 Formengruppe 14 in BÉRENGER 2000, 59–61.

randlich gelegenen Brandskelettgrab (Befund 731) gefunden wurde.⁹⁵ Die Klinge mit Mittelwulst hat bei einem spitzovalen Querschnitt eine Länge von 45,5 cm, eine Breite von maximal 3,4 cm und eine Stärke von 0,8 cm.

Typologisch handelt es sich um ein Griffplattenschwert, dessen noch in Resten erhaltener Holzgriff mit vier Pflocknieten (Taf. 22, 1f) an der Platte befestigt war. Bei der Auffindung steckten zwei Nietstifte noch in der Griffplatte, die beiden anderen lagen unmittelbar südlich. Aufgrund der Länge der Niete dürfte der Holzgriff, der auf der 2,5 cm langen und 2,7 cm breiten Platte mit gerundetem oberem Abschluss und fast parallelen Seiten montiert war, etwa 2,0 cm dick gewesen sein. Das Schwert steckte noch in einer (weitgehend vergangenen) zweischalig gefertigten Scheide aus Haselnussholz, die innen mit Fell ausgekleidet war. Sie war im Bereich des Ortbandes, das sich an funktional richtiger Stelle etwa 10 cm entfernt von der Schwertspitze befand, mit Ahornholz verkeilt. Daraus ergibt sich für die Scheide eine Länge von 57,5 cm. Das aus Bronze gegossene Ortband mit einer Höhe von 3,0 cm besteht aus einer gerippten, viereckigen und 2,0 cm hohen Tülle, die unten von einem Pyramidenstumpf abgeschlossen wird. Eine kleine, in Schwertnähe gelegene Goldspirale (Taf. 22, 1d) dürfte vormals als Zier an dieser Scheide befestigt gewesen sein.

Das Stück unterscheidet sich deutlich von niedersächsischen Griffplattenschwertern. Es ist eher mit den Waffen vom Typ Rixheim (Variante Griesingen) vergleichbar⁹⁶ und daher wohl der süddeutschen Urnenfelderkultur zuzuordnen. Datieren lässt es sich in die Zeit um 1200 v. Chr., also in die ausgehende mittlere Bronzezeit (Bz D).

5.2.2 Messer

Eine reich mit Beigaben versehene Bestattung stellt das Urnengrab (Befund 862) eines 55- bis 60-jährigen Mannes⁹⁷ im nordwestlichen Fried-

hofsareal dar. Gleich zwei Buntmetallobjekte, neben einem Rasiermesser noch ein weiteres Messer, wurden ihm mit ins Grab gegeben.⁹⁸

Bei Letzterem handelt es sich um ein Tüllengriffmesser (Taf. 24, 1b) mit deutlich sichtbarer Gussnaht, die vom zweischaligen Guss herrührt. Mit einer wellenförmigen Klinge von 10,3 cm Länge versehen, verbreitert sich die einteilige Griff-tülle nach hinten konisch. Am Tüllenmund ist sie mit drei umlaufenden Rippen verziert; Nietlöcher zum Befestigen einer wohl organischen Handhabe fehlen. In dieser Ausprägung ist das Messer dem Typ Rheda-Wiedenbrück⁹⁹ zuzuordnen, der in die späte Urnenfelderzeit (Ha B2/B3) datiert wird. Die wohl im ostfranzösisch-schweizerischen Raum entstandene Form¹⁰⁰ wurde über die Rhein-Main-Region nach Westfalen verbreitet, von dort in das Gebiet zwischen Lippe und Ems bis an den Mittellauf der Weser. Im ostwestfälischen Raum sind Tüllengriffmesser aus Rheda-Wiedenbrück, Kreis Gütersloh, Höxter-Godelheim, Kreis Höxter, und schließlich Porta Westfalica-Wittenhusen, Kreis Minden-Lübbecke, überliefert,¹⁰¹ wobei das Exemplar von Barkhausen dem von Wittenhusen ähnelt. Beide Gräberfelder liegen nur 2,7 km voneinander entfernt an der Weser und in beiden Fällen sind die Stücke mit einem einschneidigen nordischen Rasiermesser vergesellschaftet.

Bei dem nur noch 6,6 cm langen Fragment eines weiteren Messers (Taf. 5, 4) aus einem Leichenbrandnest (Befund 247) handelt es sich lediglich um ein Klingenstück, während das typologisch definierende Griffstück fehlt. Der leicht geschwungene Messerrücken ist mit einer gekreuzten Doppellinie sowie parallel gesetzten Kerben und Winkeln verziert. Vergleichbare Muster finden sich wiederholt an selber Stelle von Vollgriffmessern der süddeutschen Urnenfelderkultur,¹⁰² aber auch auf einem Exemplar¹⁰³ aus dem Gräberfeld »Auf der Sandwisch« in Höxter-Godelheim. Dieser Typ wird

95 Siehe KRÖGER 2012; MÜSCH 2012.

96 SCHAUER 1971, 61–62; BUNNEFELD 2015, 17, Taf. 2, 2.

97 Auf den pietätvollen Umgang mit dem Verstorbenen weist auch der sorgfältig ausgelesene Leichenbrand mit einem Gewicht von 1450 g hin.

98 Vgl. KRÖGER 2014.

99 HOHLBEIN 2016, 172.

100 HOHLBEIN 2016, 178; BÉRENGER 1997, 101.

101 HOHLBEIN 2016, 174–176; Taf. 33–35.

102 Vgl. HOHLBEIN 2016, Taf. 5–7.

103 KOOPMANN 2004, 70.

in die ausgehende späte Bronzezeit (Ha B) datiert und ist in Westfalen wohl als Import anzusprechen.

5.2.3 Rasiermesser

Bei dem Rasiermesser (Taf. 24, 1c) aus dem reich ausgestatteten Urnengrab (Befund 862) handelt es sich typologisch um ein einschneidiges nordisches Rasiermesser mit Ösenriff der Variante III, bei der das Griffende in einer schleifenartigen Öse ausläuft.¹⁰⁴ Dies unterscheidet es von den Rasiermessern aus Porta Westfalica-Wittenhusen bzw. Höxter-Godelheim, die beide einen freiliegenden, s-förmigen Griff aufweisen.¹⁰⁵ Der dort noch fassbare Bezug zum »Vogelmotiv« ist bei dem Barkhausener Messer ähnlich den Funden von Haltern-Lehmbraken, Kreis Recklinghausen,¹⁰⁶ und »Auf'm Trüssel«, Ibbenbüren, Kreis Steinfurt,¹⁰⁷ eher als degeneriert anzusehen. Im Unterschied zu Letzterem, das mit einem Schiffsmotiv dekoriert ist, ist das Rasiermesser aus Barkhausen unverziert. Es dürfte in seiner schlichten Ausführung wohl in einer lokalen Werkstatt gefertigt worden sein. Angesichts der Vergesellschaftung mit dem Tüllengriffmesser ist auch das Rasiermesser in die späte Urnenfelderzeit (Ha B2/B3) zu datieren.

Bei zwei weiteren in Barkhausen gefundenen Rasiermessern dürfte es sich ebenfalls um einschneidige nordische Rasiermesser handeln, wenngleich sie typologisch nicht genau einzuordnen sind. Bei einem Fragment (Taf. 11, 3c) aus einem Urnengrab (Befund 412) ist nur noch ein Teil des dreieckigen Blattes erhalten, der Griff fehlt oder ist abgebrochen. Auch das andere Rasiermesser (Taf. 19, 4b), ebenfalls aus einem Urnengrab (Befund 611), liegt nur als Fragment vor, ist aber typologisch wohl als einschneidiges nordisches Rasiermesser mit breitem rechteckigem Griff¹⁰⁸ anzusprechen, der unmittelbar an die gerade Oberkante anschließt. Die Vorderseite ist mit Kreisbuckeln verziert, die von punktförmigen Einstichen

gerahmt sind. Sie finden sich linear auch am Griffende zusammen mit drei Reihen paralleler, nach Art eines Fischgrätmusters gesetzter Kerben. Derartige Rasiermesser des nordischen Typus waren im gesamten norddeutschen Raum weit verbreitet und lassen sich allgemein in die späte Bronzezeit (Ha B) datieren, reichen aber noch bis in die frühe Eisenzeit (Ha C).

5.2.4 Ahlen

Bei der einzigen auf eine handwerkliche Tätigkeit verweisenden Bronzebeigabe des Barkhausener Gräberfeldes handelt es sich um das Fragment einer Ahle von noch 5,8 cm Länge (Taf. 4, 5d), deren Querschnitt an einem Ende viereckig, am anderen rund ist. Gefunden innerhalb des Grabgefäßes einer reichen, noch mit zwei Beigefäßen versehenen Urnenbestattung (Befund 236), ist eine chronologische Zuschreibung nicht möglich.

5.3 Bekleidungsbestandteile und Schmuck

Im Rahmen einer würdevollen Totenbestattung waren die Verstorbenen sicher angemessen bekleidet, als ihre Körper auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurden. Zu den textilen Gewändern gehörte wohl eine metallene Nadel oder Fibel als Verschluss für den Umhang, seit der mittleren Eisenzeit (Ha D2) bisweilen auch ein Gürtelhaken. Neben diesen funktional bestimmten, zugleich aber auch dekorativ gestalteten Elementen beließ man ihnen ihren persönlichen Schmuck, so etwa Ohr- oder Schläfenringe. Weitere Stücke, wie Haarschmuck, Halsketten oder Ringe, wurden bis in die frühe Eisenzeit (Ha D1) bisweilen unverbrannt in die Urne gegeben, in späterer Zeit den Toten aber angelegt und mit ihnen auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

Überliefert sind davon nur die unvergänglichen Bestandteile wie Bronze, Eisen oder Glas,¹⁰⁹ nicht

¹⁰⁴ JOCKENHÖVEL 1980, 167; Taf. 33.

¹⁰⁵ JOCKENHÖVEL 1980, 157; Taf. 30.

¹⁰⁶ JOCKENHÖVEL 1980, 164; Taf. 32.

¹⁰⁷ BÉRENGER/GRÜNEWALD 2008, 120.

¹⁰⁸ JOCKENHÖVEL 1980, 168; Taf. 33.

¹⁰⁹ Es gab sicher auch Schmuck aus organischem Material (z. B. Holz oder Knochen), der aber entweder im Feuer vollständig verbrannt oder später im Erdboden vergangen ist.

selten verformt oder zerschmolzen.¹¹⁰ Wenn sie nur in Ausnahmefällen zusammen mit dem Leichenbrand in die Grabgrube gelangt sind, dann ist das wohl auch in einer Pars-pro-toto-Beigabensitte begründet. Das gilt für unverbrannte sowie aus den Verbrennungsrückständen ausgelesene Schmuckbeigaben, denn selbst von letzteren dürften manche Teile wiederverwendet worden sein.¹¹¹

5.3.1 Nadeln

Während Fibeln wie auch Gürtelhaken im Fundgut fehlen, sind zumindest vier Nadeln bzw. deren Fragmente aus Barkhausen überliefert, von denen mindestens eine durch die Hitze eines Scheiterhaufens deformiert ist (Befund 113). Sie stammt wie eine zweite (Befund 855) aus einem Urnengrab im nordwestlichen, eine dritte (Befund 556) aus einer Leichenbranddeponierung im südwestlichen Friedhofsbereich. Die vierte Nadel fand sich innerhalb des Brandskelettgrabes (Befund 731) im Südosten, keine im dicht belegten nordöstlichen Bereich des Gräberfeldes.

Zwei Nadelschaftfragmente aus einem Urnengrab bzw. einem Leichenbrandnest (Befunde 113, 556; Taf. 2, 1c; 18, 4) sind aufgrund des fehlenden Kopfes keinem Typus mehr zuzuordnen. Ein weiteres Fragment aus einem Urnengrab (Befund 855; Taf. 23, 2d) gehört zu einer Vasenkopfnadel, wobei auch hier Teile des Kopfes sowie die Spitze fehlen. Noch 6,3 cm lang, weist es unterhalb des Kopfes in zwei Zonen eine Rillenverzierung auf. Mit einem Kopfdurchmesser von 0,5 cm gehört es typologisch zu den kleinköpfigen Vasenkopfnadeln,¹¹² die in Westfalen mehrfach belegt sind. Sie werden in die späte Bronzezeit (Ha B) datiert, wobei die Nadel mit gekrümmtem Schaft und Riefenverzierung aus dem Gräberfeld »Auf'm Trüssel« in Ibbenbüren,

Kreis Steinfurt, dem Barkhausener Exemplar am nächsten kommt.

Die einzige fast vollständig erhaltene Nadel – lediglich ein Teil der Spitze fehlt – fand sich im Brandskelettgrab (Befund 731). Typologisch handelt es sich dabei um eine 13,8 cm lange Nadel mit kugeligem Kopf (Taf. 22, 1c; siehe auch Abb. 6),¹¹³ deren Schaft mit 49 Rillen sowie einem Fischgrätmuster verziert ist. Originär der süddeutschen Urnenfelderkultur zuzurechnen, ist die Nadel allein durch die Vergesellschaftung mit dem auch urnenfelderzeitlichen Griffplattenschwert in die Zeit um 1200 v. Chr. zu datieren, also in die ausgehende mittlere Bronzezeit (Bz D).

5.3.2 Ketten und Glasperlen

Farbige, auf einen Buntmetalldraht aufgezoogene Glasperlen sind zwar als Importe aus dem mediterranen Raum schon für die Bronzezeit belegt, dürften damals in Mitteleuropa aber wohl nur Angehörigen der Eliten vorbehalten gewesen sein. Die Produktion nördlich der Alpen beginnt erst im Zuge der keltischen Oppida-Zivilisation, zunächst in süddeutschen Werkstätten, dann auch im Rheinland und in den Niederlanden, und zwar in der Zeit um 400 v. Chr. (Lt B). Der Rohstoff Glas wurde als Halbfabrikat aus dem Mittelmeerraum importiert, aber nun von spezialisierten Handwerkern in diesen Gebieten weiterverarbeitet.¹¹⁴ Ihre Blütezeit erreichte die dortige Herstellung von Glasperlen und Armreifen aus Glas dann Mitte der späten Eisenzeit (Lt C2), wobei das Typenspektrum¹¹⁵ an Perlen sehr begrenzt ist.

Trotz der großen Zahl an Bestattungen fanden sich lediglich in vier Gräbern (eine Urnenbeisetzung, drei Leichenbrandnester) Glasperlen,¹¹⁶ mit-

110 Bei der anthropologischen Untersuchung wurde in sechs Fällen die Anhaftung von Buntmetall am Knochenmaterial festgestellt (Befunde 300, 611, 642, 830, 861, 862), in drei Fällen die Aufschmelzung von Eisen (Befunde 382/383, 402, 714). Ob es sich dabei vormals um Schmuck gehandelt hat, ist nicht mehr zu klären.

111 Buntmetall respektive Bronze war als Material hinsichtlich seiner Wiederverwertbarkeit sicherlich ebenso wertvoll wie Glasperlen als Importstücke.

112 HEYNOWSKI 2017, 131.

113 HEYNOWSKI 2017, 118.

114 ZEPEZAUER 1997, 60–61.

115 Die einzelnen Typen sind nach Größe, Form, Farbe, Profil und Verzierung unterscheidbar. Diese Differenzierung erlaubt ansatzweise auch eine chronologische Zuordnung.

116 Funde von Glasperlen sind in Westfalen nur von den Gräberfeldern in Petershagen-Ovenstädt, Kreis Minden-Lübbecke, Harsewinkel, Kreis Gütersloh, und Lengerich-Wechte, Kreis Steinfurt, bekannt; vgl. ZEPEZAUER 1993, Karte 1. Zudem enthielt eine Urnenbestattung in Gütersloh-Pavenstädt, Kreis Gütersloh, eine blaue Perle.

unter noch auf Buntmetalldraht aufgezogen und ausnahmslos bei der Kremation zerschmolzen. Dass sie mit einer Ausnahme nur als Einzelstücke vorkommen, dürfte wohl ihren damaligen materiellen bzw. sozialen Wert dokumentieren, denn es handelt sich bei ihnen in jedem Fall um Importware.

Allgemein am häufigsten sind im Fundgut einfarbig blaue Glasperlen aus keltischer Produktion, die in die Zeit von 250 v. Chr. bis 100 v. Chr. (Lt C1 bis Lt D1) datiert werden.¹¹⁷ Vier Exemplare dieses Typs wurden auch in Barkhausen gefunden: Eine blaue Perle stammt aus einem Urnengrab (Befund 316), eine zweite samt einem Stück Draht (Befund 178; Taf. 4, 2) sowie zwei Fragmente einer dritten dunkelblau-transluziden Glasperle mit Drahtstückchen (Befund 300) aus Leichenbrandnestern. Ein weiteres Leichenbrandnest (Befund 697) lieferte sogar vier mit Draht zusammengesmolzene Perlen: eine blaue, eine braune¹¹⁸ sowie zwei Kreisaugenperlen¹¹⁹ (Taf. 21, 5).

Ketten mit Glasperlen sind regelhaft als Halschmuck in der Frauentracht anzusehen.¹²⁰ Das lässt sich allerdings für die Bestattungen in Barkhausen nur eingeschränkt nachvollziehen, denn lediglich in einem Fall ist der zugehörige Leichenbrand tendenziell weiblich, in zwei Fällen aber tendenziell männlich.¹²¹ Zudem befinden sich alle Gräber im nordöstlichen Areal des Friedhofs, was darauf hindeutet, dass dieser Bereich wohl noch relativ spät bzw. lange belegt worden ist.

5.3.3 Armringe

Im Fundgut von Barkhausen gibt es lediglich einen einzigen Armring einfachster Machart aus Buntmetall (Taf. 24, 2b), der aus einer Urnen-Doppelbestattung (Befund 863) im Nordwesten

des Friedhofs stammt. Beerdigt war hier der Leichenbrand zweier Kleinkinder, wobei der Reif mit einem Durchmesser von 4,5 cm auch nur für ein Kind gemacht sein konnte. Angesichts seiner hellgrünen Patina dürfte er intakt in die Grabgrube gelangt sein, hat also wohl nicht bei der Kremation auf dem Scheiterhaufen gelegen.

5.3.4 Ohrringe

Die Seltenheit von Ohrringen im Fundspektrum bronze- bzw. eisenzeitlicher Bestattungen dürfte nicht ihrem tatsächlichen Vorkommen entsprechen, denn der Ohrschmuck gelangte wohl ausnahmslos mit den Verstorbenen auf den Scheiterhaufen, in dessen Rückständen er zerschmolzen für die Hinterbliebenen kaum mehr auffindbar gewesen sein dürfte und somit auch nicht dem Leichenbrand beigegeben werden konnte.

In Barkhausen wurde nur das Fragment eines Ohrrings (Taf. 2, 5b) gefunden, und zwar im Urnengrab (Befund 120) eines Mannes.

5.4 Sonstiges Fundgut

Vom Gräberfeld in Barkhausen stammen noch weitere Buntmetallfunde, die wohl als Fragmente von Beigaben anzusehen sind, ohne dass sie in formaler wie funktionaler Hinsicht einzuordnen wären. Dazu gehören der Rest eines Ringes sowie drei Drahtstückchen, jeweils aus einem Urnengrab (Befunde 457, 536). Aus Leichenbrandnestern stammen drei kleine, miteinander verschmolzene Kettenglieder aus Draht (Befund 195; Taf. 4, 3) und zwei durch Hitze deformierte, mit einer Doppellinie verzierte Blechstückchen (Befund 300). Wiederum in Urnengräbern sind ein Blechfragment (Befund 297; Taf. 7, 2c), verziert mit zwei getriebenen konzentrischen Kreisen, und ein angeschmolzenes, bandförmiges Fragment (Befund 513) überliefert.

Zu den weiteren Buntmetallfunden gehört ein an beiden Enden abgebrochenes, noch 3,5 cm langes Stäbchen, das aus einem Leichenbrandnest (Befund 164) stammt und aufgrund seiner grau-grünen Patinierung wohl dem Feuer ausgesetzt war.

117 ZEPEZAUER 1997, 58.

118 Das Auftreten brauner Perlen ist nach Zepezauer erst in die Mitte der späten Eisenzeit (Lt C2 bis Lt D) zu datieren; ZEPEZAUER 1997, 58.

119 Auch Kreisaugenperlen kommen erst in der späten Eisenzeit (ab Lt B2) häufiger vor; ZEPEZAUER 1997, 56.

120 ZEPEZAUER 1997, 59.

121 Im vierten Fall sind die Knochenreste geschlechtsspezifisch nicht determiniert.

Zudem sind in zwei Gräbern auch Beigaben aus Eisen gefunden worden, und zwar inmitten eines Leichenbrandes (Befund 402) ein korrodiertes Eisenfragment und in einer Urne (Befund 619) ein auf dem Leichenbrand liegender korrodierter Eisenstift. Auch wenn beide Metallobjekte nicht näher zu bestimmen sind, ergibt sich allein aufgrund des Materials eine Datierung beider Gräber in die Eisenzeit.

Außerdem lieferten einige Grabgruben auch noch Steinmaterial, so einen kleinen Kratzer aus Silex (Taf. 15, 4b), der aus einem Urnengrab (Befund 508) stammt. Das Artefakt könnte zwar intentionell dem Toten mitgegeben worden sein, ebenso gut aber auch nur nahe der Erdoberfläche gelegen haben und beim Verfüllen der Grube ins Grab geraten sein. Schließlich sind von der Ausgrabung auch Keramikscherben aus der Zeit der neolithischen Trichterbecherkultur belegt.

Während ein flacher, rhombisch geformter und auf einer Urne liegender Stein (Befund 109) wohl als Abdeckung für das Grabgefäß zu werten ist, bleibt unklar, ob anderen Steinen eine Bedeutung zukommt. So war im Fall eines Urnengrabes (Befund 236) das Grabgefäß an einen senkrecht stehenden Stein angelehnt, in einem weiteren (Befund 398) lag ein Stein unterhalb der Urne. Bisweilen dürfte das Steinmaterial beim Verfüllen auch eher zufällig mit in die Grube gelangt sein (z. B. Befunde 120, 248).

6 Anthropologische Untersuchung

Im Zuge der Ausgrabung des Brandgräberfeldes wurden 303 Bestattungen erfasst, von denen 293 anthropologisch untersucht werden konnten.¹²² Dabei ließen sich die Überreste von 300 Individuen nachweisen, denn in sieben Fällen lagen Doppelbestattungen vor.¹²³ Die Überreste der Verstorbenen stammen in 195 Fällen aus Urnenbestattungen, in 104 Fällen aus Leichenbrandnestern sowie in einem Fall aus dem Brandskelettgrab.

Ungeachtet der großen Anzahl an Leichenbrandpartien sind lediglich drei als »repräsentativ« anzusehen, weitere 43 als »annähernd repräsentativ«, während alle übrigen als »nicht repräsentativ« gelten müssen. Für die Repräsentativität ist dabei nicht das Gewicht des Leichenbrandes von Bedeutung, sondern dessen Zusammensetzung: Die verschiedenen »Skelettregionen [müssen] in mehr oder weniger ausgewogenem, den anatomischen Gegebenheiten entsprechendem Verhältnis vertreten«¹²⁴ sein. Da das hier für die meisten Individuen nicht gegeben ist, zudem die Anzahl der Gräber bezogen auf den langen Nutzungszeitraum begrenzt ist und nur ein Ausschnitt des Friedho-

fes vorliegt, sind belastbare Aussagen zur lokalen Bevölkerungsstruktur in der späten Bronze- und der Eisenzeit kaum zu machen. Daher beschränken sich die Ergebnisse der anthropologischen Analyse auf die Individualebene. Für alle Toten konnte ein Altersintervall angegeben und eine Geschlechtsbestimmung immerhin für 93 Individuen vorgenommen werden, wenngleich häufig nur im Sinne einer Tendenz.

6.1 Zusammensetzung der Leichenbrandpartien

Allgemein kann bei erwachsenen Individuen nach der Kremation von einem Leichenbrandgewicht von 1500 g bis 2000 g ausgegangen werden. Da das Einsammeln von kleinen Knochenfragmenten nur eingeschränkt möglich ist, haben die bestatteten Leichenbrandreste häufig nur noch ein Gewicht von der Hälfte der ursprünglichen Menge.¹²⁵ Sollten sie also mindestens 700 g wiegen, dann darf dies noch als sorgfältiger Umgang der Hinterbliebenen mit den menschlichen Überresten des Verstorbenen gewertet werden.¹²⁶

In jeder der untersuchten Leichenbrandpartien lagen kleinere und größere Knochenfragmente in gemischter Form vor, was aus anthropologischer Sicht die Annahme rechtfertigt, dass der Bestat-

122 Die Untersuchungen fanden zwischen 2012 und 2015 am Johann-Friedrich-Blumenbach Institut für Zoologie und Anthropologie der Georg-August-Universität Göttingen statt, die Bearbeitung erfolgte durch Birgit Großkopf, Margarethe Becker und Annika Hennies. Der Leichenbrand der nicht untersuchten Bestattungen gilt als verschollen.

123 Doppelbestattungen sind dadurch definiert, dass sich innerhalb einer Leichenbrandpartie Elemente gleicher anatomischer Skelettregionen eines zweiten Individuums finden, die über das Maß einer nur zufälligen Beimengung menschlicher Leichenbrandreste hinausgehen. In Barkhausen betrifft dies die Befunde 119, 242, 340, 441, 631, 653 und 863. Ferner deuten auch die Befunde 553 und 634 auf eine Doppelbestattung hin, wobei hier die Leichenbrände allerdings in zwei getrennten Urnen beigesezt wurden.

124 HERRMANN 1976, 97.

125 An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass sich das Gewicht des Leichenbrandes im Laufe der Liegezeit dadurch verändert, dass Sand in das Hohlraumssystem der Knochen eingeschwemmt und umgekehrt Salze aus der Knochenoberfläche ausgefällt werden. Insgesamt führt dies zu einer Zunahme des Gewichtes um etwa 15 %; HERRMANN 1976, 112.

126 KUNTER 2015, 62.

tungsplatz (wie wohl auch zu erwarten) in unmittelbarer Nähe zum Scheiterhaufenplatz lag.¹²⁷

Aus der zahlenmäßigen Erfassung des Leichenbrandgewichtes ergibt sich:

- als Mittelwert je Individuum: 280,4g,
- als Mittelwert je Individuum bei einer Urnenbestattung: 340,2g,
- als Mittelwert je Individuum bei einem Leichenbrandnest: 163,5g.

Dabei decken die Gewichte der einzelnen Leichenbrände eine große Spanne ab, die zwischen 2g (Befund 541) und 1770g (Befund 855) liegt. 70 Leichenbrandpartien enthielten weniger als 50g, nur 61 Partien mehr als 500g an Knochenmaterial. Lediglich in 35 Fällen lag das Gewicht über 700g, sodass nur für diese Bestattungen von einem umfangreichen Aufsammeln des Leichenbrandes aus den Scheiterhaufenrückständen auszugehen ist. Eine allgemein flüchtigere Auslese wird auch aus dem Vergleich mit anderen Brandgräberfeldern gleicher Zeitstellung in Westfalen (z. B. dem von Münster-Gittrup) deutlich, bei denen das mittlere Leichenbrandgewicht mindestens doppelt so hoch ist.¹²⁸

Bezogen auf Barkhausen fällt zudem auf, dass das durchschnittliche Gewicht des Knochenmaterials aus Urnenbestattungen im Verhältnis zu dem in Leichenbrandnestern mehr als doppelt so hoch ist. Das kann nur auf das eher »grobe« Zusammentragen des Leichenbrandes bei urnenlosen Bestattungen zurückzuführen sein.¹²⁹

6.2 Morphologische Bestimmung des Geschlechts

Für die morphologische Geschlechtsbestimmung sind vor allem Merkmale dreier Skelettregionen von Bedeutung: die Ausformung des Beckens, die Robustizität des Schädels und die Größe und Stabilität der Langknochen. Anhand ihrer Kombination lässt sich auf das Geschlecht eines Individuums schließen, vorausgesetzt, die Leichenbrandmenge ist hinreichend groß und nicht zu stark fragmentiert.

Vor diesem Hintergrund hat die Untersuchung der 300 Individuen ergeben, dass 66 von ihnen als »männlich« (bzw. in gradueller Abstufung »eher männlich« oder sogar nur »tendenziell männlich«), 33 als »weiblich« (bzw. »eher weiblich« oder »tendenziell weiblich«) anzusprechen sind. Bei 201 Individuen konnte das Geschlecht nicht bestimmt werden (»nicht determiniert«). Dazu gehören Kinder und Jugendliche bis zum 16. Lebensjahr, da bis zu diesem Alter noch keine morphologische Differenzierung möglich ist.

Die Divergenz zwischen Männern und Frauen (66:33) entspricht allerdings nicht der Verteilung in der damaligen Bevölkerung, sondern resultiert allein aus dem oben beschriebenen Verfahren der anthropologischen Bestimmung. Während robustes Knochenmaterial regelhaft einem Mann zugeordnet wird, lässt sich weniger robustes Material nicht automatisch einer Frau zuschreiben. Hier bedarf es der Bestätigung durch weitere Merkmale, die aufgrund fehlender Knochensubstanz aber häufig nicht möglich ist.

Der Maskulinitätsindex (MI = Anzahl der Männer x 100 : Anzahl der Frauen) beträgt für Barkhausen 200 und liegt damit deutlich über dem Wert anderer bronze- und eisenzeitlicher Brandgräberfelder in Westfalen.¹³⁰ Das dürfte sich aus der großen Anzahl geschlechtsspezifisch nicht determinierter Individuen erklären.

127 Die räumliche Beziehung zwischen Verbrennungs- und Bestattungsplätzen ist bislang nur in seltenen Fällen archäologisch nachgewiesen worden, vermutlich dadurch bedingt, dass die Scheiterhaufen obertägig angelegt waren und daher nicht überliefert sind. Ein Nachweis für die räumliche Nähe beider Plätze stammt von einem frühgeschichtlichen Bestattungsplatz aus Herzebrock-Clarholz, Kreis Gütersloh; MENKE 2014, 211–212.

128 KUNTER 2015, 61.

129 Falls nicht durch den Bestattungsritus bedingt, wäre folgende Erklärung denkbar: Urnen besitzen ein vorgegebenes Volumen, das aus Sicht der Hinterbliebenen »angemessen« gefüllt sein sollte, während die für die Leichenbrandnester verwendeten Behältnisse aus organischem Material (z. B. Stoff oder Leder) jede beliebige, auch eine deutlich kleinere Menge an Leichenbrand enthalten können, ohne dabei »leer« zu wirken.

130 KUNTER 2015, 61.

Altersklasse	weibliche Individuen	männliche Individuen	nicht determiniert	Anzahl der Individuen	prozentualer Anteil
infans I	-	-	29,6	29,6	9,87 %
infans II	-	0,5	24,6	25,1	8,37 %
juvenil	1,0	0,5	18,8	20,3	6,77 %
frühadult	7,0	1,3	12,1	20,4	6,80 %
mitteladult	3,5	6,9	10,3	20,7	6,90 %
spätadult	5,0	12,1	33,8	50,9	16,97 %
frühmatur	6,5	20,5	38,5	65,5	21,83 %
mittelmatur	3,5	11,6	20,8	35,9	11,97 %
spät matur	3,5	11,1	6,5	21,1	7,03 %
senil	3,0	1,5	6,0	10,5	3,50 %
Summe	33	66	201	300	100 %

Abb. 8 Tabellarische Darstellung zum Sterbealter der Individuen auf dem Gräberfeld von Barkhausen (Grafik: Stadtarchäologie Gütersloh/J. W. Glaw).

6.3 Morphologische und histologische Bestimmung des Alters

Bei Kindern und Jugendlichen erfolgt eine Altersbestimmung auf morphologischer Basis. Bis etwa zu einem Alter von 14 Jahren ist hier die Zahnentwicklung das wesentliche Bestimmungsmerkmal. Den Übergang vom Jugendlichen (juvenil) zum Erwachsenen (adult) markieren allgemeine Reifemerkmale am Skelett wie am Schädel, hier insbesondere der Verschluss der Sphenobasilarfuge (Schädelnaht). Demgegenüber wird das Alter von Erwachsenen in der Regel durch histologische Untersuchungen der Wachstumsfugen zwischen Epi- und Diaphyse an den Röhrenknochen bestimmt.

Aufgrund derartiger Untersuchungen konnten alle 300 Individuen einer der folgenden Altersklassen oder zumindest einem Altersintervall¹³¹ zugeordnet werden:

- infans I 0–6 Jahre alt,
- infans II 7–12 Jahre alt,

- juvenil 13–20 Jahre alt,
- adult 20–40 Jahre alt,
- matur 40–60 Jahre alt,
- senil über 60 Jahre alt.¹³²

Aus der Tabelle zum Sterbealter (Abb. 8) und dem Diagramm zur Alters- und Geschlechtsverteilung (Abb. 9) der Bestatteten lässt sich ablesen, dass jedes vierte Individuum (25,1 %) noch nicht erwachsen war, als es starb.¹³³ Das betraf in besonderem Maße Kinder in den ersten Lebensjahren (infans I: 9,9 %). Von den bereits erwachsenen Individuen (74,9 %) starben mehr als die Hälfte im Alter zwischen 33 und 47 Jahren (spätadult: 16,9 % bzw. frühmatur: 21,8 %).

Für die Lebenserwartung der damaligen Menschen in Barkhausen ließe sich daraus bei aller Unsicherheit angesichts der kleinen Stichprobe ableiten, dass das Risiko, bereits in der frühen Kindheit (infans I) zu sterben, relativ hoch war, in der weiteren Kindheit (infans II) aber leicht abnahm. Für diejenigen Kinder, die das 13. Lebensjahr erreicht hatten (juvenil), blieb das Sterberisiko in den kommenden 20 Jahren auf einem konstant eher nied-

¹³¹ Bei Individuen, die in mehr als eine Altersklasse eingeordnet wurden, wird für die Ermittlung der Anzahl der Verstorbenen pro Altersklasse eine gleichmäßige Verteilung im Sinne einer Normalverteilung angenommen. Die Anzahl der Verstorbenen pro Altersklasse stellt also eine rechnerische Größe dar und muss daher keine ganzzahligen Werte annehmen.

¹³² Die Altersklassen »adult« und »matur« sind jeweils in drei Unterklassen gegliedert, deren Umfang etwa sieben Jahre beträgt.

¹³³ Das entspricht den Werten anderer Brandgräberfriedhöfe in Westfalen; KUNTER 2015, 61.

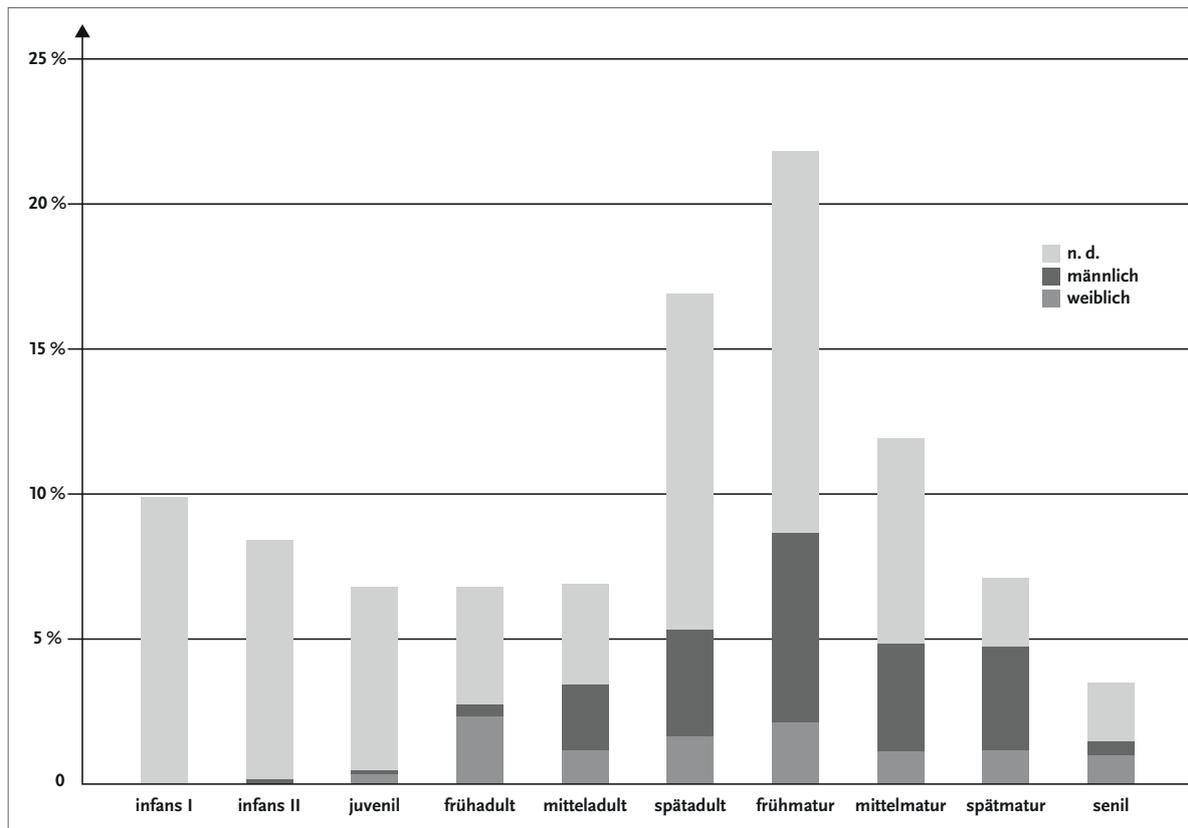


Abb. 9 Diagramm zur Alters- und Geschlechtsverteilung der Individuen (Grafik: Stadtarchäologie Gütersloh/J. W. Glaw).

rigen Niveau, bevor es mit zunehmendem Alter (spätadult bzw. frühmatur) nahezu linear anstieg. Älter als 53/54 Jahre (spätmatur bzw. senil) wurden schließlich nur noch etwa 10 % der Bevölkerung.

6.4 Schätzungen zur Körpergröße

Auch angesichts der geringen Repräsentativität der Leichenbrandpartien konnte nur bei neun Individuen aufgrund der Länge der Extremitätenknochen die Körpergröße im Sinne einer groben Schätzung ermittelt werden. Von diesen sind je vier als »männlich« bzw. als »weiblich« anzusprechen.¹³⁴

- Körpergröße eines Mannes: 169 cm ± 7,9 cm,
- Körpergröße einer Frau: 161 cm ± 7,5 cm.

6.5 Untersuchung auf pathologische Veränderungen

Aus dem zur Verfügung stehenden Knochenmaterial lassen sich nur wenige Aussagen zu möglichen Erkrankungen treffen und keine Rückschlüsse zur unmittelbaren Todesursache einzelner Individuen ziehen. Fassbar sind lediglich pathologische Veränderungen an der Knochensubstanz, von denen 144 Menschen betroffen waren, manche sogar in mehrfacher Hinsicht.

An erster Stelle stehen dabei Schäden an der Wirbelsäule. Bei der Untersuchung von 280 Wirbelfragmenten von 80 erwachsenen Individuen zeigten sich bei 16 von ihnen (20 %) degenerative Veränderungen an den Wirbelkörpern (*Spondylosis deformans*). Ein solches Krankheitsbild weist auf eine falsche bzw. zu starke Belastung der Wirbelsäule hin, wie es für damalige Populationen fast die Regel ist, selbst schon in jüngerem Lebensalter. Bei fünf Menschen zeigten sich zystische Veränderungen an der Wirbelsäule, ein Individuum litt an der Wachstumsstörung Morbus Scheuermann, ein weiteres an Skoliose, in allen Fällen verbun-

¹³⁴ Die unten angegebenen Werte sind vergleichbar mit denjenigen von anderen Brandgräberfeldern; KUNTER 2015, 61.

den mit einer Verminderung der Belastbarkeit der Wirbelsäule.

Ferner ließen sich auch Veränderungen am Schädel beobachten. So wiesen neun Individuen (sechs Kinder, zwei Jugendliche und ein Erwachsener) siebartige Lochdefekte im knöchernen Augendach (*Cribræ orbitala*) auf, die auf anämische Erkrankungen, Vitamin-C-Mangel oder Entzündungen zurückzuführen sind. In 33 Fällen zeigten sich am Schädelknochen die Folgen einer Kopfschwartenentzündung, z. B. aufgrund von Kopflausbefall.

Auch Veränderungen im Kieferbereich konnten bei einigen der 145 Kieferfragmente mit noch 855 Alveolen diagnostiziert werden. 21 Individuen waren von intravitalem Zahnverlust¹³⁵ betroffen, 32 wiesen parodontale Kennzeichen auf, in der Regel durch Vitaminmangel oder Zahnsteinbildung bedingt. Sieben litten an Zysten infolge entzündlicher Kieferabszesse.

Andere pathologische Befunde betreffen Knochenfrakturen, die zu Lebzeiten bei fünf Individuen aufgetreten waren, sowie periostale Reaktionen in Form verknöchertes Blutergüsse, wie sie nach einem lokalen Trauma, etwa einem heftigen Stoß gegen das Schienbein, oder infolge von Entzündungsprozessen nach Verletzungen von knochenahem Weichteilgewebe vorkommen. Davon betroffen waren insgesamt 35 Individuen. Degenerative Gelenkveränderungen infolge von Arthrose, häufig im Alter auftretend, lagen bei acht Individuen vor, eine an Knochenaufösungen fassbare Entzündung des Knochenmarks (*Osteomyelitis*) bei einem Individuum.

6.6 Untersuchung auf morphologische Varianten

Als einzige morphologische Besonderheit fanden sich bei 21 Individuen zwischen den Schädelnähten kleine Nahtknochen (sogenannte Wormsche Knochen). Da sie innerhalb einer Familie erbbedingt auftreten können, besteht die Möglichkeit einer Verwandtschaft der betroffenen Personen. Zur Verifizierung wären weitergehende Untersuchungen (z. B. Genanalysen) notwendig, auf die in diesem Fall verzichtet wurde.¹³⁶

¹³⁵ Im Unterschied zu postmortalem Zahnverlust, der im Rahmen des Verbrennungsvorgangs bzw. des anschließenden Einsammelns des Leichenbrandes regelhaft zu beobachten ist, ist intravitales Zahnverlust anhand des Heilungsprozesses im Bereich der Alveolen zu erkennen.

¹³⁶ Auch die Lage der zugehörigen Gräber (Befunde 119, 121, 126, 132, 221, 259, 336, 354, 360, 361, 362, 383, 418, 435, 462, 514, 611, 653, 731, 855, 864) lässt keine Rückschlüsse auf verwandtschaftliche Beziehungen zu, denn sie verteilen sich über das gesamte Gräberfeld.

7 Zur Belegung des Brandgräberfeldes

Aus der chronologischen Zuschreibung der Funde einzelner Grabstellen ergibt sich ein zeitliches Gefüge für die Belegung des Gräberfeldes, das über die Erfassung der Eckdaten hinausgeht, ohne dass daraus allerdings auf eine permanente Nutzung geschlossen werden kann.¹³⁷ Einige zumeist durch eine reichere Beigabenausstattung auffallende Bestattungen gehören dabei folgenden Perioden an:

- Bz D (um 1200 v. Chr.): das Brandskelettgrab (Befund 731),
- Ha A bis Ende Ha B: eine Vielzahl an Gräbern mit unter- und mittelständigen Doppelkoni und Halsgefäßen,
- Ha B: zwei Leichenbrandnester mit dem Fragment eines Messers (Befund 247) bzw. einer Nadel (Befund 556) und zwei Urnengräber mit Nadelfragmenten (Befunde 113, 855),
- Ha B bis Ha C: ein Urnengrab mit Tüllen- und Rasiermesser (Befund 862); ein Urnengrab mit dem Rest eines nordischen Rasiermessers (Befund 611),
- Ha C1 bis Lt B1: mehrere Bestattungen mit Rautöpfen,
- Ha D bis Lt A: die Bestattung in der Rippenziste (Befund 289; 5. Jahrhundert v. Chr.),
- Ha D bis Lt B1: wenige Gräber mit Terrinen (Leitformen der frühen bis mittleren Eisenzeit; etwa 620/600 bis 300 v. Chr.),

- Lt B2 bis Lt D1: einige Bestattungen mit Trichterrandgefäßen (Leitformen der Mittel- und Spätlatènezeit; 300 bis 100 v. Chr.),
- Lt C1 bis Lt D1: Bestattungen mit Glasperlenbeigabe (Befunde 178, 300, 316, 697).

Damit weist das Gräberfeld eine vielphasige Belegung auf, die sich allein in vorchristlicher Zeit über mehr als 1000 Jahre erstreckt.¹³⁸ Selbst wenn eine durchgängige Nutzung nicht nachweisbar ist, so dokumentiert sich darin zumindest eine Traditionsbildung im Hinblick auf die Bestattungskultur. Immer wieder haben Menschen dieses Areal aufgesucht, um dort ihre Verstorbenen in die Erde zu betten. Dies ist umso bemerkenswerter, als Siedlungsstrukturen bislang im archäologischen Fundspektrum des Mittelweserraumes zumindest bis in die Mittellatènezeit fehlen,¹³⁹ während es

¹³⁷ Vor dem Hintergrund der langen Zeitspanne, in der an dieser Stelle Menschen beerdigt wurden, reichen »nur« 300 Bestattungen für den Nachweis einer kontinuierlichen Belegung nicht aus. Hierfür hätte aber auch die Dokumentation weiterer Bestattungen im nordwestlich und nordöstlich anschließenden Bereich, der unbeobachtet überbaut wurde, nicht genügt.

¹³⁸ 32 bei der Grabung gesicherte Körpergräber aus dem frühen Mittelalter belegen, dass es selbst in christlicher Zeit dort noch Bestattungen gegeben hat.

¹³⁹ Die Deutung der Babilonie am Nordhang des Wiehengebirges bei Lübbecke-Obermehnen, Kreis Minden-Lübbecke, als Siedlung ist fraglich. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Fluchtburg, die im Zeitraum von 650 bis etwa 50 v. Chr. periodisch genutzt worden ist; vgl. BÉRENGER 2015. Das nur etwa 750 m westlich des Friedhofs gelegene Baugebiet »Auf der Bergbreite« in Porta Westfalica-Barkhausen lieferte zwar marginale Spuren einer möglichen Siedlung des 3. Jahrhunderts v. Chr., es fehlt aber bislang eine Verbindung zum dortigen Gräberfeld; vgl. KRÖGER 2004, 30. Auch die Befunde aus dem eisenzeitlichen Siedlungsgebiet in Minden-Päpinghausen, Kreis Minden-Lübbecke, Flur »Kuhriede«, etwa 9,2 km nordöstlich von Barkhausen, sind erst in das 3./2. Jahrhundert v. Chr. zu datieren, also in die Mittellatènezeit; vgl. BEST 1999, 14; SICHERL 2004, 22. Gleiches gilt wohl für den hier behandelten Fundplatz »Auf der Lake« in Porta Westfalica, denn neben den Bestattungen gibt es von dort auch eisenzeitliche Siedlungsbefunde, die in die Mittel-

dort gleich mehrere Gräberfelder aus der späten Bronze- bis frühen Eisenzeit gibt.¹⁴⁰

Vor diesem Hintergrund sei hier der Versuch unternommen, für das Gräberfeld eine mögliche Belegungsabfolge im Sinne einer Horizontalstratigrafie zu entwickeln – auch, wenn sich nicht einmal die Hälfte aller Gräber zeitlich bestimmen lässt. Die wohl früheste, vielleicht als »Gründergrab« anzusprechende Bestattung wird in die Zeit um 1200 v. Chr. (Bz D) datiert. Dabei handelt es sich um das isoliert liegende Brandskelettgrab am südöstlichen Rand der Grabungsfläche, das früher sicher oberflächlich markiert, vielleicht sogar überhügelt war.¹⁴¹ Möglicherweise mit einem zeitlichen Abstand liegt dann ein Schwerpunkt bei den Bestattungen in der späten Bronze- bis frühen Eisenzeit (Ha A bis Ha C), die nahezu ausschließlich als Urnengräber angelegt wurden und mindestens 100 m vom »Gründergrab« entfernt liegen. Die spätbronzezeitlichen Niederlegungen finden sich in leichter Streuung vor allem im nordwestlichen (Schnitte 39, 22, 8, 7, 24, 29, 27, 26), vereinzelt auch im westlichen Bereich des Grabungsgebietes. Diese Belegung verdichtet sich am Übergang zur Eisenzeit (Ha B3 bis Ha C) mit einer Vielzahl weiterer Bestattungen, die aber nun in stärkerem Maße im westlichen Teilgebiet (Schnitt 28) zu finden sind. Noch immer handelt es sich überwiegend um Urnengräber. Die wenigen verstreut gefundenen Rautöpfe könnten allerdings ein Indiz für einen Belegungsrückgang im Verlauf

der frühen Eisenzeit sein, bevor die Nutzung als Bestattungsplatz dann in der Mittel- bis Spätlatènezeit (Ha D bis Lt D1) wieder einsetzt. In extrem dichter Belegung konzentriert sie sich nun auf ein nur noch partiell fassbares Gebiet im Nordosten (Schnitte 18, 12, 20), wobei in jener Zeit veränderte Jenseitsvorstellungen für die Bestattungssitten bestimmend gewesen sein könnten. Denn neben der Belegungsichte ist auffällig, dass jetzt die häufig beigabenlosen Leichenbrandnester¹⁴² eindeutig in der Überzahl sind, vor allem aber, dass anders als zuvor in diesem Sektor des Friedhofs Kindergräber fehlen. Die verstorbenen Kinder müssen also an anderer Stelle bestattet worden sein, wobei der Grund für diese Trennung völlig unklar ist.

Spätlatènezeit zu datieren sind (in Vorbereitung für eine Publikation in »Ausgrabungen und Funde in Westfalen-Lippe« durch den Verfasser).

140 Zu den sämtlich auf hochwasserfreien Terrassen gelegenen spätbronze- bis früheisenzeitlichen Gräberfeldern an der Mittelweser gehören neben Barkhausen noch das bereits mehrfach erwähnte 2,7 km südwestlich von Barkhausen gelegene Brandgräberfeld von Porta Westfalica-Wittenhusen, ein Urnenfriedhof auf dem 9,3 km nördlich gelegenen Schoppenberg in Petershagen-Wietersheim, Kreis Minden-Lübbecke, mit einer nachgewiesenen Belegung bis ins 7. Jahrhundert v. Chr. (BÉRENGER 2012) sowie ein Gräberfeld in Minden-Päpinghausen, Kreis Minden-Lübbecke, Flur »Specken«, mit Gräbern aus dem 9. bis 7. Jahrhundert v. Chr. Obwohl nur 1 km von der dortigen Siedlung entfernt, ist eine Verbindung von Siedlung und Friedhof in Päpinghausen jedoch unwahrscheinlich, denn chronologisch liegen zwischen beiden mindestens vier Jahrhunderte; vgl. BEST 1999, 14; SICHERL 2004, 22.

141 Ob es außerhalb der untersuchten Fläche möglicherweise noch weitere Gräber aus der ausgehenden Mittelbronzezeit gibt, lässt sich nicht mehr feststellen.

142 Aus dem Fehlen von Beigaben kann allerdings nicht geschlossen werden, dass die damalige Bevölkerung in wirtschaftlicher Hinsicht »arm« war. Schon die wenigen gefundenen Glasperlen belegen das Gegenteil.

8 Zu den kulturellen Einflüssen auf den Mittelweserraum in Bronze- und Eisenzeit

Nordwestdeutschland, zu dem das Mittelwesergebiet und damit auch das nordöstliche Westfalen gehören, präsentiert sich in der Bronzezeit als geschlossener Kulturraum, in dem sich aber dennoch einige regionale Strömungen ausgebildet haben. Benachbarte Gebiete, wie der Mittelweserraum und das westliche wie auch östliche Niedersachsen haben sich dabei gegenseitig beeinflusst, so dass diese Regionen eng miteinander verbunden sind. Diese kulturelle Zugehörigkeit zu Nordwestdeutschland zeigt sich nicht zuletzt in der Masse einheimischer Gefäße, die in ihrer Schmucklosigkeit typisch für diese Zeit sind.

Wie aber schon im Einzelfall im Rahmen der typologischen Zuschreibungen erwähnt, sind in Barkhausen auch Einflüsse aus anderen Kulturgemeinschaften fassbar, so etwa aus dem Nordischen Kreis, belegt durch Rasiermesser der späten Bronzezeit, die als Beigaben in Männerbestattungen vorkommen. Sie wurden wohl von lokalen Handwerkern hergestellt. In ihrer schlichten Formgebung sind sie nicht einfach Kopien nordischer Exemplare, vielmehr flossen deren gestalterische Elemente in das regionale Formrepertoire ein.

Zudem gibt es Anregungen aus dem nieder-rheinischen, dem niederhessischen und dem lausitzischen Gebiet.¹⁴³ Ihre Wurzeln sind sämtlich in der süddeutschen Urnenfelderkultur zu finden, die sich gegenüber der Kultur im Nordischen Kreis durch eine andere Formensprache und ein deutlich höheres technisches Niveau bei den materiellen Erzeugnissen auszeichnet. Erstere übte auf verschiedenen »Vermittlungswegen« einen starken Einfluss auf den Norden aus. Das zeigt sich unmit-

telbar an Warenimporten und mittelbar in einem Informationstransfer, der das heimische Handwerk dazu brachte, technologische und gestalterische Konzepte aus dem Süden zu übernehmen und in die eigenen zu integrieren.

Zu den wenigen, sicher nur für eine kleine Elite verfügbaren Importen gehören das noch mittelbronzezeitlich zu datierende Griffplattenschwert, das späturnenfelderzeitliche Tüllengriffmesser und wohl auch ein weiteres Messer, das nur noch als Klingensplitter vorliegt. Auch wenn offen bleibt, auf welchem Weg derartige Güter nach Ostwestfalen gelangt sind, so sei an dieser Stelle zumindest die mögliche Bedeutung der Weser als Handelsroute für den Kulturtransfer zwischen Nord und Süd erwähnt, denn der Fluss verbindet den Mittelweserraum mit dem niederhessischen, stark von der Urnenfelderkultur beeinflussten Gebiet.¹⁴⁴ Er könnte damit einen Weg für Handelsverbindungen mit dem keltischen Kerngebiet eröffnet haben, der möglicherweise auch Beziehungen zur mediterranen Welt einschloss. Derartige Verbindungen dokumentieren sich nicht nur in der wohl aus dem südalpinen Raum importierten Rippenziste, die in sekundärer Nutzung als Urne Verwendung fand, sondern auch in den wenigen kostbaren Glasperlen, die einigen Toten mit ins Grab gegeben worden waren. Der Import von Glasperlen dürfte bereits in eine Phase intensiver Handelskontakte ab dem 3. Jahrhundert v. Chr. fallen, mit denen die »Latënisierung« des westfälischen Raumes ihren Anfang nahm.¹⁴⁵

¹⁴⁴ Vgl. VERSE 2006, 10.

¹⁴⁵ GLESER 2015, 150–151.

¹⁴³ Vgl. BÉRENGER 2000, 212.

Gegenüber den wohl nur auf die Eliten bezogenen und daher eher seltenen Importen prägte der Transfer von Ideen aus dem Süden das kulturelle Leben im Norden wesentlich nachhaltig. Sie wirkten sich – bewusst oder unbewusst – auf zahlreiche Bereiche des alltäglichen Daseins der Menschen aus, auch auf die Bestattungskultur. So ist die Grabkeramik auf dem Gräberfeld von Barkhausen in handwerklicher Hinsicht zwar noch weitgehend in einfacher, nordwestdeutsch geprägter Machart gefertigt, aber manche Gefäßformen, wie Doppelkoni, Schrägrandbecher, Kegel- und Zylinderhalsurnen oder Rautöpfe, verweisen auf ihren Ursprung in der Urnenfelderkultur.¹⁴⁶ Die Vermittlung an die Mittelweser könnte dabei über Niederhessen erfolgt sein, vielleicht aber auch über das Mittel- und Niederrheingebiet sowie den lippischen Raum¹⁴⁷. Aber nicht nur einige Gefäßformen sind süddeutsch inspiriert, sondern auch manche Verzierungsmuster.

Nur wenige Urnen auf dem Gräberfeld von Barkhausen weisen ein Dekor auf. Diese lassen neben der Kerbschnitttechnik etwa strichgefüllte Dreiecke oder sparrenartig gestaltete Strichbänder erkennen, die zu den typischen Motiven der urnenfelderzeitlichen Kunst gehören und sich bisweilen in abgewandelter Form auch auf der Grabkeramik an der Mittelweser finden. War bislang von Einflüssen der Urnenfelderkultur über das mittel- und niederrheinische bzw. das niederhessische Gebiet die Rede, so zeichnet sich für die aus Ton gefertigten Löffel ein anderer »Vermittlungsweg« ab. Zwar sind diese auch in wenigen Exemplaren aus dem Niederrheinischen überliefert, sie könnten aber bereits in der späten Bronzezeit über das östliche Niedersachsen aus der von der Urnenfelderkultur beeinflussten Lausitzer Kultur¹⁴⁸ an die Weser gelangt sein.

146 Im Unterschied dazu haben die früheisenzeitlich zu datierenden Terrinen ihre Wurzeln im niedersächsischen Raum, wohl in der Nienburger Gruppe; vgl. VERLINDE 1987, 266.

147 LANGE 1983, 222.

148 RÜCKER 2007, 74.

9 Zusammenfassung

Das zwischen September 2008 und dem Spätherbst 2011 auf 30.000 m² vollflächig ausgegrabene, dicht belegte Brandgräberfeld von Porta Westfalica-Barkhausen aus der späten Bronze- und der Eisenzeit befindet sich nahe der Mittelweser, etwa 2 km nordwestlich des Weserdurchbruchs an der Porta Westfalica. Die ursprüngliche Ausdehnung des Friedhofs war nicht mehr zu ermitteln, da das Grabungsgelände die einzige unbebaute Fläche inmitten eines Wohngebietes war und die Befunde bis an dessen Ränder heranreichten.

Die Befundlage dokumentiert den Wandel in der Bestattungskultur seit Beginn der späten Bronzezeit (Ha A). Den Übergang von der Körper- zur Brandbestattung markiert das einzige, im Südosten gelegene Brandskelettgrab, das noch in die mittlere Bronzezeit (Bz D) zu datieren ist. Der Tote, ein 47 bis 54 Jahre alter Mann, hatte ausweislich seiner reichen Grabausstattung, u. a. ein Schwert, sicher eine sozial herausgehobene Stellung inne. Aus der späten Bronze- bis frühen Eisenzeit (Ha A bis Ha D) stammt dann die überwiegende Zahl der Brandbestattungen, in denen das Knochenmaterial nach der Kremation entweder in Urnengräbern oder als Leichenbrandnester niedergelegt worden war. Das setzt sich in der mittleren und späten Eisenzeit (Lt A bis Lt D) fort, ohne dass der erneute Wandel im Bestattungswesen, der nun die Totenfeier und Leichenverbrennung ins Zentrum rückte, in den Befunden von Barkhausen nachzuweisen wäre. Die dafür typischen Brandschüttungsgräber fehlen.

Das Fundgut umfasst vor allem die Grabkeramik (Urnen und Beigefäße), aber, wie für Friedhöfe dieser Zeitstellung üblich, ansonsten nur wenige Beigaben aus Metall oder Glas.

Die Keramik ist durchweg handgeformt, häufig mit Quarzbruch, seltener mit Granitgrus oder

Sand gemagert und die Oberfläche ist weitgehend geglättet. Nur wenige Gefäße sind von eher grober Machart. Ein Drittel der Urnen ist angesichts der schlechten Erhaltung keiner spezifischen Gefäßform mehr zuzuordnen; das keramische Spektrum der übrigen lässt sich in wenige Grundformen differenzieren.

Zahlenmäßig dominieren Doppelkoni sowie Kegel- und Zylinderhalsgefäße, die nur selten Henkel oder Verzierungsmuster aufweisen. Chronologisch gehören nach Bérenger die unter- und mittelständigen Doppelkoni und Halsgefäße in die späte Bronzezeit, während die oberständigen Exemplare bereits in den Beginn der frühen Eisenzeit zu datieren sind.¹⁴⁹

Weitere Gefäßformen sind Harpstedter Rautöpfe, für die frühe Eisenzeit (Ha C bis Ha D) typische Urnen in Nordwestdeutschland, die in Barkhausen allerdings nur in auffällig geringer Anzahl gefunden wurden. Zudem umfasst das Fundmaterial noch mehrere unverzierte Terrinen bzw. Trichter- randgefäße, die als Leitformen der mittleren Eisenzeit (Ha D bis Lt B1) bzw. der Mittel- und Spätlatènezeit (Lt B2 bis Lt D1) gelten.

Eine Sonderstellung unter den Grabgefäßen nimmt die Rippenziste aus Bronzeblech ein, die ursprünglich als Import aus dem Süden zum Trinkgeschirr einer wohlhabenden Bevölkerungsschicht gehörte. Nach langer Nutzung und mehreren Reparaturen diente sie schließlich in sekundärer Funktion im 5. Jahrhundert v. Chr. als Behältnis für den Leichenbrand eines 40- bis 60-jährigen Mannes, der als Angehöriger der lokalen Elite gesehen werden muss.

¹⁴⁹ Vgl. BÉRENGER 2000, 86–91. 95–101. 108–110.

Die Vorstellungen der damaligen Menschen von einem »Weiterleben« in einer jenseitigen Welt sind zwar nicht fassbar, spiegeln sich aber ansatzweise in den Beigaben, die den Verstorbenen mit ins Grab gegeben wurden. So verweisen Tierknochen wohl auf eine Fleischbeigabe, während in keramischen Beigefäßen häufig Speise- oder Trankbeigaben enthalten gewesen sein dürften.

Diese Beigefäße befanden sich bei Urnengräbern fast immer im Inneren des Bestattungsbehältnisses und lehnten nur gelegentlich an dessen Außenwand, während sie bei urnenlosen Bestattungen auf oder neben dem Leichenbrand platziert waren. Von gleicher Machart wie die Urnen, dominieren dabei einfache schalen- und becherartige Formen, die allgemein verbreitet waren und chronologisch nicht näher einzuordnen sind. Neben einigen Doppelkoni und Halsgefäßen umfasst das Fundspektrum noch mehrere, in der Gebrauchskeramik seit dem Jungneolithikum vorkommende Tassen sowie gleich fünf im nordwestdeutschen Raum eher selten überlieferte Löffel aus Ton, die frühestens in den Übergang von der mittleren zur späten Bronzezeit (Bz D bis Ha A) zu datieren sein dürften.

Die seltenen Grabbeigaben aus Buntmetall, Eisen oder Glas mögen zwar auch einen Jenseitsbezug haben, dürften insbesondere aber den sozialen Status des Bestatteten, eventuell sogar den der Hinterbliebenen zum Ausdruck gebracht haben. In diesem Sinne kommt sicher dem Griffplattenschwert als einziger Waffenbeigabe eine besondere Bedeutung zu, zumal es sich dabei um einen Import aus der süddeutschen Urnenfelderzeit handelt. Von dort stammen wohl auch das im Urnengrab eines 55- bis 60-jährigen Mannes überlieferte Tüllengriffmesser sowie das Klingensfragment eines weiteren Messers, die beide in die späte Urnenfelderzeit (Ha B2/3) zu datieren sind. Anders als die im Zusammenhang mit einer Fleischbeigabe stehenden Messer gehören die drei in Männergräbern gefundenen Rasiermesser zu einem Toilettebesteck. In ihrer schlichten Ausführung dürften sie in einer lokalen Werkstatt gefertigt worden sein. Dabei entsprechen sie den Rasiermessern vom nordischen Typus, der im gesamten norddeutschen Raum weit verbreitet war und allgemein in die späte Bronzezeit (Ha B) datiert wird.

Im Unterschied zu Waffen oder Rasiermessern, die den Verstorbenen in der Regel unverbrannt mit ins Grab gegeben wurden, gelangte persönlicher Schmuck fast immer zusammen mit dem Toten auf den Scheiterhaufen, denn im Rahmen einer würdevollen Totenfeier war der Leichnam bei der Kremation sicher angemessen bekleidet und ausgestattet. Daher sind die wenigen aus den Brandresten herausgesuchten und in das Grab gelangten Schmuckstücke zumeist verformt oder zerschmolzen. Aus dem Gräberfeld von Barkhausen sind lediglich vier Gewandnadeln bzw. deren Fragmente überliefert, die mit einer Ausnahme aus der späten Bronzezeit (Ha B) stammen. Die einzige und fast vollständig erhaltene Nadel fand sich im Brandskelettgrab aus der ausgehenden mittleren Bronzezeit (Bz D).

Des Weiteren konnten aus vier im Nordosten des Friedhofs gelegenen Gräbern Glasperlen gesichert werden, die ausnahmslos beim Verbrennungsprozess zerschmolzen waren. Wenn sie derart selten als Grabbeigabe auftreten, zudem in der Regel als Einzelstücke, dann zeigt das ihren damaligen materiellen bzw. sozialen Wert, handelt es sich doch um Importware aus keltischer Produktion aus der Mittel- bzw. Spätlatènezeit (Lt C1 bis Lt D1).

Aus der chronologischen Zuschreibung der Funde und Befunde ergibt sich eine vielphasige Belegung des Gräberfeldes, die sich über mehr als 1000 Jahre erstreckt. Auch wenn eine durchgängige Nutzung nicht nachweisbar ist, so dokumentiert sich darin zumindest eine Traditionsbildung im Hinblick auf die Bestattungskultur. Immer wieder, mitunter wohl auch in größeren zeitlichen Abständen, haben Menschen dieses Areal aufgesucht, um dort ihre Verstorbenen zu beerdigen. Bei dem Versuch, eine Horizontalstratigrafie zu erstellen, scheinen die Anfänge des Gräberfeldes um 1200 v. Chr. (Bz D) mit dem Brandskelettgrab im Südosten zu liegen. Der zeitliche Schwerpunkt bei den Bestattungen fällt dann in die späte Bronze- bis frühe Eisenzeit (Ha A bis Ha C). Diese sind nahezu ausschließlich als Urnengräber angelegt worden und weisen eine räumliche Distanz von mindestens 100 m zum vermeintlichen »Gründergrab« auf. Dabei befinden sich die spätbronzezeitlichen Niederlegungen vor allem im Nordwesten, vereinzelt auch im westlichen Bereich. Diese Bele-

gung verdichtet sich in der Folgezeit im Übergang zur Eisenzeit (Ha B3 bis Ha C) mit zahlreichen weiteren Bestattungen, die aber nun in stärkerem Maße im Westen zu finden sind und bei denen es sich immer noch überwiegend um Urnengräber handelt. Ein Hinweis auf einen zeitweiligen Belegungsrückgang im Verlauf der frühen Eisenzeit könnte die nur geringe Anzahl an verstreut liegenden Rautöpfen sein. Spätestens in der Mittel- bis Spätlatènezeit (Ha D bis Lt D1) setzt dann die Nutzung des Areals als Bestattungsplatz wieder verstärkt ein, konzentriert sich nun aber in dichter Belegung auf eine kleine Fläche im Nordosten. Leichenbrandnester sind hier gegenüber Urnengräbern eindeutig in der Überzahl und Kindergräber fehlen in diesem Sektor des Friedhofs völlig. Das dürfte ein Hinweis auf veränderte religiöse Vorstellungen bei den Menschen jener Zeit sein.

In archäologischer Hinsicht war das Mittelwesergebiet in der Bronzezeit Teil der Kultur des nordwestdeutschen Raumes. Dies zeigt sich in der Masse einheimischer Gefäße, die in ihrer Schmucklosigkeit typisch für die nordwestdeutsche Tonware sind. Dennoch sind in Barkhausen auch Einflüsse aus anderen Kulturgemeinschaften fassbar, so einerseits aus dem Nordischen Kreis, andererseits aus dem niederrheinischen, dem niederhessischen und dem Lausitzer Gebiet, die allesamt wesentlich von der süddeutschen Urnenfelderkultur geprägt sind. Dabei zeigen sich diese Einflüsse nicht nur im quantitativ wohl eher geringen Import von Waren und Gütern, die nur für die Eliten verfügbar waren, sondern vor allem im Transfer neuer Ideen und Informationen aus dem süddeutschen Raum an die Mittelweser, was sich nachhaltig auf das gesamte kulturelle Leben ausgewirkt haben dürfte. Hinsichtlich der Bestattungskultur äußert sich dies im Auftreten teilweise neuer Gefäßformen und in der Verwendung von typischen Verzierungsmustern der Urnenfelderkultur auch in der Grabkeramik von Barkhausen. Es kommt allerdings nicht zu einem Akkulturationsprozess im Sinne einer bloßen Übernahme fremder technologischer und gestalterischer Konzepte, sondern die heimischen Handwerker implementieren diese Konzepte in die eigene nordwestdeutsche Kultur.

Die Vermittlung von urnenfelderzeitlichem Kulturgut materieller oder konzeptueller Form in das Mittelwesergebiet dürfte auf unterschiedlichen Wegen erfolgt sein, nicht zuletzt natürlich auch über die Weser. Sie stellt eine direkte Verbindung zum niederhessischen, von der Urnenfelderkultur beeinflussten Gebiet und damit wohl bis ins keltische Kernland her. An den – allerdings später zu datierenden – Funden der Rippenziste wie auch der Glasperlen wird deutlich, dass es eine solche Verbindung gegeben haben muss. Der Import Letzterer dürfte aber bereits in eine Phase intensiverer Handelskontakte ab dem 3. Jahrhundert v. Chr. fallen. Andere Vermittlungswege, etwa für neue Gefäßformen oder deren Verzierung, verließen möglicherweise über das Mittel- und Nieder rheingebiet sowie den lippischen Raum, während sich für die aus Ton gefertigten Löffel eine Route über das östliche Niedersachsen annehmen lässt, die ihren Ausgangspunkt in der von der Urnenfelderkultur beeinflussten Lausitzer Kultur hatte.

Auch wenn vor diesem Hintergrund als gesichert anzusehen ist, dass die Menschen des Mittelweserraumes in der späten Bronze- wie der Eisenzeit in enger Verbindung zu anderen Kulturräumen standen, so ist bislang kaum etwas über ihr alltägliches Leben bekannt. Auch die anthropologische Untersuchung des Leichenbrandes liefert dazu keine signifikanten Informationen, weder hinsichtlich der Altersstruktur, der Lebenserwartung noch der vorrangigen Krankheitsbilder, deren Ursachen allgemein in einer starken körperlichen Arbeitsbelastung und einer partiellen Mangelernährung liegen. Für weitergehende Aussagen bedarf es dazu zeitentsprechender Siedlungsstrukturen, die aber ungeachtet mehrerer vorliegender Gräberfelder aus der späten Bronze- bis frühen Eisenzeit an der Mittelweser bislang im archäologischen Fundspektrum fehlen.

10 Literatur

ASCHEMEYER 1966

H. Aschemeyer, Die Gräber der jüngeren Bronzezeit im westlichen Westfalen. *Bodenaltertümer Westfalens* 9 (Münster 1966).

BÉRENGER 1997

D. Bérenger, Wittenhusen und Uphof, zwei Urnenfriedhöfe in der Gemarkung Holzhausen, Stadt Porta Westfalica, Kreis Minden-Lübbecke. *Ausgrabungen und Funde in Westfalen-Lippe* 9/A, 1997, 83–111.

BÉRENGER 2000

D. Bérenger, Zur Chronologie der Vorrömischen Eisenzeit und der Römischen Kaiserzeit in Nordost-Westfalen. *Bodenaltertümer Westfalens* 38 (Münster 2000).

BÉRENGER 2004

D. Bérenger, Die jüngere Eisenzeit (Latènezeit). In: D. Bérenger (Hrsg.), *Führer zur Vor- und Frühgeschichte der Hochstiftkreise Paderborn und Höxter* 2. Die vorrömischen Metallzeiten (Paderborn 2004) 99–128.

BÉRENGER 2005

D. Bérenger, Und mit dem Metall geht es weiter – Die vorrömischen Metallzeiten in Westfalen. *Archäologie in Ostwestfalen* 9, 2005, 38–52.

BÉRENGER 2012

D. Bérenger, Der Urnenfriedhof auf dem Schoppenberg in Petershagen-Wietersheim. *Ausgrabungen und Funde in Westfalen-Lippe* 11, 2012, 149–197.

BÉRENGER 2015

D. Bérenger, Die Babilonie im Norden von Ostwestfalen. In: J. Gaffrey/E. Cichy/M. Zeiler, *Westfalen in der Eisenzeit* (Darmstadt 2015) 112–113.

BÉRENGER/GRÜNEWALD 2008

D. Bérenger/C. Grünwald (Hrsg.), *Westfalen in der Bronzezeit* (Münster 2008).

BEST 1999

W. Best, Die vor- und frühgeschichtliche Landschaft Mindens vor Karl dem Großen. *Archäologie in Ostwestfalen* 4, 1999, 10–20.

BEST/KRÖGER 2010

W. Best/H. Kröger, Ein mehrperiodischer Fundplatz in Porta Westfalica-Barkhausen an der Weser. *Archäologie in Westfalen-Lippe* 2009, 2010, 159–161.

BEST/KRÖGER 2014

W. Best/H. Kröger, Porta Westfalica-Barkhausen. Ein Gang durch die Jahrtausende (Porta Westfalica 2014).

BUNNEFELD 2015

J.-H. Bunnefeld, Bronzezeitliche Schwerter in Westfalen. *Ausgrabungen und Funde in Westfalen-Lippe* 12, 2015, 5–58.

GENSEN 1963

R. Gensen, Typengruppen in der jungbronzezeitlichen und eisenzeitlichen Keramik zwischen Niederrhein und Weser. *Germania* 41, 1963, 243–259.

GLESER 2015

R. Gleser, Handel und Kontakt in der Eisenzeit. In: J. Gaffrey/E. Cichy/M. Zeiler, *Westfalen in der Eisenzeit* (Darmstadt 2015) 147–151.

HERRMANN 1976

B. Herrmann, Anthropologische Bearbeitung der Leichenbrände vom Gräberfeld Lengerich-Wechte, Kr. Steinfurt. In: K. Wilhelmi, *Der Kreisgraben- und Brandgräberfriedhof Lengerich-Wechte* (Kreis Steinfurt). *Bodenaltertümer Westfalens* 15 (Münster 1976) 97–118.

HEYNOWSKI 2017

R. Heynowski, Nadeln. Erkennen, bestimmen, beschreiben. *Bestimmungsbuch Archäologie* 3² (Berlin 2017).

HOHLBEIN 2016

M. Hohlbein, Die Messer in Süd- und Westdeutschland. Prähistorische Bronzefunde VI,6 (Stuttgart 2016).

JACOB 1995

C. Jacob, Metallgefäße der Bronze- und Hallstattzeit in Nordwest-, West- und Süddeutschland. Prähistorische Bronzefunde II,9 (Stuttgart 1995).

JOCKENHÖVEL 1980

A. Jockenhövel, Die Rasiermesser in Westeuropa. Prähistorische Bronzefunde VIII,3 (München 1980).

KOOPMANN 2004

M. Koopmann, Die Jungbronze- und die ältere Eisenzeit. In: D. Bérenger (Hrsg.), Führer zur Vor- und Frühgeschichte der Hochstiftkreise Paderborn und Höxter 2. Die vorrömischen Metallzeiten (Paderborn 2004) 47–98.

KRÖGER 2004

H. Kröger, Wohnen auf historischem Boden. Eine Zufallsentdeckung in Porta Westfalica-Barkhausen, Kreis Minden-Lübbecke. Archäologie in Ostwestfalen 8, 2004, 30–32.

KRÖGER 2012

H. Kröger, Eines der reichsten bronzezeitlichen Gräber Westfalens: das Brandgrab in Barkhausen. Archäologie in Westfalen-Lippe 2011, 2012, 60–63.

KRÖGER 2014

H. Kröger, Porta Westfalica-Barkhausen, Grab 862 – ein wichtiger Mann der späten Bronzezeit. Archäologie in Westfalen-Lippe 2013, 2014, 67–69.

KRÖGER 2015

H. Kröger, Ein kleiner Bronzebeimer als Urne – die Rippenziste von Barkhausen. In: J. Gaffrey/E. Cichy/M. Zeiler, Westfalen in der Eisenzeit (Darmstadt 2015) 209.

KRÖGER/MÜSCH 2011

H. Kröger/E. Müsch, Wertvoll – die Rippenziste aus Porta Westfalica-Barkhausen. Archäologie in Westfalen-Lippe 2010, 2011, 265–268.

KRÖGER/MÜSCH 2020

H. Kröger/E. Müsch, Vom Trinkgeschirr zur Urne – Recycling in der Eisenzeit. In: LWL-Archäologie für Westfalen (Hrsg.), 100 Jahre/100 Funde. Das Jubiläum der amtlichen Bodendenkmalpflege in Westfalen-Lippe (Darmstadt 2020) 126–127.

KUNTER 2015

M. Kunter, Der Mensch als Geschichtsquelle – Leichenbrandserien aus der Eisenzeit. In: J. Gaffrey/E. Cichy/M. Zeiler, Westfalen in der Eisenzeit (Darmstadt 2015) 59–62.

LANGE 1983

W. R. Lange, Einflüsse der Urnenfelderkultur auf den Urnenfriedhöfen Ostwestfalens. Archäologisches Korrespondenzblatt 13, 1983, 219–231.

MENKE 2014

D. Menke, Die Fundplätze von Beelen und Herzebrock-Clarholz. Schlaglichter zum frühgeschichtlichen Bestattungswesen. Bodenaltertümer Westfalens 52 (Münster 2014).

MÜSCH 2012

E. Müsch, Die Rekonstruktion einer mittelbronzezeitlichen Schwertscheide aus Porta Westfalica. Archäologie in Westfalen-Lippe 2011, 2012, 244–247.

NORTMANN 1983

H. Nortmann, Die vorrömische Eisenzeit zwischen unterer Weser und Ems. Römisch-Germanische Forschungen 41 = Ammerlandstudien 1 (Mainz 1983).

RÜCKER 2007

J. Rücker, Das spätbronze- und früheisenzeitliche Gräberfeld von Eisenhüttenstadt. Studien zur Lausitzer Kultur in Ostbrandenburg (Bonn 2007).

SCHAUER 1971

P. Schauer, Die Schwerter in Süddeutschland, Österreich und der Schweiz I. Prähistorische Bronzefunde IV,2 (München 1971).

SICHERL 2004

B. Sicherl, Ostwestfalen – Mittler zwischen Nord und Süd? Zur ältereisenzeitlichen reliefverzierten Keramik aus der Prospektionsgrabung von 1991 in Minden-Päpingshausen, Kreis Minden-Lübbecke. Archäologie in Ostwestfalen 8, 2004, 22–29.

TACKENBERG 1934

K. Tackenberg, Die Kultur der frühen Eisenzeit 750 vor Christi Geburt bis Christi Geburt in Mittel- und Westthannover. Die Urnenfriedhöfe in Niedersachsen 1, 3–4 (Hildesheim 1934).

TUITJER 1987

H.-G. Tuitjer, Hallstättische Einflüsse in der Nienburger Gruppe. Veröffentlichungen der urgeschichtlichen Sammlungen des Landesmuseums zu Hannover 32 (Hannover 1987).

VERLINDE 1987

A. D. Verlinde, Die Gräber und Grabfunde der späten Bronzezeit und frühen Eisenzeit in Overijssel (Leiden 1987).

VERSE 2006

F. Verse, Die Keramik der älteren Eisenzeit im Mittelgebirgsraum zwischen Rhein und Werra. Münstersche Beiträge zur ur- und frühgeschichtlichen Archäologie 2 (Rahden 2006).

WILHELMI 1976

K. Wilhelmi, Rippenzisten aus dem Gebiet zwischen Rhein und Weser. Archäologisches Korrespondenzblatt 6, 1976, 293–297.

ZEPEZAUER 1993

A.-M. Zepezauer, Glasperlen der vorrömischen Eisenzeit III. Mittel- und spätlatènezeitliche Perlen. Marburger Studien zur Vor- und Frühgeschichte 15 (Espelkamp 1993).

ZEPEZAUER 1997

A.-M. Zepezauer, Chronologische und trachtgeschichtliche Aspekte spätkeltischer Glasperlen. In: U. von Freedon/A. Wiczorek (Hrsg.), Perlen. Archäologie, Techniken, Analysen. Akten des Internationalen Perlensymposiums vom 11. bis 14. November 1994 (Bonn 1997) 55–61.

✉ **Johannes W. Glaw M.A.**
Stadtarchäologie Gütersloh
Büschers Kamp 13 A
33332 Gütersloh
stadtarchaeologie-gt@gmx.de

11 Katalog

Vorbemerkung

Die Reihenfolge der Befunde im Katalog entspricht der Nummerierung in der Grabungsdokumentation. Da die Befunde auf dem Grabungsplan (**Beilage 1**) nur schwer auffindbar sind, wird bei jedem die Nummer des zugehörigen Grabungsschnittes (**siehe Abb. 3**) angegeben. Bei den Funden ist zunächst die Keramik, eingeteilt in Urnen, Deckschalen und Beigefäße, dann eventuell weiteres Fundmaterial und schließlich der Leichenbrand aufgeführt.¹⁴⁹ Alle Fundzeichnungen auf den Tafeln stammen von Dagmar Laubenstein und Corinna Hildebrand, beide LWL-Archäologie für Westfalen.

Folgende Abkürzungen werden im Katalog benutzt:

B.	=	Breite
Bdm.	=	Bodendurchmesser
BS	=	Bodenscherbe(n)
D.	=	Dicke
Dm.	=	Durchmesser
H.	=	Höhe
L.	=	Länge
LB	=	Leichenbrand
max.	=	maximal
Mdm.	=	Mündungsdurchmesser
n. d.	=	nicht determiniert
RS	=	Randscherbe(n)
T.	=	Tiefe
WS	=	Wandscherbe(n)

¹⁴⁹ Der Katalog basiert wesentlich auf einem 2016 von Werner Best erstellten vorläufigen Katalog. Dafür sei ihm an dieser Stelle herzlich gedankt. Angaben zur Magerung der Keramik, die hier nur vereinzelt angeführt werden, sind daraus entnommen.

Befund 100

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; Befund im Bereich der Straße.

Funde:

- Urne: oberständiger Doppelkonus; grobe Quarzbruchmagerung; Oberfläche grob geglättet; Farbe: braungrau; H. 25,0 cm, Mdm. 20,6 cm, Dm. max. 25,5 cm, Bdm. 10,6 cm (**Taf. 1, 1**).
- LB: 87 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans.

Befund 106

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; Befund im Bereich der Straße.

Funde:

- Urne: oberständiger Doppelkonus, stark zerscherbt; Oberfläche geglättet; Farbe: graubraun; H. 29,0 cm, Mdm. 27,0 cm, Dm. max. ca. 33,0 cm, Bdm. 9,6 cm (**Taf. 1, 2**).
- Beigefäß: kleine asymmetrische Schale; steile, leicht nach außen geneigte Wandung, spitz zulaufende Randlippe, einziehender Boden; Oberfläche grob geglättet; Farbe: braungrau; H. 3,5 cm, Mdm. 5,5 cm, Bdm. 3 cm.
- LB: 356 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: frühmatur.

Befund 107

Urnengrab

Grabgrube im Planum nicht, im Profil noch schwach ohne Konturen erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; Schnitt 7.

Funde:

- Urne: oberständiger Doppelkonus; Umbruch gerundet, Randlippe abgestrichen; Oberfläche geglättet, stellenweise abgeplatzt; Farbe: braungrau; H. 20,0 cm, Mdm. 30,5 cm, Dm. max. 35,0 cm, Bdm. 8,4 cm (Taf. 1, 3).
- LB: 671 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: frühmatur.

Befund 109

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne leicht nach Westen geneigt; rezent gestört; auf der Urne ein flacher rhombischer Stein; Schnitt 7.

Funde:

- Urne: mittelständiger Doppelkonus, Boden fehlt; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; H. ca. 25 cm, Mdm. 25,0 cm, Dm. max. 29,6 cm, Bdm. ca. 9,0 cm (Taf. 1, 4).
- Stein; flach, rhombisch; L. 27,0 cm, B. 15,0 cm, H. 5,0 cm.
- LB: 1032 g; Geschlecht: männlich; Alter: frühmatur.

Befund 111

Urnengrab

Grabgrube im Planum oval (L. 0,55 m, B. 0,40 m, T. max. 0,20 m), im Profil wannenförmig; Verfüllung graubraun, humos; Urne leicht nach Süden geneigt, in der Grubenfüllung und nicht auf dem Boden stehend; in der Grube Fragmente eines weiteren Gefäßes; Schnitt 7.

Funde:

- Urne: topfartiges, oberständiges Gefäß; s-förmig geschwungenes Profil, Rand ausbiegend, Boden dickwandig; Oberfläche geglättet; Farbe: rötlich braun; H. 12,0 cm, Mdm. 15,5 cm, Dm. max. 16,0 cm, Bdm. 6,5 cm (Taf. 1, 5).
- Beigefäß: schalenartiges Gefäß; kurze Schulter, einziehend, Rand leicht nach außen geneigt, gerundete Randlippe, vom Boden nur kleines Fragment erhalten; durch Sekundärbrand stark verzogen; Oberfläche teilweise geglättet, teilweise blasig aufgeworfen; Farbe: grau-

braun; H. noch 8,5 cm, Mdm. 14,0 cm, Dm. max. 15,0 cm, Bdm. ca. 4,0 cm.

- LB: 18 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans I.

Befund 112

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne leicht nach Westen geneigt; rezent gestört; Schnitt 7.

Funde:

- Urne: unterständiger Doppelkonus; Oberfläche geglättet; Farbe: graubraun; H. 23,5 cm, Mdm. 16,0 cm, Dm. max. 28,7 cm, Bdm. 9,2 cm (Taf. 1, 6a).
- Beigefäß: kleine Schale; Wandung leicht nach außen geneigt, Boden abgesetzt; Oberfläche geglättet; Farbe: orangebraun; H. 3,5 cm, Mdm. 8,2 cm, Bdm. 5,7 cm (Taf. 1, 6b).
- LB: 137 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans I.

Befund 113

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne leicht nach Westen geneigt; rezent gestört; Schnitt 7.

Funde:

- Urne: oberständiger Doppelkonus; Rand leicht ausbiegend, Randlippe abgerundet; Oberfläche ansatzweise geglättet, stellenweise abgeplatzt; Farbe: dunkelgrau bis hellbraun; H. 28,5 cm, Mdm. 31,3 cm, Dm. max. 38,9 cm, Bdm. 14,2 cm (Taf. 2, 1a).
- Beigefäß: kleiner Becher; Wandung leicht einziehend; Oberfläche geglättet, größtenteils abgeplatzt; Farbe: rötlich braun; H. 7,3 cm, Mdm. 9,5 cm, Dm. max. 9,6 cm, Bdm. 4,8 cm (Taf. 2, 1b).
- Nadel: Buntmetall, Schaftfragment, durch Hitze deformiert; L. noch 3,1 cm, Dm. 0,3 cm (Taf. 2, 1c).
- LB: 597 g; Geschlecht: n. d.; Alter: juvenil.

Befund 114

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; Schnitt 7.

Funde:

- Urne: Gefäß nur bis zum Umbruch erhalten; Oberfläche geglättet; Farbe: rötlich braun; H. noch 12,0 cm, Dm. max. 17,4 cm, Bdm. 8,8 cm.
- Beigefäß: Löffel; flach-schalenförmig, Handhabe kurz, abgerundet; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; L. 11,2 cm, H. max. 2,7 cm, B. 8,6 cm (Taf. 2, 2).
- LB: 6 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans I.

Befund 116

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; Schnitt 8.

Funde:

- Urne: oberständiges Gefäß, stark zerdrückt; Boden einziehend; Oberfläche ansatzweise geglättet; Farbe: braun; H. 27,0 cm, Dm. max. 31,0 cm, Bdm. 11,5 cm.
- Beigefäß: kleiner unterständiger Zylinderhalsbecher mit Schrägrand; Oberfläche geglättet; Farbe: rötlich braun; H. 7,0 cm, Mdm. 5,0 cm, Dm. max. 5,6 cm, Bdm. 2,8 cm (Taf. 2, 3).
- LB: 523 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: frühmatur.

Befund 117

Knochendeponierung

Grube im Planum unscharf oval (L. 1,90 m, B. 0,84 m), Kernbereich im Profil muldenförmig (Dm. ca. 0,80 m, T. 0,24 m); Verfüllung dunkelbraun bis grau, stark mit Holzkohle durchsetzt; Schnitt 8.

Funde:

- Tierknochen: verbrannt und unverbrannt; 1726 g.

Befund 119

Urnengrab (Doppelbestattung)

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; Schnitt 8.

Funde:

- Urne: oberständiges Zylinderhalsgefäß; abgestrichene Randlippe; Oberfläche geglättet; Farbe: graubraun bis rötlich braun; H. 23,5 cm,

Mdm. 24,2 cm, Dm. max. 26,8 cm, Bdm. 10,6 cm (Taf. 2, 4).

- LB: 294 g; Geschlecht: Individuum 1 n. d., Individuum 2 n. d.; Alter: Individuum 1 infans II, Individuum 2 infans II.

Befund 120

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; im Westen unter dem Umbruch sowie am nordöstlichen Urnenrand jeweils ein Stein; Schnitt 8.

Funde:

- Urne: oberständiger Doppelkonus; Umbruch gerundet, horizontal abgestrichene Randlippe; Oberfläche geglättet, stellenweise abgeplatzt; Farbe: dunkelgrau; H. 21,5 cm, Mdm. 33,5 cm, Dm. max. 35,5 cm, Bdm. 11,5 cm (Taf. 2, 5a).
- Ohrring: fragmentarisch erhalten; Buntmetall, an einem Ende eingerollt; L. noch 2,1 cm, Dm. 0,1 cm (Taf. 2, 5b).
- Stein: rund; Dm. 4 cm.
- Stein: quaderförmig; L. 9 cm, B. 4 cm.
- LB: 382 g; Geschlecht: eher männlich; Alter: mittelmatur.

Befund 121

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; Schnitt 8.

Funde:

- Urne: oberständiger Doppelkonus, fragmentiert; Oberfläche geglättet; Farbe: graubraun; H. noch 17,0 cm, Dm. max. 26,5 cm, Bdm. 10,0 cm (Taf. 3, 1a).
- Beigefäß: kleines oberständiges Gefäß mit Schrägrand; Rand kurz, Profil s-förmig geschwungen; Oberfläche geglättet, teilweise abgeplatzt; Farbe: dunkelgrau; H. 5,7 cm, Mdm. 5,3 cm, Dm. max. 6,8 cm, Bdm. 2,5 cm (Taf. 3, 1b).
- LB: 997 g; Geschlecht: tendenziell weiblich; Alter: frühmatur.

Befund 124

Urnengrab

Grabgrube im Planum nicht erkennbar, deutet sich im Profil am östlichen Urnenrand durch dunkleres Sediment sowie LB-Partikel an; Urne nach Osten geneigt; Schnitt 8.

Funde:

- Urne: oberständiger Doppelkonus; über der Schulter gegenständige Ösenhenkel, einer davon alt abgebrochen, abgerundete Randlippe; Oberfläche geglättet; Farbe: hellbraun bis graubraun; H. 17,0 cm, Mdm. 17,0 cm, Dm. max. 21,0 cm, Bdm. 8,0 cm (Taf. 3, 2a).
- Beigefäß: kleine Schale mit Schrägrand, Rand alt beschädigt; Oberfläche rau; Farbe: graubraun bis dunkelgrau; H. 3,2 cm, Mdm. 6,5 cm, Bdm. 2,5 cm (Taf. 3, 2b).
- LB: 77 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans I.

Befund 126

Urnengrab

Grabgrube im Planum fast kreisrund (Dm. ca. 0,95 m, T. 0,26 m); Verfüllung grau, mit Holzkohle durchsetzt, im Profil schmale Schlieren von Holzkohle; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; Schnitt 7.

Funde:

- Urne: oberständiges Zylinderhalsgefäß; Umbruch gerundet, abgerundete Randlippe; Oberfläche geglättet; Farbe: hell- bis graubraun; H. 21,0 cm, Mdm. 16,0 cm, Dm. max. 20,5 cm, Bdm. 9,0 cm (Taf. 3, 3).
- Beigefäß: kleine Schale, Rand alt beschädigt; abgerundete Randlippe; Oberfläche geglättet; Farbe: graubraun; H. 4,2 cm, Mdm. 9,0 cm, Bdm. 3,0 cm.
- LB: 81 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans I.

Befund 129

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; Schnitt 8.

Funde:

- Urne: unterständiger Doppelkonus, bis unterhalb des Randes erhalten; Oberfläche geglättet; Farbe: dunkelgrau; H. noch 13,0 cm, Dm. max. 26,6 cm, Bdm. 8,4 cm.

- LB: 596 g; Geschlecht: tendenziell weiblich; Alter: senil.

Befund 132

Urnengrab

Grabgrube im Planum kreisrund (Dm. ca. 0,65 m, T. ca. 0,30 m), im Profil wannenförmig; Verfüllung graubraun, humos; Urne senkrecht in der Grubenfüllung, nicht auf dem Boden stehend; Schnitt 8.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur bis zum Umbruch erhalten; Oberfläche geglättet; Farbe: graubraun; H. noch 18,0 cm, Dm. max. 31,5 cm, Bdm. 13,0 cm.
- Beigefäß: kleiner unterständiger, doppelkonischer Becher, bereits fragmentiert auf dem Urnenboden niedergelegt; Füllung enthält LB; Oberfläche geglättet; Farbe: graubraun; H. ca. 6,0 cm, Mdm. 7,0 cm, Dm. max. 7,3 cm, Bdm. 3,0 cm (Taf. 3, 4).
- LB: 381 g; Geschlecht: tendenziell weiblich; Alter: mittelmatur.

Befund 134

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; Schnitt 8.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Boden und geringe Wandungsreste erhalten; Bdm. ca. 20,0 cm.
- LB: verschollen.

Befund 162

Urnengrab

Grabgrube im Planum oval (Dm. ca. 0,50 m), durch dunkleres Sediment fassbar, im Profil nicht erkennbar; Urne senkrecht stehend; Schnitt 8.

Funde:

- Urne: mittelständiger Doppelkonus; auf dem Umbruch zwei horizontal umlaufende, durch Rillen begrenzte Winkelbänder, ausbiegende Randlippe, spitz zulaufend und innen schräg abgestrichen; Oberfläche geglättet; Farbe: röt-

lich braun bis grau; H. 19,0 cm, Mdm. 15,5 cm, Dm. max. 18,7 cm, Bdm. 9,0 cm (Taf. 3, 5).

- LB: 86 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans I.

Befund 164

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Nordost-Südwest-orientiert (L. 0,26 m, B. 0,17 m, T. max. 0,13 m); im LB Fragment eines kleinen Buntmetallstabes; über dem LB Keramikfragmente von zwei Gefäßen, ob es sich dabei um die Abdeckung des LB oder um Reste von Beigefäßen handelt, ist unklar; Schnitt 12.

Funde:

- Gefäßfragment: Rautopf mit Tupfenrand, 1 RS erhalten; Quarzbruchmagerung; Oberfläche geschlickt; Farbe: rötlich braun; Mdm. 12,0 cm (Taf. 3, 6).
- Gefäßfragmente: Gefäßform unbestimmt, 7 WS erhalten; Oberfläche geglättet; Farbe: dunkelgrau.
- Stäbchen: Buntmetall, an beiden Enden abgebrochen; leicht gekrümmt; graugrün patiniert; L. noch 3,5 cm, Dm. 0,6 cm.
- LB: 87 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult bis frühmatur.

Befund 166

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; Schnitt 12.

Funde:

- Urne: oberständiger Doppelkonus; Profil leicht s-förmig geschwungen, Randlippe nach außen verdickt, horizontal abgestrichen, Boden nach innen einziehend; Oberfläche geglättet; Farbe: graubraun; H. 13,0 cm, Mdm. 24,5 cm, Dm. max. 26,2 cm, Bdm. 7,5 cm (Taf. 4, 1a).
- Beigefäß: Trichterrandgefäß; Profil leicht s-förmig geschwungen, Rand abknickend, Randlippe schräg nach außen abgestrichen; Oberfläche geglättet, teilweise abgeplatzt; Farbe: graubraun; H. 7,5 cm, Mdm. 12,0 cm, Dm. max. 11,5 cm, Bdm. 4,3 cm (Taf. 4, 1b).
- LB: 212 g; Geschlecht: n. d.; Alter: frühmatur.

Befund 178

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum rund (Dm. 0,20 m); rezent gestört; unmittelbar nordwestlich Befund 195 (LB-Deponierung); Schnitt 12.

Funde:

- Stift: Buntmetall; verschollen.
- Perle: Glas, aufgezogen auf Buntmetalldraht, zerschmolzen; Farbe: blau (Taf. 4, 2).
- LB: 266 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: frühadult.

Befund 189

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum rund (Dm. 0,14 m); alt und rezent gestört; westlich davon im Abstand von 0,05 m Beigefäß, senkrecht stehend; unmittelbar südwestlich Befund 195 (LB-Deponierung); Schnitt 12.

Funde:

- Beigefäß: Gefäßform nicht bestimmbar, Teile der Unterwandung bis über den Umbruch erhalten; Unterwandung konisch, Umbruch scharf ausgeprägt, Schulter einschwingend; Oberfläche geglättet; Farbe: hellbraun; H. noch 4,5 cm, Dm. max. 7,0 cm, Bdm. 4,0 cm.
- LB: 131 g; Geschlecht: n. d.; Alter: senil.

Befund 195

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum unregelmäßig trapezförmig (L. max. 0,18 m, B. max. 0,19 m, T. 0,05 m); rezent gestört; unmittelbar südöstlich Befund 178, nordöstlich Befund 189 (LB-Deponierung); Schnitt 12.

Funde:

- Kettenglieder: drei sehr kleine Glieder aus Buntmetalldraht, miteinander verschmolzen; graugrün patiniert (Taf. 4, 3).
- LB: 144 g; Geschlecht: n. d.; Alter: adult.

Befund 214

LB-Deponierung

Grabgrube im Planum rund (Dm. ca. 0,90 m, T. ca. 0,10 m), im Profil wannenförmig; LB im Planum im Osten konzentriert, im Profil gestreut; Schnitt 13.

Funde:

- LB: 245 g; Geschlecht: n. d.; Alter: mittelmatur.

Befund 220

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Ost-West-orientiert (L. max. 0,30 m, B. max. 0,20 m, T. 0,08 m); rezent gestört; im Umfeld vereinzelte LB-Fragmente; Schnitt 13.

Funde:

- LB: 272 g; Geschlecht: n. d.; Alter: mittelmatur.

Befund 221

LB-Deponierung?

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Streuung auf einer Fläche von ca. 1 m², im Profil nicht nachweisbar; gestört; Schnitt 13.

Funde:

- LB: 49 g; Geschlecht: n. d.; Alter: frühmatur.

Befund 235

Urnengrab

Grabgrube im Planum nicht erkennbar, im Profil muldenförmig (Dm. 0,60 m, T. 0,17 m); Urne senkrecht auf dem auf dem Grubenboden befindlichen LB stehend; Schnitt 14.

Funde:

- Urne: oberständiges Zylinderhalsgefäß; Rand leicht ausbiegend; Oberfläche geglättet; Farbe: rötlich braungrau; H. 16,5 cm, Mdm. ca. 24,5 cm, Dm. max. 25,8 cm, Bdm. ca. 10,0 cm (Taf. 4, 4a).
- Beigefäß: Schale, alt fragmentiert; Wandung nach außen geneigt, Randlippe gerundet; Oberfläche geglättet; Farbe: dunkelgrau; H. 4,5 cm, Mdm. 6,3 cm, Bdm. 3,2 cm (Taf. 4, 4b).
- LB: 689 g; Geschlecht: n. d.; Alter: juvenil bis frühadult.

Befund 236

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend, darin als Beigaben eine Schale sowie eine Ahle, im Norden an senkrecht stehenden Stein gelehnt; im Süden Beigefäß, neben der Urne stehend; rezent gestört; Schnitt 14.

Funde:

- Urne: mittel- bis unterständiges Halsgefäß, Rand fehlt; Umbruch gerundet, hohe Schulter; auf der Schulter zwei horizontal umlaufende Rillenbänder mit je drei Rillen, die in unterschiedlichen Abständen durch senkrechte Rillenbündel verbunden sind, eine dritte horizontal umlaufende Rillenzzone deutet sich an der oberen Bruchkante an; Oberfläche geglättet; Farbe: rötlich grau; H. noch 19,0 cm, Dm. max. 33,5 cm, Bdm. 11,0 cm (Taf. 4, 5a).
- Beigefäß: unterständiger Zylinderhalsbecher; hoher Hals, Randlippe nach außen biegend, innen abgetreppt; am Halsansatz sowie über dem Umbruch jeweils ein umlaufendes Rillenbündel; Oberfläche gut geglättet; Farbe: grau; H. 15,0 cm, Mdm. 10,3 cm, Dm. max. 17,3 cm, Bdm. 6,2 cm (Taf. 4, 5b).
- Beigefäß: topfartiges Gefäß, Rand rezent beschädigt; Profil s-förmig geschwungen, Randlippe nach außen biegend; Oberfläche geglättet; Farbe: braun bis grau; H. 6,4 cm, Mdm. 8,8 cm, Dm. max. 9,4 cm, Bdm. 2,5 cm (Taf. 4, 5c).
- Ahle: Buntmetall, fragmentarisch erhalten, oberes Ende im Querschnitt rechteckig, unteres Ende im Querschnitt rund; Oberfläche glatt, grün patiniert; L. noch 5,8 cm, Querschnitt oberes Ende 3,5 mm x 2,0 mm, unteres Ende Dm. 2,0 mm (Taf. 4, 5d).
- LB: 492 g; Geschlecht: n. d.; Alter: juvenil.

Befund 241

Gefäßdeponierung

Grube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Gefäßscherben; Schnitt 14.

Funde:

- Gefäß: Doppelkonus, Boden und Teile der Unterwandung bis über den Umbruch erhalten; H. noch 16,0 cm, Dm. max. 22,0 cm, Bdm. ca. 8,0 cm.

Befund 242

Urnengrab (Doppelbestattung)

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; Schnitt 14.

Funde:

- Urne: oberständiger Doppelkonus; Randlippe nach innen abgestrichen; Oberfläche geglättet; Farbe: dunkelgrau; H. 23,0 cm, Mdm. 16,0 cm, Dm. max. 25,5 cm, Bdm. 10,0 cm (Taf. 5, 1).
- LB: 966 g; Geschlecht: Individuum 1 tendenziell männlich, Individuum 2 n. d.; Alter: Individuum 1 spätadult, Individuum 2 infans I.

Befund 243

LB-Deponierung

Grabgrube im Planum nur schwach mit unklaren Konturen erkennbar, unregelmäßig oval (L. 0,60 m, B. 0,45 m); LB-Paket im Planum rund (Dm. 0,16 m, T. 0,14 m); Schnitt 14.

Funde:

- LB: 273 g; Geschlecht: n. d.; Alter: frühmatur.

Befund 244

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend, stark zerdrückt; Schnitt 14.

Funde:

- Urne: unterständiger Doppelkonus mit Schrägrand; Rand leicht ausbiegend; Oberfläche geglättet; Farbe: grau; H. ca. 21,0 cm, Mdm. 25,0 cm, Dm. max. 28,0 cm, Bdm. 11,5 cm (Taf. 5, 2a).
- Beigefäß: Becher alt fragmentiert; steilwandig; Oberfläche rau; Farbe: rötlich grau; H. 6,8 cm, Mdm. 7,0 cm, Bdm. 3,7 cm (Taf. 5, 2b).
- Beigefäß: topfartiges Gefäß mit Schrägrand; Profil s-förmig geschwungen; Rand nach außen biegend, Boden deutlich einziehend; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; H. 5,8 cm, Mdm. 5,7 cm, Dm. max. 7,5 cm, Bdm. 2,0 cm (Taf. 5, 2c).
- LB: 140 g; Geschlecht: n. d.; Alter: juvenil.

Befund 245

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; Schnitt 14.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Boden und geringe Wandungsreste erhalten; H. noch 8,0 cm, Bdm. ca. 17,5 cm.
- LB: geringe Reste; verschollen.

Befund 246

Urnengrab

Grabgrube im Planum rund, im Profil wannenförmig (Dm. ca. 0,60 m, T. max. 0,30 m); Urne senkrecht stehend; rezent gestört; Schnitt 14.

Funde:

- Urne: oberständiges Kegelhalsgefäß mit Schrägrand; Randlippe horizontal abgestrichen; Oberfläche geglättet; Farbe: graubraun; H. 22,0 cm, Mdm. 28,0 cm, Dm. max. 39,0 cm, Bdm. 10,0 cm (Taf. 5, 3a).
- Beigefäß: kleine Tasse, alt fragmentiert; bauchig, Rand nach außen biegend, unregelmäßige Ritzverzierung auf der Randlippe; Oberfläche geglättet; Farbe: rötlich braun; H. 6,0 cm, Mdm. 6,0 cm, Dm. max. 6,2 cm, Bdm. 4,0 cm (Taf. 5, 3b).
- LB: 271 g; Geschlecht: tendenziell weiblich; Alter: mitteladult.

Befund 247

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Nord-Süd-orientiert (L. 0,25 m, B. 0,15 m, T. 0,12 m); im Umfeld weitere größere LB-Fragmente; Schnitt 15.

Funde:

- Messer: Buntmetall, Fragment der Klinge erhalten; Oberkante leicht geschwungen, spitz zulaufend, verdickt; Kante verziert mit gekreuzter Doppellinie, parallel geführten Kerben und Winkeln, auf dem Rücken der Klinge eine Reihe punzierter punktförmiger Einstiche; grün patiniert; L. noch 6,6 cm, B. noch 2,0 cm, D. max. 4,5 mm (Taf. 5, 4).
- LB: 1134 g; Geschlecht: eher männlich; Alter: spätadult bis frühmatur.

Befund 248

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum rund, im Profil muldenförmig (Dm. 0,25 m, T. max. 0,08 m); östlich angrenzend ein länglicher Stein; Schnitt 15.

Funde:

- Stein: L. 7,0 cm, B. max. 4,0 cm, D. 2,0 cm.
- LB: 656 g; Geschlecht: tendenziell weiblich; Alter: spätmatur.

Befund 256

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum sichelförmig (L. max 0,26 m, B. max. 0,07 m); rezent gestört; im näheren Umfeld weitere LB-Fragmente; Schnitt 15.

Funde:

- LB: 179 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: mitteladult.

Befund 257

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum rund (Dm. ca. 0,10 m), im Profil nicht dokumentiert; im näheren Umfeld weitere LB-Fragmente; Schnitt 14.

Funde:

- LB: 135 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: spätadult bis frühmatur.

Befund 259

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum rund, im Profil muldenförmig (Dm. 0,17 m, T. 0,05 m); rezent gestört; Schnitt 15.

Funde:

- LB: 173 g; Geschlecht: n. d.; Alter: adult.

Befund 260

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; Schnitt 15.

Funde:

- Urne: Halsgefäß?, nur Gefäßunterteil erhalten; Umbruch ausgeprägt, Schulter nach innen ziehend; direkt oberhalb des Umbruchs umlaufendes Band kleiner nach links gerichteter, eingestochener Winkel, darüber eine Zone mit unregelmäßig in Gruppen angeordneten strichgefüllten Dreiecken, eingefasst durch eingeritzte Linien; Oberfläche gut geglättet; Farbe: graubraun; H. noch 15,0 cm, Dm. max. 28,0 cm, Bdm. 6,0 cm (Taf. 6, 1).
- LB: 80 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans II.

Befund 266

Urnengrab?

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; mehrere Scherben eines Gefäßes über einer LB-Streuung; Schnitt 17.

Funde:

- Urne: oberständiges Halsgefäß; Schulter einschwingend, Rand leicht nach außen biegender, Randlippe abgerundet; Oberfläche geglättet; Farbe: graubraun; H. ca. 9,0 cm, Mdm. 20,0 cm, Dm. max. 20,5 cm, Bdm. 7,0 cm.
- LB: 11 g; Geschlecht: n. d.; Alter: juvenil bis frühadult.

Befund 268

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum rund (Dm. 0,12 m, T. 0,04 m); Schnitt 17.

Funde:

- LB: 112 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: mittel- bis spätadult.

Befund 276

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; Schnitt 19.

Funde:

- Urne: Rautopf; eimerförmig, Rand leicht ausbiegend; Fingernageleinkerbungen auf der Randlippe, umlaufende Fingertupfen auf der Schulter; Oberfläche rau; Farbe: rötlich braun;

H. 27,0 cm, Mdm. 27,0 cm, Dm. max. 28,8 cm, Bdm. 13,0 cm (Taf. 6, 2).

- LB: 743 g; Geschlecht: männlich; Alter: frühmatur.

Befund 277

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; Schnitt 19.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Boden und geringe Wandungsreste erhalten; Oberfläche grob geglättet; Farbe: rötlich braungrau; Bdm. 11,0 cm.
- LB: 54 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult bis frühmatur.

Befund 278

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; Schnitt 19.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Boden und geringe Wandungsreste erhalten; Oberfläche geglättet; Farbe: rötlich braun; Bdm. 11,0 cm.
- LB: 21 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans II.

Befund 287

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; unmittelbar nordöstlich Befund 315 (Urnengrab), nordwestlich Befund 319 (LB-Deponierung); westlich Befund 316 (Urnengrab); Schnitt 18.

Funde:

- Urne: oberständiges Kegelhalsgefäß, Rand fehlt; bauchig, Hals abgesetzt, Halsansatz durch umlaufende Rille betont; Oberfläche gut geglättet; Farbe: braun bis grau; H. noch 18,5 cm, Dm. max. 26,0 cm, Bdm. 10,0 cm (Taf. 6, 3).
- Beigefäß: kleine Schale, alt fragmentiert; Randlippe horizontal abgestrichen; Oberflä-

che geglättet; Farbe: dunkelgrau; H. 5,0 cm, Mdm. 8,7 cm, Bdm. 3,5 cm.

- LB: 455 g; Geschlecht: n. d.; Alter: mitteladult.

Befund 288

Urnengrab

Grabgrube im Planum nicht erkennbar, Profil wegen Blockbergung nicht dokumentiert; Urne in unmittelbarer Nähe nordöstlich an Befund 289 (Urnengrab) angrenzend; Schnitt 18.

Funde:

- Urne: oberständige Trichterrandterrine, alt zerdrückt; bauchig, Hals steil, Rand nach außen geneigt, Randlippe verdickt; Oberfläche gut geglättet; Farbe: braun; H. 17,5 cm, Mdm. 19,0 cm, Dm. max. 22,0 cm, Bdm. 8,0 cm (Taf. 6, 4).
- LB: 347 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: spätmatur.

Befund 289

Urnengrab

Grabgrube im Planum nicht erkennbar, Profil wegen Blockbergung nicht dokumentiert; Urne in unmittelbarer Nähe südwestlich an Befund 288 (Urnengrab) angrenzend; ca. 0,20 m südwestlich Befund 302 (LB-Deponierung); Schnitt 18.

Funde:

- Urne: Rippenziste aus dünnem Bronzeblech, stark fragmentiert; vier Henkelattaschen, fragmentiert, dazu zwei Fragmente von eisernen Henkeln mit rundem Querschnitt; auf dem Gefäßkörper acht von innen herausgetriebene, horizontal umlaufende Rippen von 8,0 mm Breite, jeweils getrennt durch acht Bahnen von 11,1 mm bis 12,7 mm Breite; letztere mittig verziert von einer horizontal umlaufenden Punzreihe aus kleinen, nur 1,0 mm breiten Quadraten; starke Gebrauchs- und Reparaturspuren; grün patiniert; Dm. Gefäßkörper 21,0 cm, H. 16,8 cm, D. Wandung 0,3–0,5 mm (Abb. 7; Taf. 6, 5a–c).
- LB: keine Angabe; Geschlecht: männlich; Alter: matur.

Befund 291

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; im Planum wenig LB, im Profil LB-Paket halbkugelförmig (Dm. 0,11 m, T. 0,08 m); Beigefäß auf dem LB; Schnitt 18.

Funde:

- Beigefäß: Schale; Rand einziehend, Randlippe horizontal abgestrichen, nach innen verdickt, Boden leicht einziehend; Quarzbruchmagerung; Oberfläche ansatzweise geglättet; Farbe: grau; H. 5,0 cm, Mdm. 9,5 cm, Dm. max. 10,0 cm, Bdm. 4,5 cm.
- LB: 31 g; Geschlecht: n. d.; Alter: juvenil bis adult.

Befund 292

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend in unmittelbarer Nähe nördlich an Befund 293 (Urnengrab) angrenzend; Schnitt 18.

Funde:

- Urne: Gefäß bis kurz über dem Umbruch erhalten; bauchig; Oberfläche rau; Farbe: braungrau; H. noch 18,0 cm, Dm. max. ca. 26,0 cm, Bdm. 10,5 cm.
- Kernsteinfragment: Silex; verschollen.
- LB: 321 g; Geschlecht: n. d.; Alter: frühmatur.

Befund 293

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne in unmittelbarer Nähe südlich an Befund 292 (Urnengrab) angrenzend; Schnitt 18.

Funde:

- Urne: Gefäß bis zum Halsansatz erhalten; bauchig; Halsansatz durch umlaufende Rille betont; Oberfläche geglättet; Farbe: grau; H. noch 12,5 cm, Dm. max. 24,0 cm, Bdm. 9,5 cm.
- LB: 65 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätmatur.

Befund 294

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; unmittelbar nordwestlich Befund 469 (LB-Deponierung); Schnitt 18.

Funde:

- Urne: Trichterrandgefäß, alt stark zerdrückt; hochliegender, gerundeter Umbruch, s-förmig geschwungenes Profil, Rand ausbiegend, Randlippe horizontal abgestrichen, Boden abgesetzt; Oberfläche gut geglättet; Farbe: dunkelgrau; H. 18,0 cm, Mdm. 23,5 cm, Dm. max. 25,5 cm, Bdm. 9,0 cm (Taf. 7, 1a).
- Beigefäß: oberständiges Halsgefäß; Randlippe abgerundet; Oberfläche geglättet; Farbe: grau; H. 6,5 cm, Mdm. 9,0 cm, Dm. max. 9,5 cm, Bdm. 4,0 cm (Taf. 7, 1b).
- LB: 22 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätdult bis frühmatur.

Befund 295

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; unmittelbar südwestlich Befund 353 (LB-Deponierung); Schnitt 18.

Funde:

- Urne: Rautopf, bis zum Umbruch erhalten; Oberfläche grob geschlickt; Farbe: braungrau; H. noch 20,0 cm, Dm. max. ca. 29,0 cm, Bdm. 11,5 cm.
- Beigefäß: Schale; steilwandig, Randlippe horizontal abgestrichen, Boden abgesetzt; Oberfläche geglättet; Farbe: dunkelbraun; H. 4,0 cm, Mdm. 10,5 cm, Bdm. 6,5 cm.
- Beigefäß: flache Schale, fragmentarisch erhalten; Randlippe horizontal abgestrichen; Oberfläche geglättet; Farbe: graubraun; H. 5,5 cm, Mdm. 16,0 cm, Bdm. 7,0 cm.
- LB: 818 g; Geschlecht: männlich; Alter: mittel- bis spätdult.

Befund 296

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum rund, im Profil halbkugelförmig (Dm. 0,10 m, T. max. 0,04 m); Schnitt 18.

Funde:

- LB: 24g; Geschlecht: n. d.; Alter: adult.

Befund 297

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; Schnitt 18.

Funde:

- Urne: oberständiges Gefäß; bauchig, Hals steil, Randlippe horizontal abgestrichen, nach außen verdickt; Oberfläche gut geglättet; Farbe: dunkelgraubraun, marmoriert; H. 23,0 cm, Mdm. 22,0 cm, Dm. max. 31,0 cm, Bdm. 12,0 cm (Taf. 7, 2a).
- Beigefäß: Schale; Randlippe abgerundet; Oberfläche geglättet; Farbe: braun; H. 6,0 cm, Mdm. 10,0 cm, Bdm. 6,0 cm (Taf. 7, 2b).
- Blechfragment: Buntmetall; verziert mit zwei getriebenen konzentrischen Kreisen; L. noch 1,8 cm, B. noch 1,0 cm, D. 0,5 mm (Taf. 7, 2c).
- LB: 654g; Geschlecht: n. d.; Alter: matur.

Befund 298

Urnengrab?

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB auf dem Gefäßboden; alt stark gestört; Schnitt 18.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Boden und Teile der unteren Wandung erhalten; auf der Wandung unregelmäßig eingeritztes Rautenmuster; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; H. noch 6,0 cm, Bdm. ca. 7,5 cm (Taf. 7, 3).
- LB: 4g; Geschlecht: n. d.; Alter: juvenil bis frühadult.

Befund 299

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; alt gestört; Schnitt 18.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur bis zum Ansatz des Umbruchs erhalten; Oberflä-

che rau; Farbe: rotbraun; H. noch ca. 13,0 cm, Dm. max. ca. 26,0 cm, Bdm. 8,5 cm.

- LB: 50g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätmatur.

Befund 300

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum rund, im Profil nicht dokumentiert (Dm. 0,13 m); Schnitt 18.

Funde:

- Schmelztropfen: Buntmetall, an LB anhaftend.
- Perle: Glas, zwei Fragmente; Bohrung mit Buntmetallkorrosionsspuren; Farbe: dunkelblau, transluzid; L. noch ca. 1,0 cm, B. noch ca. 0,8 cm, Dm. der Bohrung ca. 2,5 mm.
- Draht: Buntmetall, drei Fragmente; durch Hitze deformiert, an einem Fragment zerschmolzenes Glas; grün korrodiert; L. noch 2,9 cm, Dm. ca. 1,5 mm.
- Blech: Buntmetall, zwei Fragmente; durch Hitze deformiert; auf einem Fragment Doppellinie auf der Schauseite; grün patiniert; Fragment 1: L. noch 2,0 cm, B. 1,0 cm, D. 0,1 cm, Fragment 2: keine Angabe.
- LB: 322g; Geschlecht: tendenziell weiblich; Alter: spätadult bis frühmatur.

Befund 301

Scherbenkonzentration

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Ansammlung kleiner Gefäßfragmente, deren Zugehörigkeit zur darunter befindlichen LB-Deponierung (Befund 305) nicht nachweisbar ist; alt gestört; Schnitt 18.

Funde:

- Scherbenkonzentration: Gefäßform nicht bestimmbar, mehrere Fragmente eines Gefäßbodens; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau.

Befund 302

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, im Profil nicht dokumentiert (L. 0,12 m, B. 0,06 m); unmittelbar südwestlich Befund 303 (LB-Deponierung),

ca. 0,20 m nordöstlich Befund 289 (Urnengrab); Schnitt 18.

Funde:

- Blech: Buntmetall, vier Bandfragmente, davon drei zusammengehörig mit horizontaler Punzreihe; grün patiniert; vermutlich Teil der Rippenziste aus Befund 289; L. noch 3,6 cm, B. noch ca. 1,2 cm.
- LB: 100 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult.

Befund 303

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, im Profil nicht dokumentiert (L. 0,1 m, B. 6 cm, T. 0,03 m); gestört; unmittelbar nordöstlich Befund 302 (LB-Deponierung); Schnitt 18.

Funde:

- LB: 171 g; Geschlecht: n. d.; Alter: früh- bis mitteladult.

Befund 304

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum rund, im Profil leicht muldenförmig (Dm. 0,18 m, T. 0,02 m); Schnitt 18.

Funde:

- LB: 394 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult.

Befund 305

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum nicht sichtbar, da verdeckt von einem senkrecht darüberstehenden Beigefäß; oberhalb des Befundes Ansammlung kleiner Gefäßfragmente (Befund 301), deren Zugehörigkeit zur LB-Deponierung nicht nachweisbar ist; alt gestört; Schnitt 18.

Funde:

- Beigefäß: terrinenartiges Trichterrandgefäß; bauchig, Hals abgesetzt, steil, Rand nach außen biegend, Randlippe horizontal abgestrichen, Omphalosboden, auf dem Umbruch vertikal aufgesetzte Griffknubbe; Oberfläche geglättet;

Farbe: grau; H. 7,5 cm, Mdm. 9,5 cm, Dm. max. 11,0 cm, Bdm. 4,0 cm (Taf. 7, 4).

- LB: 140 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: spätadult.

Befund 306

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; im Planum geringe LB-Reste inmitten einer Scherbenkonzentration; darunter LB-Paket mit senkrecht darauf stehendem Beigefäß; Zugehörigkeit der Scherbenkonzentration zur LB-Deponierung nicht nachweisbar; Schnitt 18.

Funde:

- Scherbenkonzentration: Gefäßform nicht bestimmbar, mehrere WS; Oberfläche geglättet; Farbe: dunkelbraun.
- Beigefäß: flache Fußschale; leicht s-förmig geschwungene Wandung, Rand nach innen verdickt, Randlippe horizontal abgestrichen; auf der Wandung ein schwach mit drei parallelen Linien eingeritztes Sparrenmuster; Oberfläche geglättet; Farbe: graubraun; H. 4,3 cm, Mdm. 9,5 cm, Bdm. 3,5 cm (Taf. 7, 5).
- LB: 124 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: spätadult.

Befund 307

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; alt gestört; Schnitt 18.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur bis knapp über den Umbruch erhalten; auf dem Umbruch ein kleiner, horizontal angebrachter Henkel, alt abgebrochen; Quarzbruchmagerung; Oberfläche geglättet; Farbe: braun bis dunkelgrau, marmoriert; H. noch 13,5 cm, Bdm. 9,0 cm.
- LB: 255 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: frühmatur.

Befund 308

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Ost-West-orientiert, im Profil muldenförmig (L. 0,21 m, B. 0,14 m, T. 0,08 m); rezent gestört; Schnitt 18.

Funde:

- LB: 230 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: früh- bis mittelmatur.

Befund 309

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; unmittelbar südlich Befund 310 (LB-Deponierung); Schnitt 18.

Funde:

- Urne: bauchiges Gefäß, bis zum leicht abgesetzten Halsansatz erhalten; Boden leicht abgesetzt; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; H. noch 12,5 cm, Dm. max. 31,5 cm, Bdm. 9,0 cm.
- LB: 13 g; Geschlecht: n. d.; Alter: matur.

Befund 310

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Ost-West-orientiert, im Profil nicht dokumentiert (L. 0,16 m, B. 0,08 m); rezent gestört; unmittelbar nördlich Befund 309 (Urnengrab); Schnitt 18.

Funde:

- LB: 109 g; Geschlecht: n. d.; Alter: mittelmatur.

Befund 311

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB, unter Gefäßscherben liegend; unmittelbar südöstlich Befund 312 (Grabgrube mit LB-Deponierung); Schnitt 18.

Funde:

- Gefäßfragmente: verschollen.
- LB: verschollen.

Befund 312

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum rund, im Profil halbkugelförmig (Dm. 0,12 m, T. 0,05 m); unmittelbar nordwestlich Befund 311 (Ansammlung kleiner Gefäßfragmente), deren Zugehörigkeit zur LB-Deponierung aber nicht nachweisbar ist; Schnitt 18.

Funde:

- LB: 114 g; Geschlecht: n. d.; Alter: frühadult.

Befund 313

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Nordwest-Südost-orientiert, im Profil halbkugelförmig (L. 0,10 m, B. 0,06 m, T. 0,04 m); rezent gestört; Schnitt 18.

Funde:

- LB: 93 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: adult.

Befund 314

Gefäßdeponierung

Grube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Schnitt 18.

Funde:

- Gefäß: flache Schale; Rand leicht eingezogen; H. 5,3 cm, Mdm. 16,8 cm, Bdm. 7,0 cm.

Befund 315

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; unmittelbar südwestlich Befund 287 (Urnengrab); Schnitt 18.

Funde:

- Urne: oberständiges Halsgefäß; konisches Unterteil, Schulter einziehend, Rand ausbiegend, Boden abgesetzt; Oberfläche gut geglättet, stellenweise großflächig abgeplatzt; Farbe: grau; H. 18,0 cm, Mdm./Dm. max. 28,0 cm, Bdm. 10,0 cm (Taf. 8, 1).
- LB: 207 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: früh- bis mittelmatur.

Befund 316

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; alt stark gestört; unmittelbar nordwestlich Befund 318 (LB-Deponierung), nordöstlich Befund 319 (LB-Deponierung); östlich Befund 287 (Urnengrab); da Fragmente der zerscherbten Urne (Befund 316) teilweise über der LB-Deponierung (Befund 318) liegen, ist nicht auszuschließen, dass es sich bei Befund 318 um verlagerten LB aus Befund 316 handelt; Schnitt 18.

Funde:

- Urne: oberständiger Doppelkonus mit Schrägerand; Rand ausbiegend, Randlippe horizontal abgestrichen, Boden leicht abgesetzt; grobe Quarzbruch- und Granitgrusmagerung; Oberfläche grob geglättet; Farbe: graubraun; H. 19,5 cm, Mdm. 27,5 cm, Dm. max. 29,0 cm, Bdm. 10,5 cm (Taf. 8, 2).
- Beigefäß: Schale; Wandung leicht bauchig, Randlippe abgerundet, Boden abgesetzt; teilweise grobe Quarzbruch- und Granitgrusmagerung; Oberfläche grob geglättet; Farbe: hellbraun; H. 6,0 cm, Mdm. 8,0 cm, Bdm. 4,0 cm.
- Perle; Glas, Oberfläche zerschmolzen, anhaftende LB-Partikel; Farbe: blau; L. 1,2 cm, B. 1,0 cm, D. 0,6 cm.
- LB: 76 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: frühmatur.

Befund 317

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; alt gestört; Schnitt 18.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur bis zum Halsansatz erhalten; bauchig; am Halsansatz horizontal umlaufende Linie, auf der Schulter schwach eingeritztes Sparrenmuster; Oberfläche gut geglättet, stellenweise großflächig abgeplatzt; Farbe: braungrau; H. noch 14,0 cm, Dm. max. ca. 26,0 cm, Bdm. 9,5 cm (Taf. 8, 3).
- LB: 1155 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: früh- bis mittelmatur.

Befund 318

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Nord-Süd-orientiert (L. 0,18 m, B. 0,12 m, T. 0,04 m); gestört; unmittelbar südöstlich Befund 316 (LB-Deponierung); da Fragmente der zerscherbten Urne (Befund 316) teilweise über der Deponierung (Befund 318) liegen, ist nicht auszuschließen, dass es sich bei Befund 318 um verlagerten LB aus Befund 316 handelt; Schnitt 18.

Funde:

- LB: 64 g; Geschlecht: n. d.; Alter: früh- bis mittelmatur.

Befund 319

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, im Profil halbkugelförmig (L. 0,12 m, B. 0,07 m, T. 0,10 m); unmittelbar südöstlich Befund 287 (Urnengrab); Fragmente der zerscherbten Urne (Befund 287) teilweise über der Deponierung (Befund 319); Schnitt 18.

Funde:

- LB: 147 g; Geschlecht: n. d.; Alter: frühadult bis frühmatur.

Befund 336

LB-Deponierung

Grabgrube im Planum rund (Dm. 0,80 m, T. 0,15 m), im Profil wannenförmig; Verfüllung dunkelbraungrau mit Holzkohleanteilen, zum Boden hin verdichtet; LB auf dem Grubenboden oval, Südwest-Nordost-orientiert (L. 0,21 m, B. 0,14 m, T. 0,08 m); auf dem LB am nordöstlichen Grubenrand ein auf der Seite liegendes, mit der Mündung nach Südwesten weisendes Beigefäß; Schnitt 33.

Funde:

- Beigefäß: terrinenartig; Umbruch betont, Randlippe spitz nach außen weisend, Boden einziehend; Oberfläche gut geglättet; Farbe: grau; H. 10,5 cm, Mdm. 14,0 cm, Dm. max. 16,0 cm, Bdm. 6,0 cm (Taf. 8, 4).
- LB: 1204 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: matur.

Befund 337

Urnengrab

Grabgrube im Planum nicht erkennbar, im Profil nicht dokumentiert; alt stark gestört; Urnenrest in enger Reihe zusammen mit den Befunden 403 (LB-Deponierung), 408 (Urnengrab) und 409 (Urnengrab); Schnitt 18.

Funde:

- Urne: mittelständiger Doppelkonus, Boden fehlt; s-förmig geschwungenes Profil, Rand ausbiegend, Randlippe leicht nach außen verdickt; Oberfläche gut geglättet; Farbe: braungrau; H. noch 13,5 cm, Mdm. 29,0 cm, Dm. max. 31,0 cm (Taf. 8, 5).
- LB: 293 g; Geschlecht: n. d.; Alter: mittelmatur.

Befund 338

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; alt gestört; Schnitt 18.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur bis zum abgerundeten Umbruch erhalten; auf dem Umbruch senkrecht ausgerichtete Handhabe; Oberfläche der Unterwandung geschlickt, ab dem Umbruch geglättet; Farbe: graubraun bis rötlich braun; H. noch 18,0 cm, Dm. max. 31,0 cm, Bdm. 9,0 cm (Taf. 8, 6).
- LB: 265 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: spätadult bis mittelmatur.

Befund 339

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; sehr stark alt gestört; Schnitt 18.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Fragmente des Umbruchs und des Bodens erhalten; bauchig; auf der Schulter schwach eingeritztes Sparrenmuster, untere Spitzen jeweils durch eine eingedrückte Delle hervorgehoben, Dekor zum Bauch hin durch eine horizontal umlaufende Linie begrenzt; Oberfläche gut geglättet; Farbe: graubraun; H. noch ca. 17,0 cm, Dm. max. ca. 28,0 cm, Bdm. 7,0 cm (Taf. 8, 7).

- LB: 70 g; Geschlecht: n. d.; Alter: mittel- bis spätadult.

Befund 340

LB-Deponierung (Doppelbestattung?)

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; dichte LB-Streuung im Planum; darunter eine mit der Öffnung nach unten liegende Schale, innerhalb der Schale ein LB-Paket; unklar bleibt, ob es sich um eine Doppelbestattung oder um zwei zeitlich aufeinanderfolgende Bestattungen an gleicher Stelle handelt; unmittelbar südöstlich Befund 396 (LB-Deponierung); Schnitt 18.

Funde:

- (Deck-)Schale: Boden fehlt; flach, weitmündig, Rand nach innen ziehend, Randlippe innen abgestrichen; wenig Quarzbruchmagerung; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; H. noch 4,5 cm, Mdm. 25,0 cm.
- LB auf Planumshöhe: 35 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult bis frühmatur.
- LB in Schale: 207 g; Geschlecht: n. d.; Alter: früh- bis mitteladult.

Befund 341

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne auf der Seite liegend mit der Mündung nach Süden; rezent gestört; Schnitt 18.

Funde:

- Urne: mittelständige Trichterrandterrine; bauchig, steil abgesetzter Hals, Rand nach außen geneigt, auf der Schulter Ansatz eines senkrecht angebrachten Henkels; Oberfläche gut geglättet; Farbe: braungrau; H. 14,0 cm, Mdm. 20,0 cm, Dm. max. 21,0 cm, Bdm. 7,0 cm (Taf. 8, 8).
- LB: 321 g; Geschlecht: tendenziell weiblich; Alter: früh- bis mittelmatur.

Befund 342

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; alt gestört; Schnitt 18.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur bis zum Umbruch erhalten; Schulteransatz durch eine horizontal umlaufende Rille betont; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; H. noch 10,0 cm, Dm. max. ca. 22,5 cm, Bdm. 9,5 cm.
- LB: 231 g; Geschlecht: tendenziell weiblich; Alter: spätadult.

Befund 343

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum unregelmäßig oval, Nordwest-Südost-orientiert, im Profil muldenförmig (L. 0,20 m, B. 0,15 m, T. 0,04 m); unmittelbar nordwestlich Befund 344 (LB-Deponierung); Schnitt 18.

Funde:

- LB: 130 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult bis frühmatur.

Befund 344

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum dreieckig mit abgerundeten Ecken, Nordost-Südwest-orientiert, im Profil flach erhalten (L. 0,20 m, B. 0,15 m, T. 0,04 m); unmittelbar südöstlich Befund 343 (LB-Deponierung); Schnitt 18.

Funde:

- LB: 116 g; Geschlecht: n. d.; Alter: früh- bis mitelmatur.

Befund 345

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; alt gestört; Schnitt 18.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur bis zum Umbruch erhalten; Oberfläche gut geglättet; Farbe: graubraun; H. noch ca. 11,0 cm, Dm. max. 27,0 cm, Bdm. 9,5 cm.
- Beigefäß: terrinenartiges Trichterrandgefäß, alt beschädigt; dickwandig, Gefäßkörper steil, Schulter kurz einziehend, Rand nach außen

geneigt; grobe Quarzbruchmagerung; Oberfläche geglättet; Farbe: braunschwarz; H. 7,0 cm, Mdm. 10,0 cm, Bdm. 5,5 cm.

- LB: 318 g; Geschlecht: n. d.; Alter: matur.

Befund 346

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; alt gestört; Schnitt 18.

Funde:

- Urne: Topf mit geschwungenem Oberteil; Rand leicht nach außen biegend, Schulter kurz; auf der Schulter horizontal umlaufend schwach eingeritzte Linie, ein Bandhenkel unterhalb dieser Linie; Quarzbruchmagerung; Oberfläche gut geglättet; Farbe: braungrau; H. 19,5 cm, Mdm. 25,0 cm, Dm. max. 31,0 cm, Bdm. 9,0 cm (Taf. 9, 1).
- Deckschale: nur 1 RS erhalten; Randlippe horizontal abgestrichen; Quarzbruchmagerung; Oberfläche geglättet; Farbe: grau; Mdm. 28,0 cm.
- LB: 632 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: spätmatur.

Befund 347

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum rund, im Profil muldenförmig (Dm. 0,33 m, T. 0,07 m); auf dem LB senkrecht stehendes Beigefäß; rezent gestört; Schnitt 18.

Funde:

- Beigefäß: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur bis über den Umbruch erhalten; Umbruch gerundet, Standring mit einziehendem Boden; auf der Unterwandung an vier Stellen jeweils zwei horizontale Reihen mit drei schwach eingedrückten Punkten; Oberfläche gut geglättet; Farbe: grau; H. noch 6,0 cm, Dm. max. 12,0 cm, Bdm. 4,0 cm.
- LB: 103 g; Geschlecht: n. d.; Alter: frühadult.

Befund 349

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum rund, im Profil muldenförmig (Dm. 0,08 m, T. 0,04 m); Schnitt 18.

Funde:

- LB: 69 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult.

Befund 350

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, im Profil als dünne Schicht erhalten (L. 0,30 m, B. 0,10 m); gestört; Schnitt 18.

Funde:

- LB: 87 g; Geschlecht: tendenziell weiblich; Alter: spätadult bis frühmatur.

Befund 351

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Nordost-Südwest-orientiert (L. 0,10 m, B. 0,08 m, T. 0,02 m); gestört; Schnitt 18.

Funde:

- LB: 56 g; Geschlecht: tendenziell weiblich; Alter: frühadult.

Befund 352

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Nord-Süd-orientiert, im Profil nicht dokumentiert (L. 0,20 m, B. 0,13 m, T. 0,04 m); Schnitt 18.

Funde:

- LB: 105 g; Geschlecht: n. d.; Alter: mitteladult.

Befund 353

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Ost-West-orientiert, im Profil nicht dokumentiert (L. 0,14 m, B. 0,10 m, T. 0,03 m); unmittelbar nordöstlich Befund 295 (Urnengrab); Schnitt 18.

Funde:

- LB: 59 g; Geschlecht: n. d.; Alter: mitteladult.

Befund 354

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum rund, im Profil muldenförmig (Dm. 0,12 m, T. 0,04 m); neben dem LB ein auf der Seite liegendes, mit der Mündung nach Norden weisendes Beigefäß; rezent gestört; Schnitt 23.

Funde:

- Beigefäß: unterständiges Zylinderhalsgefäß; Hals hoch, Randlippe nach außen biegend; umlaufende, schwach eingeritzte Linie zwischen Umbruch und Hals; Oberfläche geglättet; Farbe: hellbraun; H. 10,5 cm, Mdm. 8,5 cm, Dm. max. 11,0 cm, Bdm. 3,5 cm (Taf. 9, 2).
- LB: 196 g; Geschlecht: n. d.; Alter: mittel- bis spätadult.

Befund 355

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; Schnitt 23.

Funde:

- Urne: mittelständiges Kegelhalsgefäß; Oberfläche geglättet; Farbe: rötlich braun; H. 23,0 cm, Mdm. 23,5 cm, Dm. max. 32,0 cm, Bdm. 11,5 cm (Taf. 9, 3a).
- Beigefäß: mittelständiges Zylinderhalsgefäß, Rand alt beschädigt; Oberfläche geglättet, teilweise abgeplatzt; Farbe: schwarzbraun, marmoriert; H. noch 6,5 cm, Mdm. 7,0 cm, Dm. max. 9,0 cm, Bdm. 2,5 cm (Taf. 9, 3b).
- LB: 114 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans.

Befund 357

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; alt und rezent gestört; Schnitt 22.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Unterteil erhalten; bauchig mit scharfem Um-

- bruch; Quarzbruchmagerung; Oberfläche geglättet; Farbe: rötlich braun; H. noch 14,0 cm, Dm. max. ca. 30,0 cm, Bdm. 9,0 cm.
- Beigefäß: kleine Schale mit Schrägrand; Randlippe abgerundet, Boden eingezogen; Oberfläche geglättet; Farbe: graubraun; H. 4,5 cm, Mdm. 6,5 cm, Bdm. 2,0 cm.
 - LB: 511 g; Geschlecht: weiblich; Alter: spätjuvenil bis frühadult.

Befund 358

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne leicht nach Westen geneigt; alt und rezent gestört; Schnitt 22.

Funde:

- Urne: oberständiges Kegelhalsgefäß, bis zum Hals erhalten; Umbruch betont, Boden abgesetzt; Oberfläche geglättet; Farbe: grau; H. noch 20,0 cm, Dm. max. 34,5 cm, Bdm. 11,5 cm.
- LB: 435 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätmatur.

Befund 359

Urnengrab?

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Gefäß leicht nach Osten geneigt; angesichts der geringen LB-Menge ist eine Ansprache des Befundes als Grab nicht gesichert; Schnitt 22.

Funde:

- Urne?: unterständiges Zylinderhalsgefäß, Gefäßrand alt und rezent beschädigt; Umbruch scharf, Hals lang, Randlippe abgerundet, nach außen biegend, Boden einziehend; auf der Schulter sechs horizontal umlaufende, leicht erhabene Wülste; Oberfläche gut geglättet; Farbe: hellbraun; H. 23,0 cm, Mdm. 12,5 cm, Dm. max. 22,0 cm, Bdm. 8,0 cm (Taf. 9, 4).
- LB: 2 g; Geschlecht: n. d.; Alter: n. d.

Befund 360

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne leicht nach Norden geneigt; Schnitt 22.

Funde:

- Urne: oberständiges Kegelhalsgefäß; Schulter ausgeprägt; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; H. 19,0 cm, Mdm. 22,5 cm, Dm. max. 25,5 cm, Bdm. 12,5 cm (Taf. 9, 5a).
- Beigefäß: Tasse; schalenförmig, einzelner am Rand ansetzender Bandhenkel; Oberfläche geglättet; Farbe: hellbraun; H. 6,0 cm, Mdm. 11,5 cm, Bdm. 6,5 cm (Taf. 9, 5b).
- LB: 611 g; Geschlecht: n. d.; Alter: juvenil.

Befund 361

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; Schnitt 22.

Funde:

- Urne: oberständiger Doppelkonus; Randlippe schräg nach innen abgestrichen; Sand- und Quarzbruchmagerung; Oberfläche bis zum Umbruch grob geschlickt, ab der Schulter bis zum Rand geglättet; Farbe: graubraun; H. 20,0 cm, Mdm. 25,0 cm, Dm. max. 29,0 cm, Bdm. 10,5 cm (Taf. 9, 6).
- Beigefäß: kleine Schale; Wandung gerundet, Boden abgesetzt; Oberfläche uneben, grob gearbeitet; Farbe: rötlich grau; H. 3,5 cm, Mdm. 6,5 cm, Bdm. 4,0 cm.
- LB: 602 g; Geschlecht: tendenziell weiblich; Alter: früh- bis mitteladult.

Befund 362

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne leicht nach Westen geneigt; rezent gestört; Schnitt 22.

Funde:

- Urne: oberständiger Doppelkonus; Umbruch gerundet, Boden abgesetzt; Oberfläche geglättet; Farbe: graubraun; H. 19,5 cm, Mdm. 25,0 cm, Dm. max. 29,0 cm, Bdm. 11,0 cm (Taf. 10, 1a).
- Beigefäß: Tasse; Rand leicht nach außen geneigt, einzelner am Rand ansetzender Bandhenkel; Oberfläche geglättet; Farbe: hellbraun; H. 6,5 cm, Mdm. 10,0 cm, Bdm. 5,5 cm (Taf. 10, 1b).
- LB: 142 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans.

Befund 363

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne leicht nach Osten geneigt; rezent gestört; Schnitt 22.

Funde:

- Urne: oberständiger Doppelkonus; Rand fehlt, im Bereich des Umbruchs fehlen an einer Seite große Teile der Wandung; Boden leicht einziehend; Oberfläche geglättet, an der Unterwandung leicht abgeplatzt; Farbe: dunkelbraun; H. noch 16,0 cm, Mdm. ca. 12,0 cm, Dm. max. 18,5 cm, Bdm. 6,5 cm (Taf. 10, 2).
- LB: 19 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans I.

Befund 364

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; gestört; Schnitt 22.

Funde:

- Urne: bis zum gerundeten Umbruch erhalten; Oberfläche im Bereich des Umbruchs gut geglättet, auf der Unterwandung horizontal unregelmäßig verlaufende Glättungsspuren; Farbe: dunkelgrau; H. noch 11,5 cm, Dm. max. 24,5 cm, Bdm. 10,0 cm.
- LB: 550 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: mitteladult.

Befund 365

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; alt stark gestört; unmittelbar westlich Befund 366 (Urnengrab); Schnitt 22.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Boden und geringe Teile der Unterwandung erhalten; Oberfläche geglättet; Farbe: braun; H. noch 9,0 cm, Bdm. 11,5 cm.
- LB: 147 g; Geschlecht: n. d.; Alter: mittel- bis spätadult.

Befund 366

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; alt stark gestört; unmittelbar östlich Befund 365 (Urnengrab); Schnitt 22.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur bis zum scharfen Umbruch erhalten; Quarzbruchmagerung; auf der Oberfläche der Unterwandung kräftige unregelmäßige Glättungsspuren; Farbe: graubraun; H. noch 10,5 cm, Dm. max. 32,5 cm, Bdm. 11,0 cm.
- Gefäßfragment: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur 1 WS erhalten; verziert mit vierzeiligem Winkelband; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; L. 2,8 cm, B. 1,7 cm; Grabzugehörigkeit unklar.
- LB: 61 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätmatur bis frühsenil.

Befund 367

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum unregelmäßig rund, im Profil rechteckig gerundet (Dm. 0,30 m, T. 0,05 m); Schnitt 22.

Funde:

- LB: 469 g; Geschlecht: eher männlich; Alter: mittelmatur.

Befund 368

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne leicht nach Osten geneigt; rezent gestört; Schnitt 22.

Funde:

- Urne: oberständiger Doppelkonus; schalenförmig, Umbruch gerundet, Rand leicht ausbiegend; Oberfläche geglättet; Farbe: graubraun; H. 16,5 cm, Mdm. 31,0 cm, Dm. max. 33,0 cm, Bdm. 11,0 cm (Taf. 10, 3a).
- Beigefäß: Löffel, Handhabe abgebrochen; flachoval-schalenförmig; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; L. noch 9,0 cm, H. noch 3,0 cm, B. 8,0 cm (Taf. 10, 3b).
- LB: 212 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult.

Befund 369

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; alt und rezent gestört; Schnitt 22.

Funde:

- Urne: oberständiger Doppelkonus; schalenförmig, Umbruch gerundet, Rand leicht ausbiegend, Randlippe horizontal abgestrichen; Oberfläche geglättet; Farbe: braun; H. 15,0 cm, Mdm. 28,0 cm, Dm. max. 29,5 cm, Bdm. 12,0 cm.
- LB: 13 g; Geschlecht: n. d.; Alter: senil.

Befund 371

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Nord-Süd orientiert, im Profil nicht dokumentiert (L. 0,20 m, B. 0,12 m, T. 0,02 m); Schnitt 18.

Funde:

- Gefäßfragmente: Gefäßform nicht bestimmbar, einige Scherben eines Gefäßunterteils; verschollen.
- LB: 37 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult bis frühmatur.

Befund 372

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum rund, im Profil wannenförmig (Dm. 0,12 m, T. 0,03 m); gestört; unmittelbar östlich Ansammlung von Keramik, Zusammenhang mit der LB-Deponierung unklar; Schnitt 18.

Funde:

- Gefäßfragmente: Gefäßform nicht bestimmbar, 1 BS, 5 WS; verschollen.
- LB: 149 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: spätadult bis frühmatur.

Befund 382/383

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, im Profil unregelmäßig trapezförmig (L. 0,25 m, B. 0,17 m, T. 0,10 m), darin Keramikscherben; Schnitt 18.

Funde:

- Gefäßfragmente: Gefäßform nicht bestimmbar, 3 WS; verschollen.
- Eisenaufschmelzungen (am LB).
- LB: 1049 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult.

Befund 384

Brandgrab

Befund liegt in einer Störungszone; Schnitt 18.

Funde:

- LB: 17 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult.

Befund 389

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum rund, im Profil nicht dokumentiert (Dm. 0,13 m, T. 0,03 m); gestört; Schnitt 18.

Funde:

- LB: 66 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult.

Befund 390

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket teilweise erhalten, Form im Planum unklar, im Profil nicht dokumentiert (L. 0,05 m, B. 0,03 m, T. 0,02 m); rezent stark gestört; Schnitt 18.

Funde:

- LB: 25 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult bis frühmatur.

Befund 391

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum rund, im Profil nicht dokumentiert (Dm. 0,07 m, T. 0,02 m); Schnitt 18.

Funde:

- LB: 75 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult bis frühmatur.

Befund 392

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; alt stark gestört; Schnitt 18.

Funde:

- Urne: Rautopf, Boden und Teile der Wandung erhalten; Quarzbruchmagerung; Oberfläche geschlickt; Farbe: dunkelgrau-rötlich.
- LB: 98 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätmatur bis senil.

Befund 393

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; alt stark gestört; Schnitt 18 (aber nicht im Grabungsplan enthalten).

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Boden und Teile der Unterwandung erhalten; Quarzbruchmagerung; Oberfläche geglättet; Farbe: grau; H. noch 9,0 cm, Bdm. 8,0 cm.
- LB: 93 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätdult.

Befund 394

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; alt stark gestört; Schnitt 18.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, Boden und Unterwandung bis zum Umbruch erhalten; schalenförmig, Boden einziehend; Quarzbruchmagerung; Oberfläche gut geglättet; Farbe: braungrau; H. noch 10,0 cm, Dm. max. 26,5 cm, Bdm. 8,5 cm.
- LB: 46 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätdult bis frühmatur.

Befund 395

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; alt gestört; Schnitt 18.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Boden und Unterwandung erhalten; Boden abgesetzt; Oberfläche geglättet; Farbe: graubraun; H. noch 7,0 cm, Bdm. 11,0 cm.

- Beigefäß: kleine Schale, alt zerstört; Wandung gerade nach außen verlaufend, Randlippe horizontal abgestrichen; Oberfläche geglättet; Farbe: grau; H. ca. 6,0 cm, Mdm. 10,0 cm, Bdm. 5,5 cm.
- LB: 244 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: spätdult bis frühmatur.

Befund 396

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Nord-Süd orientiert, im Profil nicht dokumentiert (L. 0,14 m, B. 0,10 m, T. 0,03 m); gestört; unmittelbar nordwestlich Befund 340 (LB-Deponierung); Schnitt 18.

Funde:

- LB: 169 g; Geschlecht: n. d.; Alter: mittelmatur.

Befund 397

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne leicht nach Westen geneigt; alt stark gestört; Schnitt 18.

Funde:

- Urne: verschollen.
- LB: verschollen.

Befund 398

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; unterhalb der Urne ein Stein; alt gestört; Schnitt 18.

Funde:

- Urne: oberständiges Gefäß, fragmentarisch bis zum Rand erhalten; Unterteil konisch, Schulter einziehend, Rand ausbiegend, Randlippe horizontal abgestrichen; Oberfläche grob geglättet; Farbe: rötlich braungrau; H. 21,5 cm, Mdm. 32,7 cm, Dm. max. 32,5 cm, Bdm. 10,5 cm (Taf. 10, 4a).
- Deckschale: fragmentarisch erhalten; Wandung flach, Rand senkrecht, kurz, Randlippe horizontal abgestrichen; auf der Innenseite des Bodens ein eingeritztes Kreuz; Quarzbruchmagerung; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; H. 14,0 cm, Mdm. 35,0 cm, Bdm. 10,0 cm (Taf. 10, 4b).

- Beigefäß: Tasse, alt beschädigt; Wandung leicht gerundet, Randlippe horizontal abgestrichen, senkrecht stehender Steg; Oberfläche geglättet; Farbe: dunkelgrau; H. 5,5 cm, Mdm. 8,0 cm, Bdm. 3,0 cm (Taf. 10, 4c).
- Stein; B. ca. 15,0 cm, H. ca. 10,0 cm; Grabzugehörigkeit fraglich.
- LB: 112 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult bis frühmatur.

Befund 399

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; stark gestört; unmittelbar südlich Befund 400 (LB-Deponierung); Schnitt 18.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur geringe Teile des Bodens und der Unterwandung erhalten; Oberfläche geglättet; Farbe: rötlich braungrau; H. noch 13,5 cm, Bdm. 11,0 cm.
- LB: 157 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult.

Befund 400

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, im Profil nicht dokumentiert (L. 0,09 m, B. 0,07 m); unmittelbar nördlich Befund 399 (Urnengrab); Schnitt 18.

Funde:

- LB: 62 g; Geschlecht: n. d.; Alter: früh- bis mittelmatur.

Befund 401

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Nordwest-Südost-orientiert, im Profil nicht dokumentiert (L. 0,10 m, B. 0,10 m, T. 0,06 m); Schnitt 18.

Funde:

- LB: 230 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult bis frühmatur.

Befund 402

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Ost-West-orientiert, im Profil nicht dokumentiert (L. 0,22 m, B. 0,13 m, T. 0,02 m); gestört; Schnitt 18.

Funde:

- Eisenfragment (innerhalb des LB): unbestimmt, korrodiert; L. 4 cm.
- Eisenaufschmelzungen (am LB).
- LB: 95 g; Geschlecht: n. d.; Alter: mittelmatur.

Befund 403

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Nordwest-Südost-orientiert, im Profil wannenförmig (L. 0,15 m, B. 0,10 m, T. 0,07 m); gestört; Urnenrest in enger Reihe zusammen mit den Befunden 337 (Urnengrab), 408 (Urnengrab) und 409 (Urnengrab); Schnitt 18.

Funde:

- Beigefäß: kleine Schale; Wandung gerundet, Randlippe horizontal abgestrichen; H. 5,0 cm, Mdm. 7,0 cm, Bdm. 3,5 cm.
- LB: 130 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult.

Befund 404

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; alt und rezent gestört; Schnitt 18.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur vom Boden bis über den Umbruch erhalten; bauchig, Umbruch gerundet, auf dem Umbruch senkrecht ansetzend eine flache, schmale Handhabe; Quarzbruchmagerung; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; H. noch 14,0 cm, Dm. max. 28,5 cm, Bdm. 11,0 cm.
- LB: 126 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult bis mittelmatur.

Befund 405

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; alt gestört; un-

mittelbar südlich Befund 406 (Gefäßdeponierung), Grabzugehörigkeit fraglich; Schnitt 20.

Funde:

- Urne: oberständiges Gefäß, fragmentarisch bis zum Rand erhalten; Umbruch gerundet, Schulter stark einziehend, Rand nach außen biegend, Randlippe gerundet; Oberfläche uneben geglättet; Farbe: graubraun; H. 23,5 cm, Mdm. 14,0 cm, Dm. max. 25,5 cm, Bdm. 9,5 cm (Taf. 11, 1).
- LB: 133 g; Geschlecht: n. d.; Alter: juvenil bis frühadult.

Befund 406

Gefäßdeponierung

Grube weder im Planum noch im Profil erkennbar; ca. 2–3 cm unter dem Planum Scherbenstreuung (Dm. ca. 0,40 m); unmittelbar nördlich Befund 405 (Urnengrab); Grabzugehörigkeit fraglich; Schnitt 20.

Funde:

- Gefäß: oberständiges Gefäß; Unterteil gerundet, Umbruch gerundet, Schulter einziehend, Rand ausbiegend, Randlippe gerundet; Oberfläche rau; Farbe: rötlich grau; H. 20,5 cm, Mdm. 32,5 cm, Dm. max. 33,0 cm, Bdm. 13,0 cm (rekonstruiert).

Befund 407

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum rund, im Profil u-förmig nach Westen aufsteigend (Dm. 0,12 m, T. 0,06 m); LB durch eine BS abgedeckt; gestört; Schnitt 18.

Funde:

- Gefäßfragment: Gefäßform nicht bestimmbar, nur 1 BS erhalten; Quarzbruchmagerung; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; Bdm. 9,5 cm.
- LB: 132 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: spätadult bis frühmatur.

Befund 408

Urnengrab

Grabgrube im Planum nicht erkennbar; alt zerstört; Urnenrest in enger Reihe zusammen mit den Be-

funden 337 (Urnengrab), 403 (LB-Deponierung) und 409 (Urnengrab); Schnitt 18.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Boden und geringe Reste der Unterwandung erhalten; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; H. noch 6,5 cm, Bdm. 7,0 cm.
- LB: 62 g; Geschlecht: n. d.; Alter: früh- bis mittelmatur.

Befund 409

Urnengrab

Grabgrube im Planum nicht erkennbar, im Profil nicht erhalten; alt zerstört; Urnenrest in enger Reihe zusammen mit den Befunden 337 (Urnengrab), 403 (LB-Deponierung) und 408 (Urnengrab); Schnitt 18.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Bodenfragment und wenige Fragmente der Wandung erhalten; Oberfläche gut geglättet; Farbe: grau.
- Beigefäß: Gefäßform nicht bestimmbar, nur BS erhalten; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; Bdm. ca. 4,0 cm.
- LB: 121 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult bis frühmatur.

Befund 411

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne leicht nach Westen geneigt; rezent gestört; Schnitt 24.

Funde:

- Urne: oberständiger Doppelkonus; Umbruch gerundet, Randlippe horizontal abgestrichen; Oberfläche geglättet; Farbe: graubraun; H. 19,0 cm, Mdm. 27,0 cm, Dm. max. 35,0 cm, Bdm. 11,0 cm (Taf. 11, 2a).
- Beigefäß: topfartiges Gefäß; Umbruch oberständig, Profil s-förmig geschwungen, Rand nach außen geneigt, Randlippe horizontal abgestrichen; Oberfläche geglättet; Farbe: graubraun, marmoriert; H. 7,5 cm, Mdm. 9,5 cm, Dm. max. 9,5 cm, Bdm. 4,0 cm (Taf. 11, 2b).
- LB: 32 g; Geschlecht: n. d.; Alter: juvenil.

Befund 412

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; alt und rezent gestört; Schnitt 24.

Funde:

- Urne: oberständiges Zylinderhalsgefäß; weitmündig, Hals durch eine umlaufende horizontale Rille abgesetzt, Randlippe horizontal abgestrichen; Oberfläche geglättet; Farbe: graubraun, marmoriert; H. 21,0 cm, Mdm. 35,5 cm, Dm. max. 38,0 cm, Bdm. 12,0 cm (Taf. 11, 3a).
- Beigefäß: unterständiges Kegelhalsgefäß; bauchig, Rand steil, Randlippe spitz zulaufend, auf der Schulter vermutlich zwei gegenständige Ösenhenkel, Standfläche sehr klein und nach innen eingedrückt (Omphalosboden); Schulterverzierung durch vier flache umlaufende Wülste, zum Umbruch mit einem weiß inkrustierten Winkelband begrenzt; Oberfläche poliert; Farbe: dunkelbraun; H. 6,5 cm, Mdm. 6,0 cm, Dm. max. 8,0 cm, Bdm. 1,5 cm (Taf. 11, 3b).
- Rasiermesser: Buntmetall, fragmentarisch erhalten; Oberkante gerade; L. noch 6,8 cm, B. 2,7 cm (Taf. 11, 3c).
- LB: 776 g; Geschlecht: n. d.; Alter: frühmatur.

Befund 413

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; Schnitt 24.

Funde:

- Urne: oberständiges Zylinderhalsgefäß; Umbruch gerundet; Oberfläche geglättet, stellenweise abgeplatzt; Farbe: braun bis grau, marmoriert; H. 20,5 cm, Mdm. 25,0 cm, Dm. max. 27,0 cm, Bdm. 9,5 cm (Taf. 11, 4).
- LB: 138 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: infans II bis juvenil.

Befund 414

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; Schnitt 24.

Funde:

- Urne: unterständiger Doppelkonus, Rand fehlt; Umbruch scharf, auf der Schulter zwei gegenständige Henkel; Oberfläche geglättet; Farbe: dunkelgrau; H. noch 20,0 cm, Dm. max. 22,0 cm, Bdm. 6,0 cm (Taf. 11, 5a).
- Beigefäß: kleine Tasse; schalenförmig, Boden klein, deutlich eingezogen, randständiger Bandhenkel; Oberfläche geglättet; Farbe: graubraun; H. 3,5 cm, Mdm. 9,5 cm, Bdm. 2,0 cm (Taf. 11, 5b).
- LB: 54 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans II.

Befund 418

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; Schnitt 27.

Funde:

- Urne: mittelständiges Zylinderhalsgefäß; schalenförmig, Umbruch gerundet, Rand leicht nach außen geneigt, Randlippe nach innen abgestrichen; Umbruch und Hals durch eine flache umlaufende Rille getrennt; Oberfläche geglättet; Farbe: dunkelgrau; H. 19,0 cm, Mdm. 28,0 cm, Dm. max. 5 cm, Bdm. 11,0 cm (Taf. 12, 1).
- Beigefäß: kleiner Becher; bauchig, Randlippe nach außen geneigt, spitz zulaufend; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; H. 6,0 cm, Mdm. 6,0 cm, Dm. max. 6,5 cm, Bdm. 3,5 cm.
- LB: 631 g; Geschlecht: tendenziell weiblich; Alter: frühmatur.

Befund 419

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; alt gestört; Schnitt 27.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur bis kurz über dem Umbruch erhalten; Umbruch ausgeprägt, Schulter leicht einziehend; Oberfläche geglättet; Farbe: graubraun; H. noch 16,5 cm, Dm. max. 33,0 cm, Bdm. 9,5 cm.
- LB: 165 g; Geschlecht: n. d.; Alter: juvenil.

Befund 420

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; Schnitt 27.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Boden und geringe Teile der Unterwandung erhalten; Oberfläche gut geglättet; Farbe: braun; H. noch 4,5 cm, Bdm. 9,4 cm.
- LB: 21 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans I.

Befund 421

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; Schnitt 27.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur bis zum Umbruch erhalten; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; H. noch 12,0 cm, Dm. max. 27,5 cm, Bdm. 10,0 cm.
- Beigefäß: Gefäßform nicht bestimmbar, Rand fehlt; Boden rund, Unterwandung halbkugelförmig, Umbruch scharf, Schulter einziehend; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; H. noch 6,0 cm, Dm. max. 10,0 cm.
- LB: 4 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans.

Befund 424

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne leicht nach Süden geneigt; alt zerstört; Schnitt 26.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Boden und Teile der Unterwandung erhalten; Oberfläche rau; Farbe: grau; H. noch 6,0 cm, Bdm. 10,0 cm.
- Beigefäß: topfartiges Gefäß; Profil s-förmig geschwungen, Rand nach außen biegend, Randlippe nach innen gekehrt, Omphalosboden; auf der Schulter drei flache, horizontal umlaufende Rillen; Oberfläche gut geglättet; Farbe: braungrau; H. 6,5 cm, Mdm. 7,5 cm, Dm. max. 9,0 cm, Bdm. 1,5 cm (Taf. 12, 2).
- LB: 9 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans I.

Befund 425

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; Schnitt 26.

Funde:

- Urne: oberständiges Kegelhalsgefäß; Boden deutlich abgesetzt, Schulter ausgeprägt, Randlippe gerundet; Oberfläche uneben geglättet; Farbe: dunkelgrau; H. 22,0 cm, Mdm. 22,0 cm, Dm. max. 29,0 cm, Bdm. 10,5 cm (Taf. 12, 3).
- LB: 157 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans II.

Befund 426

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; Schnitt 26.

Funde:

- Urne: unterständiger Doppelkonus; Boden abgesetzt, nach innen einziehend, Umbruch gerundet, Randlippe horizontal abgestrichen; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; H. 26,0 cm, Mdm. 25,0 cm, Dm. max. 34,0 cm, Bdm. 9,0 cm.
- LB: 307 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: spätmatur bis senil.

Befund 427

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; so stark gestört, dass der LB um die Urnenfundstelle herum verzogen war; Schnitt 26.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur bis kurz über den Umbruch erhalten; Unterwandung konisch, Umbruch gerundet; Oberfläche geglättet; Farbe: dunkelbraun; H. noch 15,5 cm, Dm. max. 27,0 cm, Bdm. 10,5 cm.
- Beigefäß: unterständiger Doppelkonus; Umbruch scharf, zwei vermutlich gegenständige Henkelpaare oberhalb des Umbruchs, Randlippe horizontal abgestrichen; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; H. 10,5 cm, Mdm. 7,5 cm, Dm. max. 10,5 cm, Bdm. 5,0 cm (Taf. 12, 4).
- LB: 188 g; Geschlecht: n. d.; Alter: juvenil.

Befund 428

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne leicht nach Süden geneigt; alt gestört; Schnitt 26.

Funde:

- Urne: Kegelhalsgefäß, bis kurz über dem Umbruch erhalten; Umbruch gerundet; Oberfläche geglättet; Farbe: rötlich braun bis grau; H. noch 17,5 cm, Dm. max. 18,0 cm, Bdm. 8,5 cm.
- LB: 48 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans.

Befund 429

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; Schnitt 26.

Funde:

- Urne: oberständiger Doppelkonus; Umbruch gerundet, Boden abgesetzt, Randlippe horizontal abgestrichen; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; H. 20,5 cm, Mdm. 29,0 cm, Dm. max. 32,0 cm, Bdm. 10,0 cm (Taf. 12, 5).– LB: 511 g; Geschlecht: männlich; Alter: mittel-matur.

Befund 430

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne leicht nach Osten geneigt; Schnitt 26.

Funde:

- Urne: mittelständiger Doppelkonus; Umbruch scharf, Randlippe gerundet; Oberfläche geglättet; Farbe: rötlich braun; H. 18,5 cm, Mdm. 24 cm, Dm. max. 28 cm, Bdm. 12 cm (Taf. 12, 6a).
- Beigefäß: kleine Tasse; schalenförmig, randständiger Henkel; Oberfläche grob gearbeitet, ansatzweise geglättet; Farbe: grau; H. 5,5 cm, Mdm. 9,0 cm, Bdm. 4,4 cm (Taf. 12, 6b).
- LB: 519 g; Geschlecht: tendenziell weiblich; Alter: mitteladult.

Befund 431

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; Schnitt 26.

Funde:

- Urne: oberständiger Doppelkonus; Umbruch gerundet, Randlippe gerundet; Oberfläche uneben, grob geglättet; Farbe: graubraun; H. 23,0 cm, Mdm. 30,5 cm, Dm. max. 35,0 cm, Bdm. 15,0 cm.
- LB: 794 g; Geschlecht: tendenziell weiblich; Alter: spätmatur bis senil.

Befund 432

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; Schnitt 26.

Funde:

- Urne: oberständiger Doppelkonus; Umbruch scharf, Randlippe horizontal abgestrichen; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau, marmoriert; H. 19,0 cm, Mdm. 23,0 cm, Dm. max. 30,0 cm, Bdm. 11,0 cm (Taf. 13, 1).
- LB: 787 g; Geschlecht: eher männlich; Alter: matur.

Befund 433

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; alt gestört; Schnitt 26.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur bis kurz über dem Umbruch erhalten; Umbruch scharf; Oberfläche geglättet; Farbe: graubraun, marmoriert; H. noch 13,5 cm, Dm. max. 24,0 cm, Bdm. 12,0 cm.
- LB: 42 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans I.

Befund 434

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; alt gestört; Schnitt 26 (aber nicht im Grabungsplan enthalten).

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Boden und Teile der Unterwandung erhalten; Oberfläche geglättet; Farbe: grau; H. noch 11,5 cm, Bdm. 12,0 cm.
- LB: 28 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans II.

Befund 435

Urnengrab

Grabgrube im Planum unregelmäßig rund mit fließender Abgrenzung, im Profil unregelmäßig trapezförmig, durch einen Tiergang gestört; Füllung graubraun humos mit vereinzelt Resten von Holzkohle und LB (Dm. 0,85 m, T. 0,15 m); LB-Paket im Planum und im Profil rund (Dm. 0,05 m, T. 0,07 m); auf dem LB ein mit der Mündung nach unten liegendes Beigefäß; Schnitt 26.

Funde:

- Beigefäß: unterständiges Kegelhalsgefäß, Boden rezent beschädigt; hoher Hals, Rand leicht nach außen abknickend, Randlippe scharf von innen nach außen abgestrichen, spitz zulaufend; Oberfläche geglättet; Farbe: hellbraun bis hellgrau; H. noch 8,0 cm, Mdm. 7,0 cm, Dm. max. 8,5 cm (Taf. 13, 2).
- LB: 199 g; Geschlecht: tendenziell weiblich; Alter: spätadult bis frühmatur.

Befund 438

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Nord-Süd orientiert, im Profil nicht erkennbar (L. 0,24 m, B. 0,07 m); auf dem LB am südöstlichen Rand ein senkrecht stehendes Beigefäß; rezent gestört; Schnitt 18 (aber nicht im Grabungsplan enthalten).

Funde:

- Beigefäß: kleine Schale; Wandung nach außen geneigt, Randlippe gerundet, Boden abgesetzt; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; H. 4,5 cm, Mdm. 8,0 cm, Bdm. 5,0 cm (Taf. 13, 3).
- LB: 96 g; Geschlecht: n. d.; Alter: früh- bis mitteladult.

Befund 439

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; alt weitgehend zerstört; unmittelbar nördlich Befund 440 (Urnengrab), südlich Befund 441 (Urnengrab), südwestlich Befund 459 (LB-Deponierung); Schnitt 18.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Boden und Teile der Unterwandung erhalten; in einer geglätteten Zone mehrere senkrechte Ritzungen; Quarzbruchmagerung; Oberfläche geschlickt; Farbe: braungrau; H. noch 11,0 cm, Bdm. 9,0 cm.
- Beigefäß: kleine Schale; Boden mit flachem Standring, Randlippe gerundet; Oberfläche ansatzweise geglättet; Farbe: grau; H. 4,5 cm, Mdm. 9,0 cm, Bdm. 4,0 cm.
- LB: 26 g; Geschlecht: tendenziell weiblich; Alter: früh- bis mitteladult.

Befund 440

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; weitgehend alt zerstört; unmittelbar südlich Befund 439 (Urnengrab); Schnitt 18.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Boden und Teile der Unterwandung erhalten; Boden abgesetzt; Oberfläche grob geglättet; Farbe: braungrau; H. noch 9,0 cm, Bdm. 8,5 cm.
- LB: 5 g; Geschlecht: n. d.; Alter: juvenil bis frühadult.

Befund 441

Urnengrab (Doppelbestattung)

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; unmittelbar nördlich Befund 439 (Urnengrab), nordwestlich Befund 459 (LB-Deponierung) und südwestlich Befund 457 (Urnengrab); Schnitt 18.

Funde:

- Urne: Trichterrandterrine; Schulter kurz, Hals abgesetzt, Rand nach außen geneigt, Randlippe gerundet, Boden einziehend; Oberfläche geglättet; Farbe: grau; H. 17,0 cm, Mdm. 20,5 cm, Dm. max. 23,5 cm, Bdm. 5,5 cm (Taf. 13, 4).

- Deckschale: Randbereich fragmentarisch erhalten; Quarzbruchmagerung; Oberfläche geglättet; Farbe: graubraun; H. noch 4,0 cm, Mdm. 25,5 cm.
- LB: 725 g; Geschlecht: Individuum 1 tendenziell männlich, Individuum 2 n. d.; Alter: Individuum 1 matur, Individuum 2 juvenil.

Befund 442

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; weitgehend alt zerstört; Schnitt 28/I.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da völlig zerstört; Oberfläche geglättet; Farbe: grau.
- Beigefäß: Schale, RS erhalten; Wandung nach außen ziehend, Randlippe nach außen verdickt; Oberfläche geglättet; Farbe: braun; H. noch 2,5 cm, Mdm. 6,5 cm.
- LB: 53 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätmatur bis frühsenil.

Befund 444

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; alt stark gestört; Schnitt 28/I.

Funde:

- Urne: Gefäß bis kurz über dem Umbruch erhalten; Umbruch gerundet, Unterwandung bauchig, Boden leicht abgesetzt; Oberfläche geglättet; Farbe: dunkelgrau bis braun, gefleckt; H. noch 13,0 cm, Dm. max. 27,5 cm, Bdm. 8,0 cm.
- LB: 170 g; Geschlecht: eher weiblich; Alter: spätadult.

Befund 446

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Nordwest-Südost-orientiert, im Profil nicht erhalten (L. 0,12 m, B. 0,06 m); gestört; Schnitt 28/I.

Funde:

- LB: 8 g; Geschlecht: n. d.; Alter: n. d.

Befund 448

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne leicht nach Osten geneigt; alt gestört; Schnitt 28/I.

Funde:

- Urne: oberständiges Gefäß; Schulter einziehend, Rand schwach nach außen geneigt; Oberfläche geglättet; Farbe: dunkelgrau; H. 19,5 cm, Mdm. 15,0 cm, Dm. max. 21,0 cm, Bdm. 7,0 cm (**Taf. 13, 5a**).
- Beigefäß: kleines topfartiges Gefäß; s-förmig geschwungenes Profil, Rand leicht nach außen geneigt, Randlippe horizontal abgestrichen, Boden abgesetzt; Oberfläche geglättet; Farbe: hell- bis dunkelbraun; H. 5,5 cm, Mdm. 6,5 cm, Dm. max. 6,7 cm, Bdm. 6,0 cm (**Taf. 13, 5b**).
- LB: 164 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans II.

Befund 450

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; alt und rezent völlig zerstört; Schnitt 28/I.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur wenige WS erhalten; Farbe: grau.
- LB: 451 g; Geschlecht: tendenziell weiblich; Alter: frühmatur.

Befund 451

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne leicht nach Westen geneigt; rezent gestört; Schnitt 28/I.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, bis kurz über dem Umbruch erhalten; bauchige Unterwandung; Oberfläche geglättet; Farbe: braun; H. noch 17,0 cm, Dm. max. 32,5 cm, Bdm. 9,0 cm.
- Beigefäß: Löffel, Handhabe möglicherweise alt abgebrochen; flachoval-schalenförmig, Handhabe kurz, dreieckig; Oberfläche geglättet; Farbe: hellbraun; L. noch 8,0 cm, B. noch 7,3 cm, H. noch 2,5 cm (**Taf. 13, 6**).
- LB: 651 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: spätmatur.

Befund 453

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne leicht nach Norden geneigt; alt gestört; unmittelbar nordwestlich Befund 457 (Urnengrab); Schnitt 18.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Unterwandung mit Ansatz des Bodens erhalten; Quarzbruchmagerung; Oberfläche geschlickt; Farbe: braungrau; H. noch 10,8 cm, Bdm. 10,0 cm.
- Beigefäß: Schale mit Standring, alt zerstört; Wandung nach außen geneigt, Randlippe horizontal abgestrichen; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; H. 4,0 cm, Mdm. 9,0 cm, Dm. Standring 5,5 cm.
- Beigefäß: Schale, nur 1 RS erhalten; doppelter Ösenhenkel unter dem Rand; Quarzbruchmagerung; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; Mdm. 23,0 cm; Befundzugehörigkeit unklar.
- LB: 165 g; Geschlecht: n. d.; Alter: juvenil bis frühadult.

Befund 454

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Nord-Süd orientiert, im Profil wannenförmig (L. 0,18 m, B. 0,08 m, T. 0,14 m); unmittelbar nordwestlich Befund 455 (Urnengrab); Schnitt 18.

Funde:

- LB: 654 g; Geschlecht: tendenziell weiblich; Alter: spätadult bis frühmatur.

Befund 455

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; alt zerstört; unmittelbar südöstlich Befund 454 (LB-Deponierung); Schnitt 18.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da völlig zerstört; Quarzbruchmagerung; Oberfläche geschlickt; Farbe: rötlich braun.
- Beigefäß: Schale, fragmentarisch erhalten; Wandung nach außen geneigt, Randlippe horizontal abgestrichen, Standboden abgesetzt; Ober-

fläche grob geglättet; Farbe: grau; H. 5,5 cm, Mdm. 9,5 cm, Bdm. 4,5 cm (Taf. 13, 7).

- LB: 708 g; Geschlecht: eher männlich; Alter: spätadult.

Befund 456

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im nordwestlichen Abschnitt rezent gestört, im Profil nur an der Oberfläche erhalten (Dm. max. 0,27 m).

Funde:

- LB: 345 g; Geschlecht: männlich; Alter: frühmatur.

Befund 457

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; gestört; unmittelbar nördlich Befund 459 (LB-Deponierung), nordöstlich Befund 441 (Urnengrab), südöstlich Befund 453 (Urnengrab), südwestlich Befund 460 (LB-Deponierung) und nordwestlich Befund 458 (Urnengrab); Schnitt 18.

Funde:

- Urne: Kegelhalsgefäß, bis kurz über dem Halsansatz erhalten; bauchig, Hals abgesetzt, leicht nach innen ziehend; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; H. noch 15,0 cm, Dm. max. 21,5 cm, Bdm. 8,0 cm.
- Ring: Buntmetall, fragmentarisch erhalten, aufgrund der geringen Größe keine Ansprache möglich.
- LB: 407 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: matur.

Befund 458

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; alt gestört; unmittelbar südöstlich Befund 457 (Urnengrab), nordöstlich Befund 459 (LB-Deponierung) und südlich Befund 460 (LB-Deponierung); Schnitt 18.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Boden und Teile der Wandung bis zum Um-

bruch erhalten; Oberfläche gut geglättet; Farbe: braun; H. noch 13,0 cm, Dm. max. 29,0 cm, Bdm. 9,5 cm.

- Deckschale: Teile des Randes erhalten; Randlippe schräg nach innen abgestrichen; Oberfläche geglättet; Farbe: grau; H. noch 5,0 cm, Mdm. 30,5 cm.
- LB: 27 g; Geschlecht: n. d.; Alter: frühmatur.

Befund 459

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Nordost-Südwest-orientiert (L. 0,12 m, B. 0,07 m, T. 0,04 m); unmittelbar nordöstlich Befund 439 (Urnengrab), südöstlich Befund 441 (Urnengrab), südlich Befund 457 (Urnengrab), südwestlich Befund 458 (Urnengrab); Schnitt 18.

Funde:

- LB: 23 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult bis frühmatur.

Befund 460

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum unregelmäßig rund, im Profil wannenförmig (Dm. 0,15 m, T. 0,07 m); gestört; unmittelbar nördlich Befund 458 (Urnengrab), nordöstlich Befund 457 (Urnengrab); Schnitt 18.

Funde:

- LB: 336 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult bis frühmatur.

Befund 462

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; Schnitt 28/I.

Funde:

- Urne: oberständiges Zylinderhalsgefäß; bauchig, Hals kurz, gerade; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; H. 18,0 cm, Mdm. 13,5 cm, Dm. max. 20,0 cm, Bdm. 6,5 cm (Taf. 14, 1).
- LB: 137 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans I.

Befund 463

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; Schnitt 28/I.

Funde:

- Urne: mittelständiges Kegelhalsgefäß, Rand und Teile der Schulter fehlen; bauchig; Oberfläche gut geglättet, stellenweise abgeplatzt; Farbe: rötlich braun bis dunkelgrau; H. noch 19,0 cm, Dm. max. 24,0 cm, Bdm. 8,5 cm (Taf. 14, 2).
- LB: 19 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans I.

Befund 464

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne leicht nach Westen geneigt; rezent gestört; Schnitt 28/I.

Funde:

- Urne: oberständiger Doppelkonus; Randlippe gerundet; Oberfläche geglättet; Farbe: grau; H. 26,5 cm, Mdm. 19,5 cm, Dm. max. 30,5 cm, Bdm. 12 cm (Taf. 14, 3).
- LB: 72 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: matur.

Befund 465

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; stark zerdrückt, alt gestört; Schnitt 28/I.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Teile des Bodens und geringe Fragmente der Wandung erhalten; Quarzbruchmagerung; Oberfläche geglättet; Farbe: dunkelgrau; Bdm. ca. 10,0 cm.
- Beigefäß: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur 1 WS vom Umbruch erhalten; Oberfläche geglättet; Farbe: hellbraun.
- LB: 149 g; Geschlecht: männlich; Alter: frühmatur.

Befund 467

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; alt stark gestört; unmittelbar nordöstlich Fragmente einer Deckschale; Schnitt 28/I.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur vom Boden bis zum Umbruch fragmentarisch erhalten; Quarzbruchmagerung; Oberfläche geglättet; Farbe: hell- bis dunkelbraun; H. noch 16,0 cm, Dm. max. 30,0 cm, Bdm. 11,5 cm.
- Deckschale: weitmündig, geradwandig, Randlippe horizontal abgestrichen, Boden leicht abgesetzt; Quarzbruchmagerung; Oberfläche geglättet; Farbe: hellbraun bis dunkelgrau; H. 9,0 cm, Mdm. 26,0 cm, Bdm. 7,5 cm.
- LB: 19 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult bis frühmatur.

Befund 469

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Nordwest-Südost-orientiert, im Profil flach gestreut (L. 0,21 m, B. 0,13 m); darunter Beigefäß, senkrecht stehend; unmittelbar südöstlich Befund 294 (Urnengrab); Schnitt 18.

Funde:

- Beigefäß: kleine Schale; flach, Randlippe gerundet; Quarzbruchmagerung; Oberfläche ansatzweise geglättet; Farbe: dunkelbraun; H. 3,5 cm, Mdm. 12,0 cm, Bdm. 3,5 cm (Taf. 14, 4).
- LB: 45 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: spätmatur.

Befund 470

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; alt gestört; Schnitt 18.

Funde:

- Urne: oberständiges Gefäß; bauchig, Umbruch gerundet, Rand leicht nach außen geneigt, Randlippe abgerundet; Oberfläche geglättet, großflächig abgeplatzt; Farbe: dunkelgrau;

H. 22,0 cm, Mdm. 21,5 cm, Dm. max. 26,5 cm, Bdm. 9,5 cm (Taf. 14, 5a).

- Deckschale: flach, Wandung leicht geschweift, Randlippe gerundet; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; H. 8,0 cm, Mdm. 25,0 cm, Bdm. 6,5 cm (Taf. 14, 5b).
- LB: 534 g; Geschlecht: n. d.; Alter: frühadult.

Befund 471

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum rund, im Profil wannenförmig (Dm. 0,15 m, T. 0,05 m); Schnitt 28/I.

Funde:

- LB: 187 g; Geschlecht: tendenziell weiblich; Alter: mittel- bis spätadult.

Befund 473

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; sehr stark gestört; Schnitt 18.

Funde:

- Urne: oberständige Trichterrandterrine; Schulter kurz, Hals abgesetzt, steil, leicht nach innen ziehend, Rand nach außen geneigt; Oberfläche geglättet; Farbe: braun; H. 17,5 cm, Mdm. 30,0 cm, Bdm. 9,0 cm (Taf. 14, 6).
- LB: 190 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: früh- bis mittelmatur.

Befund 474

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; alt gestört; Schnitt 18.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Boden und Unterwandung erhalten; Oberfläche geglättet; Farbe: rötlich braun bis dunkelgrau, marmoriert; H. noch 13,5 cm, Bdm. 10,0 cm.
- Beigefäß: Schale, fragmentarisch erhalten; Wandung steil, Rand einziehend, Randlippe horizontal abgestrichen; Quarzbruchmagerung; Oberfläche ansatzweise geglättet; Farbe:

braungrau; H. 5,5 cm, Mdm. 8,0 cm, Dm. max. 8,5 cm, Bdm. 4,0 cm.

- LB: 107 g; Geschlecht: n. d.; Alter: juvenil.

Befund 475

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Ost-West-orientiert, im Profil unregelmäßig (L. 0,19 m, B. 0,09 m, T. 0,04 m); gestört; Schnitt 18.

Funde:

- LB: 111 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: matur.

Befund 478

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; alt und rezent gestört; Beimengung nicht näher bestimmbarer Keramikfragmente; unmittelbar nordöstlich Befund 658 (Urnengrab), südlich Befund 659 (LB-Deponierung) und südwestlich Befund 660 (LB-Deponierung); Schnitt 18.

Funde:

- Urne: Gefäß fragmentarisch bis zum Umbruch erhalten; Unterwandung bauchig, Schulter kurz, Ansatz eines abgesetzten Halses; Oberfläche sehr gut geglättet; Farbe: graubraun; H. noch 9,5 cm, Dm. max. 24,0 cm, Bdm. 8,5 cm.
- Beigefäß: kleiner Becher; Wandung gerade, leicht nach außen ziehend, Randlippe gerundet; Oberfläche grob geglättet; Farbe: braun; H. 6,0 cm, Mdm. 7,0 cm, Bdm. 4,5 cm.
- LB: 41 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult bis frühmatur.

Befund 479

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum durch Beigefäß verdeckt, im Profil wannenförmig (B. 0,07 m, T. 0,08 m); auf dem LB-Paket ein senkrecht stehendes Beigefäß; Schnitt 18.

Funde:

- Beigefäß: kleine Schale mit Schrägrand; steilwandig, Randlippe abgerundet; Quarzbruch-

magerung; Oberfläche geglättet; Farbe: braun; H. 5,0 cm, Mdm. 8,0 cm, Bdm. 3,5 cm (Taf. 14, 7).

- LB: 32 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult.

Befund 480

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum rund, im Profil wannenförmig (Dm. 0,10 m, T. 0,04 m); Schnitt 18.

Funde:

- LB: 19 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult bis mittelmatur.

Befund 500

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne leicht nach Westen geneigt; rezent gestört; Schnitt 28/II.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da kleinteilig zerscherbt; Oberfläche geglättet, sehr schlecht gebrannt; Farbe: dunkel- bis hellbraun, marmoriert.
- LB: 527 g; Geschlecht: n. d.; Alter: juvenil.

Befund 502

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent leicht gestört; Schnitt 28/II.

Funde:

- Urne: oberständiges Kegelhalsgefäß; Schulter ausgeprägt, abgesetzt, Hals einziehend, Randlippe gerundet, leicht verdickt; Oberfläche geglättet; Farbe: hellbraun; H. 26,6 cm, Mdm. 26,5 cm, Dm. max. 33,0 cm, Bdm. 11,0 cm (Taf. 15, 1).
- LB: 934 g; Geschlecht: tendenziell weiblich; Alter: spätmatur.

Befund 503

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne leicht nach Osten geneigt; rezent leicht gestört; Schnitt 29.

Funde:

- Urne: oberständiges Kegelhalsgefäß; Umbruch gerundet, Schrägrand, Randlippe gerundet; Oberfläche geglättet; Farbe: dunkelgrau bis hellbraun; H. 23,0 cm, Mdm. 19,0 cm, Dm. max. 27,0 cm, Bdm. 13,0 cm (Taf. 15, 2).
- LB: 47 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans I.

Befund 504

Urnengrab

Grabgrube im Planum nahezu rund, im Profil senkrechte Grubenwandung (Dm. im Planum ca. 0,70 m, im Profil noch 0,50 m, T. 0,20 m); Verfüllung humos mit deutlichen Holzkohleanteilen; Urne leicht nach Westen geneigt, mittig in der Grubenfüllung ca. 0,10 m oberhalb des Bodens stehend; rezent gestört; Schnitt 29.

Funde:

- Urne: oberständiger Doppelkonus; Randlippe horizontal abgestrichen; Oberfläche geglättet; Farbe: grau bis braun, marmoriert; H. 20,5 cm, Mdm. 24,0 cm, Dm. max. 30,0 cm, Bdm. 10,0 cm (Taf. 15, 3a).
- Beigefäß: Tasse; Wandung bauchig, Rand nach außen geneigt, randständiger Bandhenkel; Oberfläche grob geglättet; Farbe: braun; H. 5,0 cm, Mdm. 7,0 cm, Dm. max. 7,5 cm, Bdm. 4,5 cm (Taf. 15, 3b).
- LB: 698 g; Geschlecht: n. d.; Alter: juvenil.

Befund 505

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne leicht nach Westen geneigt; rezent gestört; Schnitt 29.

Funde:

- Urne: unterständiges Halsgefäß, Rand fehlt; Umbruch gerundet; Oberfläche gut geglättet; Farbe: braungrau; H. noch 15,5 cm, Mdm. ca. 14,0 cm, Dm. max. 17,0 cm, Bdm. 6,0 cm.
- LB: 6 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans I.

Befund 508

Urnengrab

Grabgrube im Planum unregelmäßig oval, Nordost-Südwest-orientiert (L. 0,60 m, B. 0,45 m, T. 0,20 m),

im Profil unregelmäßig kastenförmig; Verfüllung sandig-lehmig mit deutlichen Holzkohleanteilen; Urne aufrecht mittig in der Grube ca. 5 cm oberhalb des Bodens stehend; rezent gestört; Schnitt 29.

Funde:

- Urne: oberständiges Zylinderhalsgefäß; Umbruch ausgeprägt, Randlippe horizontal abgestrichen; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; H. 17,0 cm, Mdm. 26,5 cm, Dm. max. 28,0 cm, Bdm. 12,0 cm (Taf. 15, 4a).
- Kratzer: Silex; L. 2,2 cm, B. 1,5 cm, D. 0,8 cm (Taf. 15, 4b).
- LB: 621 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: senil.

Befund 509

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent leicht gestört; Schnitt 29.

Funde:

- Urne: oberständiges Zylinderhalsgefäß; Umbruch ausgeprägt, Boden nach innen einziehend, Gefäßaufbau unregelmäßig; Oberfläche grob geglättet; Farbe: rötlich grau; H. 24,0 cm, Mdm. 32,0 cm, Dm. max. 32,5 cm, Bdm. 11,5 cm.
- LB: 1057 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: spätmatur.

Befund 510

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; Schnitt 29.

Funde:

- Urne: oberständiges Kegelhalsgefäß, Rand fehlt; Umbruch gerundet, zwei vertikal asymmetrisch angebrachte Ösenhenkel über dem Umbruch; Quarzbruchmagerung; Oberfläche geglättet, stellenweise an der Unterwandung abgeplatzt; Farbe: hellbraungrau; H. noch 19,0 cm, Dm. max. 24,0 cm, Bdm. 8,5 cm (Taf. 15, 5).
- LB: 16 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans I.

Befund 511

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; Schnitt 29.

Funde:

- Urne: Topf; Rand leicht ausbiegend, Boden verdickt; Oberfläche geglättet; Farbe: graubraun; H. 24,0 cm, Mdm. 33,4 cm, Dm. max. 33,5 cm, Bdm. 8,6 cm (Taf. 16, 1).
- LB: verschollen.

Befund 512

Urnengrab

Grabgrube im Planum unregelmäßig rund, Kontur nur schwach zu erkennen, im Profil wannenförmig (Dm. ca. 0,55 m, T. 0,20 m); Verfüllung dunkelgrau-braun-flechtig mit Holzkohleanteilen im oberen Bereich; Urne senkrecht mittig in der Grube ca. 5 cm oberhalb des Bodens stehend; Urne rezent gestört; unmittelbar südöstlich Fragmente eines Beigefäßes; Schnitt 29.

Funde:

- Urne: Doppelkonus, Rand fehlt; Umbruch gerundet; Oberfläche oberhalb des Umbruchs geglättet, Unterwandung rau geschlickt, Bodenbereich wieder geglättet; Farbe: braun bis grau; H. noch 15,0 cm, Dm. max. 21,0 cm, Bdm. 9,5 cm.
- Beigefäß: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Teile der Unterwandung und des Bodens erhalten, unklar, ob alt zerscherbt niedergelegt oder rezent zerstört; Oberfläche geglättet; Farbe: braun; H. noch 3,5 cm, Dm. max. ca. 8,5 cm, Bdm. 4,0 cm.
- LB: 408 g; Geschlecht: n. d.; Alter: senil.

Befund 513

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; Schnitt 29.

Funde:

- Urne: oberständiger Doppelkonus; Umbruch gerundet, Randlippe nach innen abgestrichen; Oberfläche geglättet; Farbe: grau; H. ca. 20,0 cm, Mdm. 23,5 cm, Dm. max. 28,0 cm, Bdm. 9,0 cm (Taf. 16, 2).

- Beigefäß: Gefäßform nicht bestimmbar, Umbruch- und Schulterfragment; Oberfläche geglättet; Farbe: dunkelgrau; Dm. max. ca. 9,0 cm.
- Buntmetallfragment: gebogen, bandförmig mit spitzovalem Querschnitt, an einem Ende angeschmolzen; dunkelgrün patiniert; L. 4,8 cm, B. 0,5 cm, D. 0,3 cm.
- LB: 321 g; Geschlecht: n. d.; Alter: juvenil bis frühadult.

Befund 514

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; Schnitt 28/II.

Funde:

- Urne: Kegelhalsgefäß, Rand und Teile des Halses fehlen; Umbruch gerundet, Boden leicht nach innen gewölbt; Oberfläche geglättet; Farbe: grau bis braun, marmoriert; H. noch 19,0 cm, Dm. max. 35,0 cm, Bdm. 12,0 cm.
- LB: 1070 g; Geschlecht: männlich; Alter: früh- bis mittelmatur.

Befund 515

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urnenscherben und LB über einen Bereich von 0,80 m in Ost-West-Richtung verzogen; alt und rezent gestört; Schnitt 28/II.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Teile des Bodens und wenige WS erhalten; grobe Quarzbruchmagerung; Oberfläche geglättet; Farbe: graubraun; H. noch 5,0 cm, Bdm. 11,0 cm.
- LB: 18 g; Geschlecht: n. d.; Alter: matur.

Befund 517

LB-Deponierung

Grabgrube im Planum unregelmäßig oval, Nordost-Südwest-orientiert, im Profil wannenförmig (L. 0,32 m, B. 0,21 m, T. max. 0,11 m); Verfüllung mittelbraun, schwach lehmiger Sand mit einzelnen LB-Stücken; LB-Paket am östlichen Rand der Grube, im Planum rund, im Profil rechteckig (L. 0,09 m, T. 0,04 m); Schnitt 28/II.

Funde:

- LB: 172 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult.

Befund 518

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent leicht gestört; Schnitt 28/I.

Funde:

- Urne: oberständiges Zylinderhalsgefäß; Umbruch gerundet, Randlippe gerundet, Boden als Standring ausgeprägt; Oberfläche gut geglättet; Farbe: dunkelgrau; H. 19,0 cm, Mdm. 15,5 cm, Dm. max. 22,0 cm, Bdm. 7,5 cm (Taf. 16, 3a).
- Beigefäß: kleiner mittelständiger Doppelkonus, alt am Rand zerstört; Umbruch ausgeprägt, Boden mit Standring; auf Hals und Umbruch unregelmäßige Strichgruppen; Oberfläche rau; Farbe: hellbraun; H. 4,5 cm, Mdm. 5,0 cm, Dm. max. 5,7 cm, Bdm. 4,0 cm (Taf. 16, 3b).
- LB: 26 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans.

Befund 519

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent leicht gestört; Schnitt 29.

Funde:

- Urne: mittelständiger Doppelkonus; Randlippe spitz zulaufend; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; H. 14,0 cm, Mdm. 24,0 cm, Dm. max. 26,6 cm, Bdm. 10,5 cm (Taf. 16, 4).
- LB: 101 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans II.

Befund 522

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; alt stark gestört; Schnitt 28/I.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Boden und Teile der unteren Wandung fragmentarisch erhalten; Oberfläche geglättet, größtenteils abgeplatzt; Farbe: braun.
- LB: 80 g; Geschlecht: n. d.; Alter: juvenil.

Befund 524

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne leicht nach Westen geneigt; rezent gestört; unmittelbar westlich Befund 537 (LB-Deposition); Schnitt 30.

Funde:

- Urne: oberständiges Kegelhalsgefäß, Rand fehlt; Umbruch scharf, Schulter ausgeprägt, Boden deutlich abgesetzt; Oberfläche geglättet; Farbe: grau bis braun, marmoriert; H. noch 23,5 cm, Dm. max. 30,5 cm, Bdm. 10,0 cm.
- LB: 244 g; Geschlecht: n. d.; Alter: mittelmatur.

Befund 525

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; alt sehr stark gestört; Schnitt 30.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Boden und Teile der Unterwandung fragmentarisch erhalten; Oberfläche geglättet; Farbe: rötlich grau.
- LB: 13 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans II bis juvenil.

Befund 526

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; rezent gestört; Schnitt 30.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Teile des Bodens und der Unterwandung kleinteilig erhalten; Oberfläche ansatzweise geglättet; Farbe: rötlich braun.
- LB: 321 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: spätadult.

Befund 527

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; Schnitt 30.

Funde:

- Urne: oberständiges Kegelhalsgefäß, Rand fehlt; Umbruch gerundet, Schulter ausgeprägt, Boden

abgesetzt, leicht nach innen ziehend; Quarzbruchmagerung; Oberfläche grob geglättet; Farbe: braun; H. noch 19,0 cm, Dm. max. 27,0 cm, Bdm. 10,0 cm.

- LB: 638 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: frühmatur.

Befund 528

LB-Deponierung?

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; nur wenige LB-Fragmente im Planum fassbar; Schnitt 28/I.

Funde:

- LB: 9 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans.

Befund 529

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; Schnitt 30.

Funde:

- Urne: Topf mit geschwungenem Oberteil, fragmentarisch erhalten; bauchig, Umbruch gerundet, Schulter einziehend, Randlippe senkrecht stehend, gerundet; Oberfläche geglättet; Farbe: grau; H. ca. 27,0 cm, Mdm. 29,0 cm, Dm. max. 38,0 cm, Bdm. 11,5 cm (Taf. 16, 5).
- LB: 1052 g; Geschlecht: männlich; Alter: spätadult.

Befund 532

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; Schnitt 31.

Funde:

- Urne: mittelständiges Kegelhalsgefäß, Rand fehlt; Umbruch gerundet, Boden einziehend; auf Schulter und Halsansatz vier Reihen tief eingestochener Punkte; Oberfläche geglättet; Farbe: rötlich grau; H. noch 22,0 cm, Dm. max. 22,0 cm, Bdm. 8,5 cm (Taf. 16, 6).
- LB: 29 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans.

Befund 533

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne leicht nach Westen geneigt; rezent gestört; Schnitt 31.

Funde:

- Urne: oberständiger Doppelkonus, Rand fehlt; Umbruch gerundet, Boden leicht nach innen gewölbt; Oberfläche geglättet; Farbe: grau bis braun; H. noch 20,0 cm, Dm. max. 30,5 cm, Bdm. 12,0 cm.
- Beigefäß: oberständiger Doppelkonus; Rand leicht nach außen biegender, unterhalb des Randes Kranz von sieben aufgelegten kleinen Ösen, eine Öse alt abgebrochen, Abstand zwischen den Ösen regelmäßig ca. 2,0 cm; Oberfläche uneben; Farbe: hellbraun; H. 8,5 cm, Mdm. 5,5 cm, Dm. max. 8,0 cm, Bdm. 4,5 cm (Taf. 17, 1).
- LB: 346 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: spätmatur.

Befund 535

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; Schnitt 31.

Funde:

- Urne: mittelständiges Zylinderhalsgefäß; Boden abgesetzt, Randlippe gerundet; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; H. 22,5 cm, Mdm. 34,0 cm, Dm. max. 35,0 cm, Bdm. 13,5 cm (Taf. 17, 2a).
- Beigefäß: kleiner oberständiger Doppelkonus; Rand leicht nach außen geneigt, Randlippe horizontal abgestrichen, auf dem Umbruch zwei gegenständige Ösenhenkel, beide alt abgebrochen; Oberfläche geglättet; Farbe: braun bis dunkelgrau; H. 6,5 cm, Mdm. 5,5 cm, Dm. max. 6,0 cm, Bdm. 3,5 cm (Taf. 17, 2b).
- LB: 369 g; Geschlecht: n. d.; Alter: frühadult.

Befund 536

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; alt zerstört; Schnitt 31.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Teile des Bodens und der Unterwandung fragmentarisch erhalten; Oberfläche geglättet; Farbe: braun; Bdm. 9,5 cm.
- Draht: Buntmetall, ein Fragment; grün patiniert; L. noch 0,4 cm.
- Draht: Buntmetall, zwei Fragmente; L. insgesamt noch 4,0 cm; verschollen.
- LB: 24 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans.

Befund 537

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum rund, im Profil gerundet (Dm. 0,07 m, T. 0,07 m); unmittelbar östlich Befund 524 (Urnengrab); Schnitt 31.

Funde:

- LB: 161 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult.

Befund 539

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne leicht nach Süden geneigt; rezent gestört; Schnitt 29.

Funde:

- Urne: oberständiges Kegelhalsgefäß; Schulter ausgeprägt, Rand leicht nach außen geneigt, Randlippe horizontal abgestrichen, auf der Schulter zwei gegenständige Ösenhenkel; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; H. 18,5 cm, Mdm. 16,0 cm, Dm. max. 19,0 cm, Bdm. 9,0 cm (Taf. 17, 3).
- LB: 119 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans II.

Befund 540

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne leicht nach Westen geneigt; rezent gestört; Schnitt 29.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur bis zum Umbruch erhalten; Oberfläche geglättet; Farbe: rotbraun; H. noch 13,5 cm, Dm. max. 21,5 cm, Bdm. 8,5 cm.
- LB: 16 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans I.

Befund 541

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent leicht gestört; Schnitt 29.

Funde:

- Urne: oberständiges Zylinderhalsgefäß; Umbruch ausgeprägt, Randlippe nach außen geneigt; Oberfläche geglättet; Farbe: braun; H. 12,5 cm, Mdm. 22,0 cm, Dm. max. 24,0 cm, Bdm. 9,0 cm (Taf. 17, 4).
- LB: 2 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans.

Befund 542

Gefäßdeponierung

Grube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Gefäßscherben, rezent gestört; Schnitt 29.

Funde:

- Gefäß: mittelständiges Kegelhalsgefäß; Rand nach außen geneigt, Hals abgesetzt, steil, Boden abgesetzt; Oberfläche gut geglättet mit horizontalem Glättungsstreifen auf der Schulter; Farbe: dunkelbraungrau; H. 11,0 cm, Mdm. 15,0 cm, Dm. max. 17,0 cm, Bdm. 5,5 cm (Taf. 17, 5a).
- Gefäß: topfartiges, oberständiges Gefäß; Umbruch gerundet, Rand nach außen geneigt, Schulter kurz, Randlippe gerundet; senkrechte Fingernageleindrücke unterhalb des Randes; Oberfläche grob geglättet; Farbe: hellbraun; H. 9,0 cm, Mdm. 12,0 cm, Dm. max. 12,5 cm, Bdm. 5 cm (Taf. 17, 5b).

Befund 543

Gefäßdeponierung

Grube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Gefäßscherben, rezent gestört; Schnitt 29.

Funde:

- Gefäß: topfartiges, unterständiges Gefäß; Profil s-förmig geschwungen, Rand nach außen biegender, kleiner Omphalosboden; auf der Schulter vier flache, umlaufende Rillen; Oberfläche sehr gut geglättet; Farbe: braungrau; H. 7,0 cm, Mdm. 7,0 cm, Dm. max. 9,0 cm, Bdm. 1,2 cm (Taf. 17, 6).

Befund 544

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; Schnitt 29.

Funde:

- Urne: Doppelkonus, Rand fehlt; Umbruch scharf, Boden leicht abgesetzt, ein Bandhenkel auf der Schulter erhalten; Oberfläche geglättet; Farbe: hellbraun bis graubraun; H. noch 22,5 cm, Dm. max. 24,0 cm, Bdm. 12,0 cm (Taf. 18, 1a).
- Deckschale: nur 1 RS erhalten; Wandung gerade, flach, Randlippe horizontal abgestrichen; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; H. noch 3,5 cm, Mdm. 25,0 cm (Taf. 18, 1b).
- LB: 74 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätmatur bis senil.

Befund 545

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; Schnitt 29.

Funde:

- Urne: oberständiges Zylinderhalsgefäß; Umbruch gerundet, leichter Schulteransatz, Randlippe unregelmäßig ausgeprägt; Oberfläche geglättet; Farbe: dunkelgrau bis hellbraun, gefleckt; H. 20,0 cm, Mdm. 30,0 cm, Dm. max. 31,0 cm, Bdm. 11,0 cm (Taf. 18, 2).
- LB: 1000 g; Geschlecht: n. d.; Alter: adult.

Befund 546

Knochendeponierung

Grube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Knochenlager im Planum rund (Dm. 0,08 m); Schnitt 29.

Funde:

- Tierknochen: verbrannt und unverbrannt; Tierzahn, unverbrannt; 12 g.

Befund 552

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne nach Westen geneigt; Schnitt 31.

Funde:

- Urne: mittelständiges Kegelhalsgefäß; Umbruch gerundet, Randlippe gerundet; Oberfläche geglättet; Farbe: grau; H. 23,5 cm, Mdm. 14,5 cm, Dm. max. 24,0 cm, Bdm. 8,0 cm (Taf. 18, 3).
- LB: 196 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans.

Befund 553/634

Urnengräber (Doppelbestattung)

Grabgrube rund, im obersten Planum durch dunkleres Sediment und Holzkohleeinschlüsse angedeutet, im Profil nicht zu erkennen (Dm. ca. 0,40 m); Urne (Befund 553) leicht nach Südosten geneigt, auf einem Stein (ca. 10 cm x 10 cm) stehend, sodass die Böden beider Urnen auf gleicher Höhe standen; Urne (Befund 553) lehnt auf Schulter und Hals der unmittelbar südöstlich davon stehenden Urne (Befund 634), weshalb davon auszugehen ist, dass letztere zuerst in die Grabgrube gestellt wurde; Schnitt 31.

Funde (Befund 553):

- Urne: mittelständiger Doppelkonus; Umbruch gerundet, Randlippe abgerundet; Oberfläche geglättet, an der Unterwandung großflächig abgeplatzt; Farbe: hellbraungrau; H. 24,0 cm, Mdm. 19,0 cm, Dm. max. 25,5 cm, Bdm. 10,5 cm (Taf. 18, 5a).
- LB: 269 g; Geschlecht: n. d.; Alter: frühmatur.

Funde (Befund 634):

- Urne: mittelständiger Doppelkonus; Umbruch gerundet, Randlippe horizontal abgestrichen; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; H. 22,5 cm, Mdm. 28,0 cm, Dm. max. 34,0 cm, Bdm. 11,0 cm (Taf. 18, 5b).
- LB: 279 g; Geschlecht: tendenziell weiblich; Alter: senil.

Befund 556

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Nord-Süd-orientiert, im Profil wannenförmig (L. max. 0,25 m, B. max. 0,20 m, T. 0,07 m); Schnitt 28/IV.

Funde:

- Nadel: Buntmetall, Schafffragment; Querschnitt rund; grün patiniert; L. noch 8,8 cm; Dm. 0,3 cm (Taf. 18, 4).
- LB: 676 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: mitteladult.

Befund 577

Gefäßdeponierung

Grube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Schnitt 28/III.

Funde:

- Gefäß: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Teile der Wandung und des Bodens erhalten; H. noch 5,0 cm, Bdm. 22,0 cm.

Befund 579

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent leicht gestört; Schnitt 28/IV.

Funde:

- Urne: oberständiges Kegelhalsgefäß; Randlippe horizontal abgestrichen; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; H. 27,0 cm, Mdm. 20,0 cm, Dm. max. 29,5 cm, Bdm. 11,0 cm (Taf. 19, 1).
- LB: 354 g; Geschlecht: tendenziell weiblich; Alter: mittelmatur.

Befund 580

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Ost-West-orientiert, im Profil wannenförmig (L. 0,15 m, B. 0,08 m, T. 0,06 m); Schnitt 28/III.

Funde:

- LB: 431 g; Geschlecht: n. d.; Alter: mittelmatur.

Befund 604

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne leicht nach Osten geneigt; rezent gestört; Schnitt 28/V.

Funde:

- Urne: oberständiger Doppelkonus; Umbruch gerundet, Randlippe gerundet; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; H. 30,0 cm, Mdm. 24,5 cm, Dm. max. 33,0 cm, Bdm. 10,0 cm (Taf. 19, 2).
- Beigefäß: kleiner oberständiger Doppelkonus; Boden leicht abgesetzt, Randlippe gerundet; Quarzbruchmagerung; Oberfläche geglättet; Farbe: hellbraun; H. 5,5 cm, Mdm. 7,5 cm, Dm. max. 8,5 cm, Bdm. 5,5 cm.
- LB: 971 g; Geschlecht: eher männlich; Alter: spätadult bis frühmatur.

Befund 610

Urnengrab

Grabgrube im Planum nicht, im Profil andeutungsweise muldenförmig aufgrund dunkleren Sediments erkennbar (B. 0,95 m, T. 0,25 m); Urne leicht nach Westen geneigt; rezent gestört; Schnitt 28/V.

Funde:

- Urne: oberständiger Doppelkonus; Umbruch gerundet, Randlippe abgerundet, leicht nach außen verdickt; Oberfläche geglättet; Farbe: hellbraun bis dunkelgrau, marmoriert; H. 25,0 cm, Mdm. 20,5 cm, Dm. max. 29,0 cm, Bdm. 9,0 cm (Taf. 19, 3a).
- Beigefäß: kleines terrinenartiges, mittelständiges Trichterrandgefäß; bauchig, Randlippe gerundet; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; H. 5,5 cm, Mdm. 7,5 cm, Dm. max. 8,0 cm, Bdm. 3,0 cm (Taf. 19, 3b).
- LB: 1730 g; Geschlecht: tendenziell weiblich; Alter: spätadult bis frühmatur.

Befund 611

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne leicht nach Westen geneigt; rezent gestört; Schnitt 28/V.

Funde:

- Urne: oberständiger Doppelkonus; Randlippe gerundet; Quarzbruchmagerung; Oberfläche geglättet; Farbe: hellbraun bis grau, marmoriert; H. 31,5 cm, Mdm. 24,5 cm, Dm. max. 34,0 cm, Bdm. 12,0 cm (Taf. 19, 4a).

- Rasiermesser: Buntmetall, fragmentarisch erhalten; Oberkante gerade; einseitig zentral an zwei Stellen mit Kreisbuckeln, umfasst von einem Kreis punktförmiger Einstiche, am stumpfen Griffende verziert mit einer Linie punktförmiger Einstiche und drei Reihen paralleler, nach Art eines Fischgrätzmusters geführter Kerben; grün patiniert; L. noch 7,3 cm, B. 1,9 cm (Taf. 19, 4b).
- Buntmetallanhaftungen (am LB).
- LB: 1656 g; Geschlecht: eher männlich; Alter: mittel- bis spätmatür.

Befund 612

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; Schnitt 28/V.

Funde:

- Urne: oberständiger Doppelkonus; Rand leicht ausbiegend, Randlippe horizontal abgestrichen; Oberfläche geglättet; Farbe: grau; H. 26,0 cm, Mdm. 22,5 cm, Dm. max. 28,0 cm, Bdm. 9,0 cm.
- LB: 1169 g; Geschlecht: eher weiblich; Alter: frühadult.

Befund 613

Urnengrab

Grabgrube im Planum nicht, im Profil wannenförmig aufgrund dunkleren Sediments erkennbar (B. 0,55 m, T. 0,15 m); Urne senkrecht in der westlichen Hälfte in der Grubenfüllung 0,02 m oberhalb des Bodens stehend; rezent gestört; Schnitt 28/V.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, Rand und Schulter fehlen; bauchig, Umbruch gerundet, Boden leicht abgesetzt, nach innen ziehend; Oberfläche geglättet; Farbe: grau bis braun; H. noch 17,5 cm, Dm. max. 22,5 cm, Bdm. 10,0 cm.
- LB: 167 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans II.

Befund 615

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; Schnitt 28/V.

Funde:

- Urne: oberständiger Doppelkonus; Randlippe gerundet; Oberfläche geglättet; Farbe: braun bis grau; H. 21,0 cm, Mdm. 21,5 cm, Dm. max. 26,5 cm, Bdm. 9,0 cm (Taf. 20, 1).
- Beigefäß: Löffel, Handhabe alt abgebrochen; flachoval-schalenförmig; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; L. noch 11,5 cm, B. 9,5 cm, H. noch 2,8 cm.
- LB: 554 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans II.

Befund 616

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; Schnitt 28/V.

Funde:

- Urne: mittelständiges Kegelhalsgefäß; Schulter ausgeprägt, Boden leicht abgesetzt, nach innen ziehend, Randlippe horizontal abgestrichen; Quarzbruchmagerung; Oberfläche geglättet; Farbe: hellbraun bis dunkelgrau; H. 24,0 cm, Mdm. 29,0 cm, Dm. max. 32,5 cm, Bdm. 11,0 cm.
- Beigefäß: kleine Tasse; Wandung leicht konvex, Henkel alt abgebrochen; Quarzbruchmagerung; Oberfläche ansatzweise geglättet; Farbe: braungrau; H. 5,5 cm, Mdm. 8,5 cm, Bdm. 5,0 cm.
- LB: 878 g; Geschlecht: eher weiblich; Alter: frühadult.

Befund 617

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne nach Westen geneigt; rezent gestört; Schnitt 28/V.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, nur Gefäßunterteil erhalten, Rand und Hals fehlen; konisch, Umbruch scharf; Oberfläche geglättet.

tet; Farbe: hellbraun bis dunkelgrau; H. noch 21,5 cm, Dm. max. 27,0 cm, Bdm. 11,0 cm.

- LB: 390 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans II.

Befund 618

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; alt stark gestört; Schnitt 28/V.

Funde:

- Urne: mittelständige Terrine; Umbruch gerundet, Schulter sehr kurz, einziehend, Randlippe horizontal abgestrichen; Oberfläche geglättet; Farbe: dunkelgrau bis braun; H. 17,0 cm, Mdm. 16,5 cm, Dm. max. 22,0 cm, Bdm. 9,0 cm (Taf. 20, 2).
- LB: 4 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans.

Befund 619

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend, auf dem LB Eisenstift; rezent gestört; Schnitt 28/V.

Funde:

- Urne: oberständige Terrine; Umbruch gerundet, Schulter sehr kurz einziehend, Randlippe gerundet; Oberfläche geglättet; Farbe: dunkelgrau; H. 23 cm, Mdm. 22,5 cm, Dm. max. 28 cm, Bdm. 10 cm (Taf. 20, 3).
- Eisenstift: stark korrodiert; L. ca. 3,5 cm.
- LB: 928 g; Geschlecht: tendenziell weiblich; Alter: früh- bis mittelmatur.

Befund 620

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum rund, im Profil wannenförmig (Dm. 0,22 m, T. 0,04 m); Schnitt 28/V.

Funde:

- LB: 58 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans II.

Befund 621

Urnengrab

Grabgrube rund (Dm. ca. 0,60 m) im Planum schwach, im Profil nicht erkennbar; alt gestört; Schnitt 28/V.

Funde:

- Urne: Rautopf, Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Boden und Teile der Unterwandung erhalten; grobe Quarzbruchmagerung; Oberfläche geschlickt; Farbe: hellbraun bis grau; H. noch 9,0 cm, Bdm. ca. 11,0 cm.
- LB: 322 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans II.

Befund 622

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; alt und rezent gestört; Schnitt 28/V.

Funde:

- Urne: mittelständiges Kegelhalsgefäß; Umbruch gerundet, Randlippe gerundet; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau, marmoriert; H. 25,0 cm, Mdm. 21,0 cm, Dm. max. 30,5 cm, Bdm. 12,0 cm (Taf. 20, 4).
- Beigefäß: kleiner oberständiger Doppelkonus; Randlippe gerundet; Oberfläche ansatzweise geglättet; Farbe: braungrau; H. 4,5 cm, Mdm. 6,5 cm, Dm. max. 7,5 cm, Bdm. 5,0 cm.
- LB: 679 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: früh- bis mittelmatur.

Befund 624

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent stark gestört; Schnitt 32/II.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Teile der Wandung und des Bodens erhalten; Oberfläche gut geglättet; Farbe: dunkelgrau; Bdm. 8,0 cm.
- LB: 90 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans.

Befund 625

LB-Deponierung

Grabgrube im Planum oval, Ost-West-orientiert, im Profil unregelmäßig (L. 0,50 m, B. 0,35 m, T. 0,12 m); Verfüllung hebt sich schwach durch helleres Sediment ab; in der westlichen Hälfte Beigefäß und vereinzelt LB, in der östlichen Hälfte LB-Konzentration; westlich dieser Konzentration

im Abstand von 0,10 m unter dem Beigefäß weitere LB-Konzentration; beide Konzentrationen gehören zu einer Bestattung; rezent gestört; Schnitt 32/II.

Funde:

- Beigefäß: Gefäßform nicht bestimmbar, bis über den Umbruch erhalten; bauchig, Boden mit ausgeprägtem Standring; Oberfläche geglättet, großflächig abgeplatzt; Farbe: dunkelgrau; H. noch 7,5 cm, Dm. max. 10,0 cm, Bdm. 5,0 cm.
- LB: 140 g; Geschlecht: n. d.; Alter: mittelmatur.

Befund 626

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent stark gestört; Schnitt 32/II.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur bis kurz über dem Umbruch erhalten; Oberfläche geglättet; Farbe: dunkelgrau; H. noch 18,5 cm, Dm. max. 28,0 cm, Bdm. 11,0 cm.
- LB: 836 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: mittel- bis spätadult.

Befund 627

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; alt und rezent gestört; Schnitt 32/II.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Boden und Teile der Unterwandung erhalten; Oberfläche geglättet; Farbe: braun; Bdm. ca. 8,0 cm.
- LB: 159 g; Geschlecht: tendenziell weiblich; Alter: frühadult.

Befund 628

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent leicht gestört; Schnitt 32/II.

Funde:

- Urne: mittelständiger Doppelkonus; Umbruch gerundet, Randlippe gerundet; ca. 2 cm unterhalb des Randes horizontal umlaufend schwach

eingebraachte Eintiefung; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; H. 26,0 cm, Mdm. 18,5 cm, Dm. max. 31,5 cm, Bdm. 9,0 cm (Taf. 20, 5).

- LB: 860 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: frühmatur.

Befund 629

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Nordwest-Südost-orientiert, im Profil flach wannenförmig (L. 0,25 m, B. 0,12 m, T. 0,07 m); Schnitt 32/II.

Funde:

- LB: 178 g; Geschlecht: tendenziell weiblich; Alter: spätmatur bis senil.

Befund 630

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; alt zerdrückt; Schnitt 32/II.

Funde:

- Urne: oberständiger Doppelkonus; schalenförmig, Umbruch gerundet, Randlippe spitz zulaufend; Oberfläche geglättet, stellenweise abgeplatzt; Farbe: dunkelgrau; H. 19,0 cm, Mdm. 33,0 cm, Dm. max. 36,5 cm, Bdm. 11,0 cm.
- LB: 490 g; Geschlecht: eher männlich; Alter: mittel- bis spätmatur.

Befund 631

Urnengrab (Doppelbestattung)

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent leicht gestört; Schnitt 32/II.

Funde:

- Urne: oberständiges Kegelhalsgefäß; Umbruch gerundet, Boden abgesetzt, nach innen ziehend, Randlippe abgerundet, leicht nach außen geneigt; Oberfläche geglättet, teilweise abgeplatzt; Farbe: braungrau; H. 28,5 cm, Mdm. 21 cm, Dm. max. 28 cm, Bdm. 12 cm (Taf. 20, 6a).
- Beigefäß: kleines unterständiges Halsgefäß; bauchig, Rand aufgestellt, Boden mit ausgeprägtem Standring, Randlippe gerundet; Oberfläche uneben geglättet, stellenweise abgeplatzt;

Farbe: braungrau; H. 6,0 cm, Mdm. 2,8 cm, Dm. max. 5,0 cm, Bdm. 2,5 cm (Taf. 20, 6b).

- LB: 1292 g; Geschlecht: Individuum 1 weiblich, Individuum 2 n. d.; Alter: Individuum 1 frühadult, Individuum 2 infans II.

Befund 634

Urnengräber (Doppelbestattung)
Siehe unter Befund 553/634.

Befund 642

LB-Deponierung

Grabgrube im Planum schwach erkennbar unregelmäßig rund, im Profil wannenförmig (Dm. 0,35 m, T. max. 0,12 m); LB-Paket flach auf dem Grubenboden (L. 0,50 m, H. max. 0,04 m); auf dem LB in randlicher Seitenlage am nordöstlichen Rand der Grube Beigefäß; Schnitt 33.

Funde:

- Beigefäß: Schale; Wandung leicht einziehend, Boden stark einziehend, Randlippe gerundet; Oberfläche geglättet; Farbe: grau bis hellbraun; H. 9,5 cm, Mdm. 13,0 cm, Dm. max. 14,0 cm, Bdm. 7,0 cm.
- Buntmetallanhaftungen (am LB).
- LB: 330 g; Geschlecht: n. d.; Alter: n. d.

Befund 650

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; Schnitt 28/VI.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Boden und Teile der Unterwandung erhalten; bauchig, Boden abgesetzt, leicht einziehend; Oberfläche geglättet, stellenweise abgeplatzt; Farbe: hellbraun; H. noch 8,0 cm, Dm. max. 16,5 cm, Bdm. 6,5 cm.
- LB: 214 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans I.

Befund 651

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Ost-West-

orientiert, im Profil halbkugelförmig (L. 0,30 m, B. 0,18 m, T. 0,03 m); Schnitt 28/VI.

Funde:

- LB: 171 g; Geschlecht: n. d.; Alter: frühmatur.

Befund 652

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; alt völlig zerstört; Schnitt 28/VI.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Teile des Bodens und der Unterwandung erhalten; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; Bdm. ca. 9,0 cm.
- LB: 31 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult bis frühmatur.

Befund 653

Urnengrab (Doppelbestattung)

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent leicht gestört; Schnitt 28/VI.

Funde:

- Urne: oberständiges Kegelhalsgefäß; Umbruch gerundet, Randlippe horizontal abgestrichen; Quarzbruchmagerung; Oberfläche geglättet; Farbe: grau; H. 25,0 cm, Mdm. 18,5 cm, Dm. max. 30,0 cm, Bdm. 12,0 cm (Taf. 21, 1).
- LB: 970 g; Geschlecht: Individuum 1 eher weiblich, Individuum 2 n. d.; Alter: Individuum 1 spätjuvenil bis frühadult, Individuum 2 infans I.

Befund 658

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; alt zerstört; unmittelbar südwestlich Befund 478 (Urnengrab); Schnitt 18.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Teile des Bodens und der Unterwandung erhalten; Quarzbruchmagerung; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau.
- Beigefäß: kleiner oberständiger Becher; Boden mit Standring, Schulter kurz, Rand nach außen

geneigt, Randlippe gerundet; Quarzbruchmagerung; Oberfläche uneben geglättet; Farbe: braungrau; H. 5,0 cm, Mdm. 5,8 cm, Dm. max. 6,0 cm, Bdm. 4,0 cm (Taf. 21, 2).

- LB: 96 g; Geschlecht: n. d.; Alter: früh- bis mittelmatur.

Befund 659

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Südwest-Nordost-orientiert, im Profil rund (L. 0,10 m, B. 0,07 m, T. 0,04 m); Beigefäß unter dem LB; rezent gestört; unmittelbar nordwestlich Befund 660 (LB-Deponierung), unmittelbar nördlich Befund 478 (Urnengrab); Schnitt 18.

Funde:

- Beigefäß: halbkugelförmiges Schälchen; Boden rund, Randlippe gerundet; Oberfläche ansatzweise geglättet; Farbe: dunkelbraun; H. 4,0 cm, Mdm. 9,0 cm.
- LB: 117 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult bis frühmatur.

Befund 660

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum nicht fassbar, da unterhalb des Beigefäßes, im Profil halbkugelförmig (Dm. 0,10 m, T. 0,09 m); Beigefäß auf dem LB stehend; unmittelbar südöstlich Befund 659 (LB-Deponierung), unmittelbar nordöstlich Befund 478 (Urnengrab); Schnitt 18.

Funde:

- Beigefäß: Becher; Mündung leicht einziehend, Randlippe horizontal abgestrichen; Oberfläche grob geglättet; Farbe: braungrau; H. 6,0 cm, Mdm. 7,5 cm, Bdm. 4,0 cm.
- LB: 99 g; Geschlecht: n. d.; Alter: früh- bis mittelmatur.

Befund 663

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; alt zerstört; Schnitt 18.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Teile des Bodens und der Unterwandung erhalten; Quarzbruchmagerung; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau.
- LB: 47 g; Geschlecht: n. d.; Alter: mittelmatur.

Befund 664

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; alt zerstört; Schnitt 18.

Funde:

- LB: 55 g; Geschlecht: n. d.; Alter: mittelmatur.

Befund 666

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, West-Ost-orientiert, verzogen, im Profil halbkugelförmig (L. 0,17 m, B. 0,10 m, Dm. im Profil 0,08 m, T. 0,04 m); unmittelbar nordwestlich Befund 674 (LB-Deponierung); Schnitt 18.

Funde:

- LB: 45 g; Geschlecht: n. d.; Alter: juvenil.

Befund 673

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum rund, im Profil wannenförmig (Dm. 0,11 m, T. 0,04 m); Schnitt 18.

Funde:

- LB: 109 g; Geschlecht: tendenziell weiblich; Alter: mittel- bis spätmatur.

Befund 674

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket von Resten eines Beigefäßes überdeckt (Dm. ca. 0,08 m, T. 0,04 m); Befundlage unsicher; rezent gestört; unmittelbar südöstlich Befund 666 (LB-Deponierung); Schnitt 18.

Funde:

- Beigefäß: kleine Schale; Rand leicht einziehend, Randlippe gerundet; Oberfläche geglättet; Farbe:

- grau; H. 5,0 cm, Mdm. 9,0 cm, Dm. max. 9,5 cm, Bdm. 4,0 cm.
- Gefäßfragment: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur 1 WS erhalten; mit plastischer Verzierung; Oberfläche geglättet; Farbe: grau; B. 3,5 cm, H. 3,0 cm.
 - LB: 43 g; Geschlecht: n. d.; Alter: mittelmatur.

Befund 677

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum und im Profil nur im südlichen Segment erhalten (B. 0,11 m, T. 0,05 m); rezent stark gestört; Schnitt 18.

Funde:

- LB: 99 g; Geschlecht: n. d.; Alter: früh- bis mittelmatur.

Befund 679

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum rund, im Profil als schmale Schicht erhalten (Dm. 0,06 m, T. 0,01 m); Schnitt 18.

Funde:

- LB: 15 g; Geschlecht: n. d.; Alter: frühmatur.

Befund 681

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; alt zerstört; Schnitt 18.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Teile des Bodens und der Unterwandung erhalten; Oberfläche gut geglättet; Farbe: dunkelgrau; Bdm. 8,0 cm.
- LB: 2 g; Geschlecht: n. d.; Alter: adult.

Befund 682

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB und Scherben verzogen; alt durch Pflug zerstört; Schnitt 18.

Funde:

- Urne: oberständige Trichterrandterrine, fragmentarisch bis zum Rand erhalten; Umbruch gerundet, Boden abgesetzt, Hals steil, Rand nach außen geneigt, Randlippe nach außen abgestrichen; Oberfläche gut geglättet; Farbe: braun; H. ca. 12,0 cm, Mdm. 21,5 cm, Dm. max. 21,0 cm, Bdm. 8,5 cm (Taf. 21, 3).
- LB: 25 g; Geschlecht: n. d.; Alter: frühmatur.

Befund 683

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum unregelmäßig oval, Nord-Süd-orientiert, im Profil wannenförmig (L. 0,20 m, B. 0,12 m, T. 0,05 m); Schnitt 18.

Funde:

- LB: 56 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult bis frühmatur.

Befund 684

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Nordost-Südwest-orientiert, im Profil halbkugelförmig (L. 0,17 m, B. 0,12 m, T. 0,04 m); unmittelbar nordöstlich Befund 687 (Urnengrab); Schnitt 18.

Funde:

- LB: 94 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult bis frühmatur.

Befund 685

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Nord-Süd-orientiert, im Profil wannenförmig (L. 0,11 m, B. 0,08 m, T. 0,03 m); Schnitt 18.

Funde:

- LB: 50 g; Geschlecht: n. d.; Alter: frühmatur.

Befund 686

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum rund, im Profil wannenförmig (Dm. 0,17 m, T. 0,04 m); Schnitt 18.

Funde:

- Beigefäß: Schale, nur 1 RS erhalten; Randlippe nach innen verdickt, horizontal abgestrichen; Oberfläche geglättet; Farbe: graubraun; H. 3,5 cm, Mdm. 27,0 cm.
- LB: 34 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult bis frühmatur.

Befund 687

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; alt stark zerstört; unmittelbar südwestlich Befund 684 (LB-Deponierung); Schnitt 18.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da stark zerscherbt und nur wenige Scherben erhalten; auf dem Gefäßkörper horizontal umlaufende Rille, auf der Schulter abgebrochener Henkel zwischen zwei vertikalen Punktreihen, bestehend aus jeweils vier eingedrückten Punkten, Randlippe gerundet; Quarzbruchmagerung; Oberfläche geglättet; Farbe: graubraun; Dm. max. 25,0 cm.
- Beigefäß: 5 WS; unregelmäßige, schwach eingedrückte Strichverzierung; Oberfläche geglättet; Farbe: graubraun.
- LB: 69 g; Geschlecht: n. d.; Alter: frühmatur.

Befund 688

Grabform unbestimmt

Grabgrube im Planum nicht erkennbar, im Profil wannenförmig (B. 0,40 m, T. 0,18 m); auf Planumshöhe am östlichen Grubenrand Fragmente mehrerer Gefäße und vereinzelte LB-Stücke; Schnitt 18.

Funde:

- Gefäßfragmente: Gefäßformen nicht bestimmbar, da völlig zerstört.
- LB: 28 g; Geschlecht: n. d.; Alter: frühmatur.

Befund 689

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum und im Profil im südlichen Segment erhalten, im Planum oval, Nordwest-Südost-orientiert, im Profil wannenfö-

mig (L. 0,11 m, B. 0,13 m, T. 0,04 m); rezent gestört; Schnitt 18.

Funde:

- Beigefäß: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur 1 RS erhalten; Rand nach außen biegend, Randlippe verdickt, gerundet; Quarzbruchmagerung; Oberfläche gut geglättet; Farbe: graubraun.
- LB: 129 g; Geschlecht: n. d.; Alter: mittel- bis spätmatur.

Befund 690

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Nordost-Südwest-orientiert, im Profil halbkugelförmig (L. 0,15 m, B. 0,08 m, T. 0,05 m); unmittelbar südwestlich Befund 699 (LB-Deponierung); Schnitt 18.

Funde:

- Beigefäß: Schale, nur RS erhalten; geradwandig, flach, Randlippe horizontal abgestrichen; Oberfläche geglättet; Farbe: grau.
- LB: 207 g; Geschlecht: n. d.; Alter: früh- bis mittelmatur.

Befund 691

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Nordnordwest-Südsüdost-orientiert, im Profil wannenförmig (L. 0,18 m, B. 0,12 m, T. 0,05 m); Schnitt 18.

Funde:

- Beigefäß: 1 RS; verschollen.
- LB: 30 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult.

Befund 694

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Nordwest-Südost-orientiert, im Profil wannenförmig (L. 0,15 m, B. 0,10 m, T. 0,07 m); Schnitt 18.

Funde:

- LB: 149 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult bis frühmatur.

Befund 696

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; alt gestört; Schnitt 18.

Funde:

- Urne: Halsgefäß, bis zum Hals erhalten; Umbruch gerundet; auf der Schulter schwach eingeritztes Sparrenmuster; Oberfläche gut geglättet; Farbe: grau; H. noch 13,5 cm, Dm. max. 25,0 cm, Bdm. 8,5 cm.
- Beigefäß: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur 1 WS erhalten; unregelmäßige, schwach ausgeprägte Strichverzierung; Quarzbruchmagerung; Oberfläche geglättet; Farbe: grau (Taf. 21, 4).
- LB: 235 g; Geschlecht: n. d.; Alter: früh- bis mittelmatur.

Befund 697

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Nordost-Südwest-orientiert, im Profil keilförmig (L. 0,15 m, B. 0,12 m, T. 0,08 m); Schnitt 18.

Funde:

- Perlen: Glas, 4 Stück, zusammengeschmolzen, auf Buntmetalldraht aufgezogen; 2 Kreisaugenperlen, 1 blaue Perle, 1 braune Perle (Taf. 21, 5).
- LB: 219 g; Geschlecht: n. d.; Alter: frühmatur.

Befund 699

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Nord-Süd-orientiert, im Profil flach (L. 0,08 m, B. 0,05 m, T. 0,01 m); unmittelbar nordöstlich Befund 690 (LB-Deponierung); Schnitt 18.

Funde:

- LB: 8 g; Geschlecht: n. d.; Alter: früh- bis mitteladult.

Befund 700

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Nord-Süd-

orientiert, nur oberflächlich erhalten (L. 0,05 m, B. 0,04 m, T. 0,02 m); Schnitt 18.

Funde:

- Buntmetallanhaftungen (am LB).
- LB: verschollen.

Befund 701

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Nordwest-Südost-orientiert, nur oberflächlich erhalten (L. 0,13 m, B. 0,07 m, T. max. 0,02 m); südöstlich neben dem LB Fragmente eines Gefäßes; unmittelbar südöstlich Befund 703 (LB-Deponierung); Schnitt 18.

Funde:

- Beigefäß: Gefäßform nicht bestimmbar, fragmentarisch bis zum Umbruch erhalten; Oberfläche gut geglättet; Farbe: grau.
- LB: 19 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult bis frühmatur.

Befund 703

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum rund, im Profil flach (Dm. 0,08 m, T. 0,04 m); unmittelbar nordwestlich Befund 701 (LB-Deponierung); Schnitt 18.

Funde:

- Beigefäß: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur 1 WS mit Bodenansatz erhalten; Oberfläche geglättet; Farbe: grau; H. noch 2,5 cm.
- LB: 7 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult.

Befund 705

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; alt gestört; Schnitt 18.

Funde:

- Urne: oberständiges Trichterrandgefäß; Boden einziehend, Umbruch gerundet, Hals schwach ausgeprägt, Rand ausbiegend, Randlippe horizontal abgestrichen; Quarzbruchmagerung; Oberfläche gut geglättet; Farbe: dunkelgrau; H. 16,0 cm, Mdm. 20,5 cm, Dm. max. 23,0 cm, Bdm. 8,0 cm (Taf. 21, 6).

- LB: 92 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult bis frühmatur.

Befund 706

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum rund, im Profil nur oberflächlich erhalten (Dm. 0,05 m); gestört; Schnitt 18.

Funde:

- LB: 4 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult bis frühmatur.

Befund 709

Urnengrab?

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Schnitt 18 (aber nicht im Grabungsplan enthalten).

Funde:

- Gefäßfragmente: Gefäßform nicht bestimmbar, da völlig zerstört.
- LB: 62 g; Geschlecht: n. d.; Alter: frühmatur.

Befund 711

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; alt zerstört; Schnitt 18.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Bodenfragmente und geringe Teile der Wandung erhalten; an der Unterwandung flächendeckend gesetzte Fingertupfen; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; H. noch 4,0 cm, Bdm. 10,0 cm.
- LB: 42 g; Geschlecht: n. d.; Alter: mittel- bis spätadult.

Befund 712

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Ost-West-orientiert, im Profil wannenförmig (L. 0,17 m, B. 0,09 m, T. 0,03 m); rezent gestört; Schnitt 18.

Funde:

- LB: 54 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult bis frühmatur.

Befund 713

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Ost-West-orientiert, im Profil nur oberflächlich erhalten (L. 0,13 m, B. 0,09 m); rezent gestört; Schnitt 18.

Funde:

- LB: 7 g; Geschlecht: n. d.; Alter: früh- bis spät-matur.

Befund 714

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum rund, Ost-West-orientiert, im Profil wannenförmig (Dm. 0,12 m, T. 0,03 m); rezent gestört; Schnitt 18.

Funde:

- Eisenaufschmelzungen (am LB).
- LB: 80 g; Geschlecht: n. d.; Alter: früh- bis mittel-matur.

Befund 722

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum rund, im Profil nur oberflächlich erhalten (Dm. 0,06 m, T. 0,02 m); rezent gestört; Schnitt 18.

Funde:

- LB: 10 g; Geschlecht: n. d.; Alter: früh- bis mittel-matur.

Befund 723

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Nord-Süd-orientiert, im Profil halbkugelförmig (L. 0,17 m, B. max. 0,14 m, T. 0,03 m); rezent gestört; Schnitt 18.

Funde:

- LB: 37 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult bis frühmatur.

Befund 731

Brandskelettgrab

Grabgrube sowohl im Planum als auch im Profil kaum erkennbar, allenfalls durch das Fehlen röt-

licher Bestandteile gegenüber dem anstehenden Boden; Form der Grabgrube länglich, im Norden abgerundet (L. ca. 1,20 m, B. im Süden 0,50 m, im Norden 0,45 m); im südlichen Bereich ovale LB-Deponierung (L. 0,50 m, B. 0,30 m); Verfüllung hellbraun, nahe dem LB dunkelbraun; im LB ein Nordnordost-Südsüdwest-orientiertes Schwert, neben der Griffplatte eine Nadel, unter dem LB einzeln liegende Pflocknieten; ca. 0,11 m westlich der Schwertklinge eine goldene Spirale; Schnitt 35.

Funde:

- Schwert: Griffplattenschwert, Buntmetall, noch in der Scheide steckend, mit zwei Pflocknieten in der Griffplatte; Klinge zweischneidig mit Mittelgrat und anhaftenden organischen Resten der Scheide; Griff vormalig aus Holz; L. 45,5 cm, B. 3,4 cm, D. 0,8 cm, D. Holzgriff ca. 2,0 cm (aufgrund der Länge der Nieten) (Abb. 6; Taf. 22, 1a. f).
- Ortband: Buntmetall, ca. 0,1 m vor der Klingenspitze gelegen; gerippte, viereckige Tülle, Endstück in der Aufsicht rechteckig, in der Seitenansicht trapezförmig; H. 3,0 cm, B. 3,6 bzw. 3,7 cm, H. Tülle 2,0 cm, B. Tülle 2,0 cm, T. Tülle 1,9 cm (Taf. 22, 1b).
- Nadel: Buntmetall, leicht verdickter Schaft mit kugeligem Kopf, Spitze fehlt; Schaft mit 49 Rippen verziert; ab der Schaftmitte in regelmäßigen Abständen drei jeweils dreifache Umwicklungen mit dünnem Bronzedraht; L. noch 13,8 cm (Abb. 6; Taf. 22, 1c).
- Spirale: Golddraht, in 18 Windungen um zwei Buntmetallstäbchen gewickelt; L. 2,0 cm, D. Draht 1,2 mm (Abb. 6; Taf. 22, 1d).
- Niet- oder Nadelkopf: Buntmetall, im Randbereich der Grube gelegen; ovale Form; mittig mit Kreis und v-förmigen Linien verziert (Abb. 6; Taf. 22, 1e).
- LB. 788 g; Geschlecht: männlich; Alter: mittel-matur.

Befund 783

Gefäßdeponierung

Grube weder im Planum noch im Profil erkennbar; alt und rezent gestört; Schnitt 36.

Funde:

- Gefäß, nur bis kurz über den Umbruch erhalten; H. noch 5,0 cm, Dm. max. ca. 14,0 cm.

Befund 809

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Nordwest-Südost-orientiert, im Profil nur oberflächlich erhalten (L. 0,19 m, B. 0,14 m, T. 0,03 m); rezent gestört; Schnitt 33.

Funde:

- LB: 90 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult bis frühmatur.

Befund 814

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; alt zerstört; Schnitt 33.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Teile des Bodens und der Unterwandung erhalten, vermutlich Rautopf; Quarzbruchmagerung; Oberfläche teils geschlickt, teils geglättet; Farbe: dunkelgrau.
- LB: 69 g; Geschlecht: n. d.; Alter: senil.

Befund 815

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; alt durch Pflug zerstört; Schnitt 33.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Teile des Bodens und der Unterwandung erhalten, vermutlich Rautopf; Quarzbruchmagerung; Oberfläche geschlickt; Farbe: rötlich braun.
- LB: 34 g; Geschlecht: n. d.; Alter: adult.

Befund 830

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB-Paket im Planum oval, Ost-West-orientiert, im Profil wannenförmig (L. max. 0,22 m, B. 0,12 m, T. 0,05 m), weitere LB-Fragmente ins Umfeld verzogen bzw. durch Tiergänge verlagert; rezent gestört; Schnitt 38.

Funde:

- Buntmetallanhaftungen (am LB).
- LB: 97 g; Geschlecht: n. d.; Alter: spätadult bis mittelmatur.

Befund 854

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne leicht nach Osten geneigt; rezent gestört; Schnitt 39.

Funde:

- Urne: oberständiger Doppelkonus mit Schrägrand; Umbruch scharf, Randlippe gerundet; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; H. 18,8 cm, Mdm. 14,4 cm, Dm. max. 19,0 cm, Bdm. 9,0 cm (Taf. 23, 1).
- LB: 4 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans.

Befund 855

Urnengrab

Grabgrube im Planum nicht, im Profil ohne klare Konturen als schwach muldenartig erkennbar (B. ca. 0,90 m, T. ca. 0,30 m); Urne senkrecht stehend; Deckschale mit dem Rand nach unten weisend; rezent leicht gestört; Schnitt 39.

Funde:

- Urne: oberständiger Doppelkonus; Umbruch gerundet, Rand kurz, senkrecht stehend, Randlippe gerundet; Oberfläche geglättet, teilweise abgeplatzt; Farbe: braungrau; H. 28,0 cm, Mdm. 33,5 cm, Dm. max. 49,0 cm, Bdm. 14,0 cm (Taf. 23, 2a).
- Deckschale: weitmündig, Wandung leicht geschweift, Umbruch gerundet, Rand einziehend, Randlippe gerundet, Boden abgesetzt, nach innen ziehend; Oberfläche geglättet; Farbe: rötlich braun; H. 8,0 cm, Mdm. 39,0 cm, Dm. max. 40,5 cm, Bdm. 14,5 cm (Taf. 23, 2b).
- Beigefäß: kleiner unterständiger Doppelkonus; Wandung gerundet, Rand senkrecht stehend, Randlippe gerundet; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; H. 7,5 cm, Mdm. 6,5 cm, Dm. max. 7,5 cm, Bdm. 4,5 cm (Taf. 23, 2c).
- Nadel, Fragment einer Vasenkopfnadel, Buntmetall, Teile des Kopfes und die Spitze fehlen; am oberen Nadelschaft mit zwei Zonen eingeritzter Rillen verziert, in der oberen Zone 15 Rillen, in der unteren Zone 12 Rillen; grün patiniert; L. noch 6,3 cm; Dm. Schaft 0,2–0,3 cm, Dm. Kopf 0,5 cm (Taf. 23, 2d).
- LB: 1770 g; Geschlecht: eher männlich; Alter: spätadult.

Befund 856

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend, darin ein alt beschädigtes Beigefäß; alt gestört; Schnitt 39.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur bis zum Umbruch erhalten; Boden abgesetzt; Oberfläche geglättet, stellenweise großflächig abgeplatzt; Farbe: rötlich braun; H. noch 18,0 cm, Dm. max. 37,0 cm, Bdm. 15,5 cm.
- Beigefäß: mittelständiger Doppelkonus; Rand kurz, senkrecht stehend, Randlippe gerundet, Boden abgesetzt, auf der Schulter zwei gegenständige Ösenhenkel; Oberfläche geglättet; Farbe: grau; H. 8,0 cm, Mdm. 6,5 cm, Dm. max. 8,0 cm, Bdm. 4,0 cm (Taf. 23, 3).
- LB: 894 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: matur.

Befund 857

LB-Deponierung

Grabgrube im Planum rund, im Profil halbkugelförmig (Dm. 0,40 m, T. 0,20 m); LB-Paket in der Nordhälfte der Grube, oval, Nordwest-Südost orientiert (L. 0,20 m, B. 0,10 m, T. 0,14 m); gestört; Schnitt 39.

Funde:

- LB: 255 g; Geschlecht: n. d.; Alter: juvenil.

Befund 858

Gefäßdeponierung

Grube weder im Planum noch im Profil erkennbar; alt und rezent gestört; Schnitt 39.

Funde:

- Gefäß: flache Schale; Farbe: schwarz; Dm. max. ca. 15,0 cm.

Befund 859

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; Schnitt 39.

Funde:

- Urne: mittelständiges Kegelhalsgefäß, Rand fehlt, Schulter leicht betont; auf Schulter und

Hals umlaufend zwei durch Rillen eingefasste Punktreihen, dazwischen aufrecht stehende Dreiecke, an einer Stelle ist der Zwickel zwischen zwei Dreiecken mit fünf eingestochenen Punkten ausgefüllt; Oberfläche geglättet; Farbe: dunkelgrau; H. noch 15,5 cm, Dm. max. 21,5 cm, Bdm. 8 cm (Taf. 23, 4).

- LB: 12 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans.

Befund 860

Urnengrab

Grabgrube im Planum ohne klare Konturen durch dunkleres Sediment angedeutet, im Profil nicht erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; Schnitt 39.

Funde:

- Urne: mittelständiger Doppelkonus; Umbruch scharf, Randlippe horizontal abgestrichen, Boden stark einziehend; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; H. 25,0 cm, Mdm. 19,5 cm, Dm. max. 26,5 cm, Bdm. 11,5 cm.
- Beigefäß: Löffel, Handhabe und Teile des Randes alt abgebrochen; flachoval-schalenförmig; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; L. noch 8,5 cm, B. noch 7,5 cm, H. noch 2,0 cm.
- LB: 33 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans I.

Befund 861

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; im Planum leicht dunkleres Sediment mit LB-Streuung; unmittelbar unterhalb der Streuung (ca. 10 cm unterhalb des Planums) Urne, senkrecht stehend, vermutlich beschädigt niedergelegt; Schnitt 39.

Funde:

- Urne: Doppelkonus, Rand und Teile der Schulter fehlen; Umbruch scharf, Boden abgesetzt; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; H. noch 20,5 cm, Dm. max. 30,5 cm, Bdm. 10,0 cm.
- Beigefäß: Tasse, alt beschädigt; steilwandig, Randlippe gerundet, Boden einziehend, Bandhenkel randständig; Oberfläche geglättet; Farbe: grau; H. 5,0 cm, Mdm. 6,0 cm, Bdm. 3,5 cm.
- Buntmetallanhaftungen (am LB).

- LB: 722 g oberhalb der Urne, 300 g in der Urne; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: früh- bis mitteladult.

Befund 862

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne leicht nach Süden geneigt; rezent leicht gestört; Schnitt 39.

Funde:

- Urne: oberständiges Kegelhalsgefäß; Randlippe gerundet; Oberfläche gut geglättet; Farbe: rötlich braun; H. 22,0 cm, Mdm. 38,5 cm, Dm. max. 43,0 cm, Bdm. 15,5 cm (Taf. 24, 1a).
- Tüllengriffmesser: Buntmetall, Gussnaht deutlich sichtbar; Klinge wellenförmig gebogen; Grifftülle einteilig, leicht konisch nach hinten verbreitert, Tüllenmund rund, mit drei Wülsten verziert; Querschnitt keilförmig; L. 17,1 cm, L. Klinge 10,3 cm, Dm. Tüllenmund 2,1 cm (Taf. 24, 1b).
- Rasiermesser: Buntmetall, Oberkante leicht gebogen; Grifffortsatz zurückgebogen, am Ende mit dem Rücken zusammengegossen; unverziert; grün patiniert; L. 9,0 cm, B. 2,6 cm (Taf. 24, 1c).
- Buntmetallanhaftungen (am LB).
- LB: 1450 g; Geschlecht: männlich; Alter: spätmatur.

Befund 863

Urnengrab (Doppelbestattung)

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne leicht nach Westen geneigt; rezent leicht gestört; Schnitt 39.

Funde:

- Urne: oberständiges Kegelhalsgefäß; Randlippe gerundet; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; H. 24,0 cm, Mdm. 22,5 cm, Dm. max. 29,0 cm, Bdm. 10,5 cm (Taf. 24, 2a).
- Ring: Buntmetall, offen; ein Ende mit rechteckigem, anderes Ende mit spitz zulaufendem Abschluss; hellgrün patiniert; Dm. 4,5 cm, Querschnitt ca. 0,25 cm x 0,30 cm (Taf. 24, 2b).
- LB: 369 g; Geschlecht: Individuum 1 n. d., Individuum 2 n. d.; Alter: Individuum 1 infans I, Individuum 2 infans I.

Befund 864

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; alt und rezent gestört; Schnitt 39.

Funde:

- Urne: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Boden und Teile der Unterwandung bis zum Umbruch erhalten; Oberfläche geglättet; Farbe: grau; H. noch 12,5 cm, Dm. max. 26,0 cm, Bdm. 10,0 cm.
- Beigefäß: Becher, Boden und Teile der Unterwandung erhalten; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau; H. noch 3,5 cm, Bdm. 5,0 cm.
- LB: 577 g; Geschlecht: n. d.; Alter: infans II bis juvenil.

Befund 870

Gefäßdeponierung

Grube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Schnitt 39.

Funde:

- Gefäß: Gefäßform nicht bestimmbar, da nur Boden erhalten; Farbe: schwarz; Bdm. ca. 28,0 cm.

Befund 871

LB-Deponierung

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; LB auf Höhe des Planums gestreut, konzentriert auf etwa 0,20 m x 0,15 m; gestört; Schnitt 39.

Funde:

- LB: 30 g; Geschlecht: n. d.; Alter: frühmatur.

Befund 872

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne senkrecht stehend; rezent gestört; Schnitt 39.

Funde:

- Urne: oberständiges Kegelhalsgefäß; Umbruch scharf, Randlippe gerundet; Oberfläche geglättet; Farbe: dunkelgrau bis braun; H. 23,0 cm, Mdm. 23,0 cm, Dm. max. 31,5 cm, Bdm. 10,0 cm (Taf. 24, 3).

- LB: 637 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: mittelmatur.

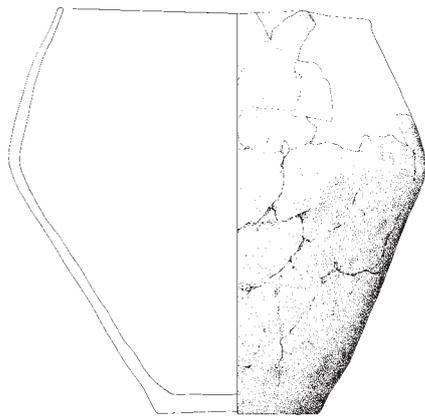
Befund 876

Urnengrab

Grabgrube weder im Planum noch im Profil erkennbar; Urne leicht nach Westen geneigt; rezent gestört; Schnitt 39.

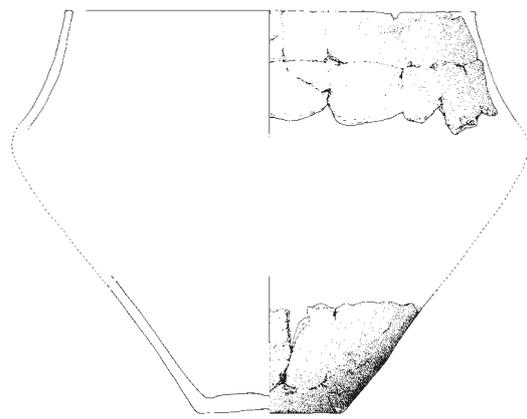
Funde:

- Urne: oberständiger Doppelkonus; Umbruch scharf, Boden leicht abgesetzt; Oberfläche geglättet; Farbe: hellbraun; H. 27,0 cm, Mdm. 29,0 cm, Dm. max. 35,0 cm, Bdm. 11,0 cm.
- LB: 1211 g; Geschlecht: tendenziell männlich; Alter: mitteladult.



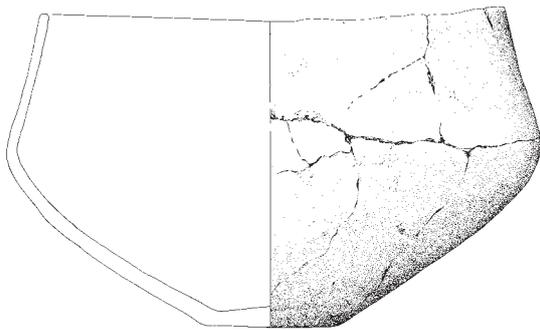
1, M 1:5

Befund 100



2, M 1:5

Befund 106



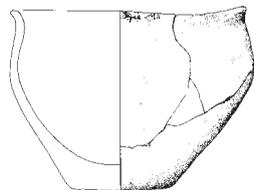
3, M 1:5

Befund 107



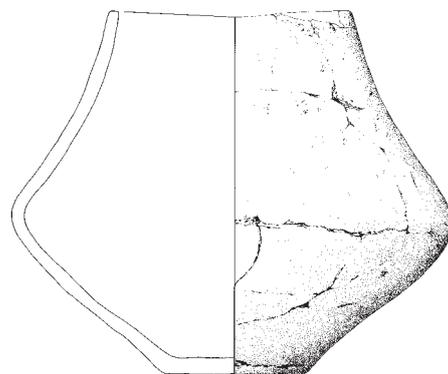
4, M 1:5

Befund 109



5, M 1:5

Befund 111



6a, M 1:5

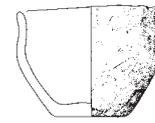


6b, M 1:5

Befund 112



1a, M 1:5

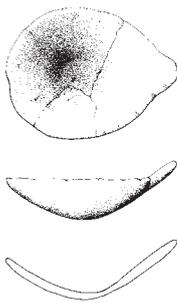


1b, M 1:5



1c, M 1:2

Befund 113



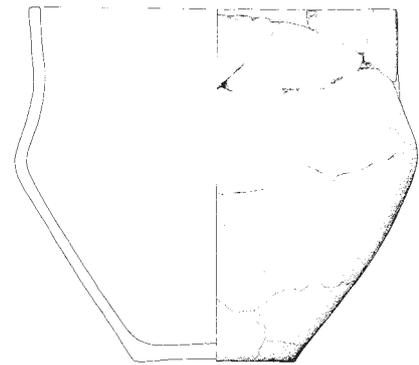
2, M 1:5

Befund 114



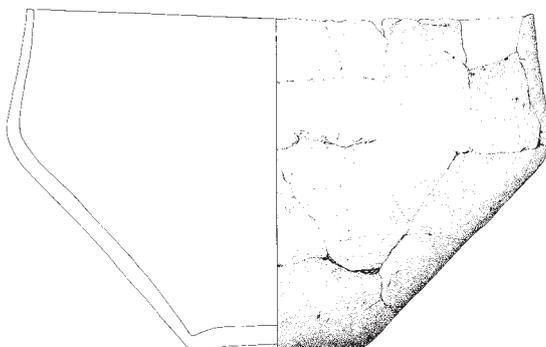
3, M 1:5

Befund 116



4, M 1:5

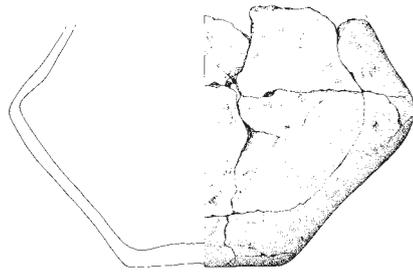
Befund 119



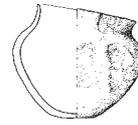
5a, M 1:5



5b, M 1:2

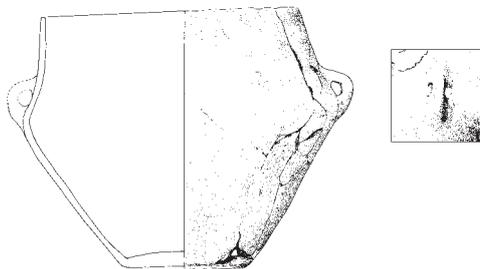


1a, M 1:5



1b, M 1:5

Befund 121

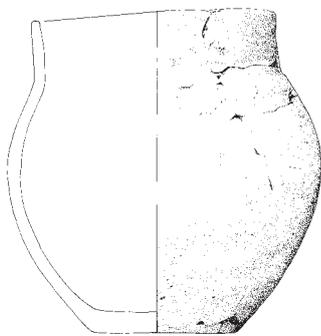


2a, M 1:5



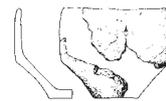
2b, M 1:5

Befund 124



3, M 1:5

Befund 126



4, M 1:5

Befund 132



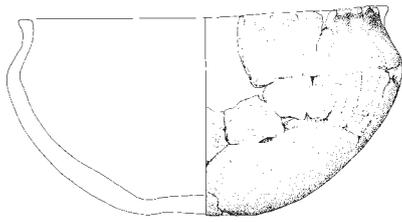
5, M 1:5

Befund 162



6, M 1:5

Befund 164



1a, M 1:5



1b, M 1:5

Befund 166



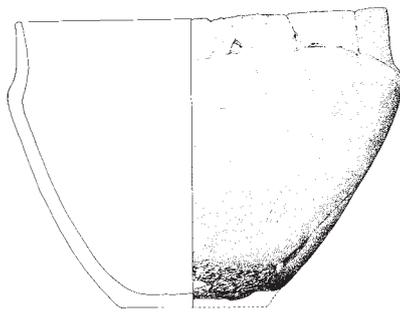
2, M 1:2

Befund 178



3, M 1:2

Befund 195



4a, M 1:5

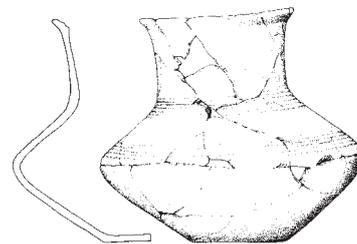


5a, M 1:5



4b, M 1:5

Befund 235



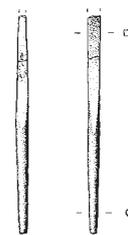
5b, M 1:5



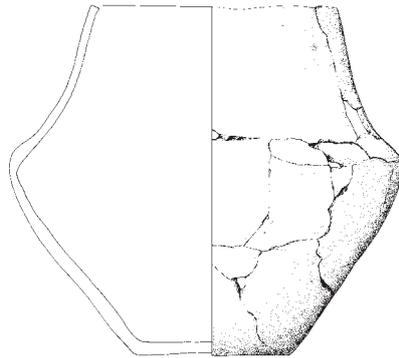
5c, M 1:5

Tafel 4

Befund 236

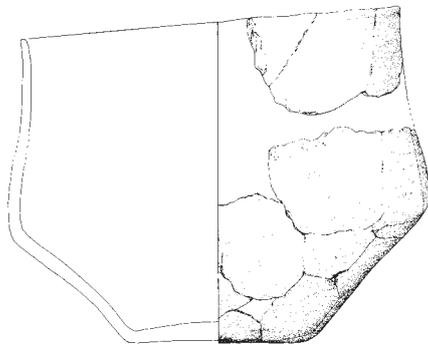


5d, M 1:2

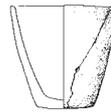


Befund 242

1, M 1:5



2a, M 1:5

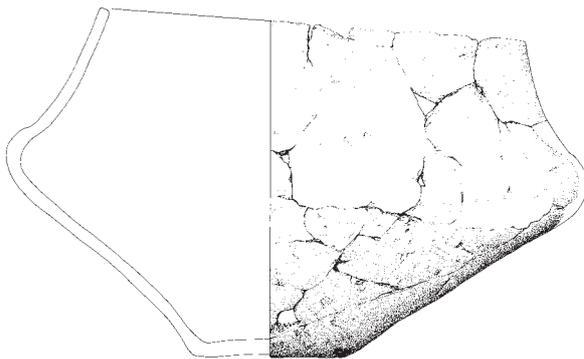


2b, M 1:5

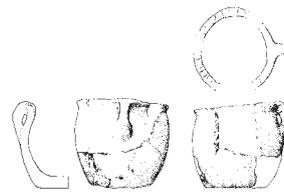


2c, M 1:5

Befund 244

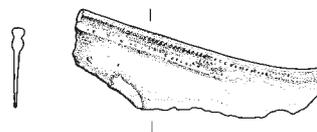


3a, M 1:5



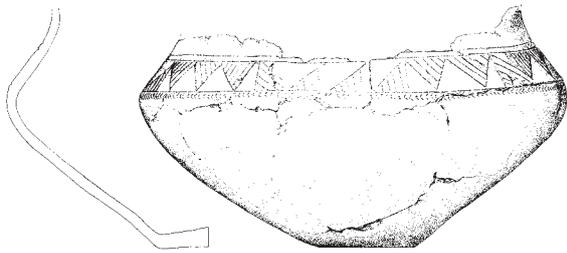
3b, M 1:5

Befund 246



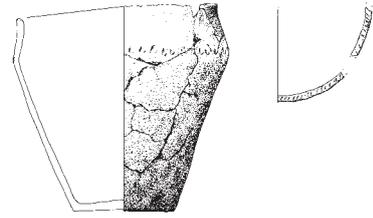
4, M 1:2

Befund 247



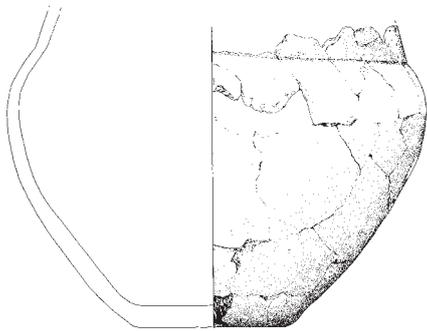
1, M 1:5

Befund 260



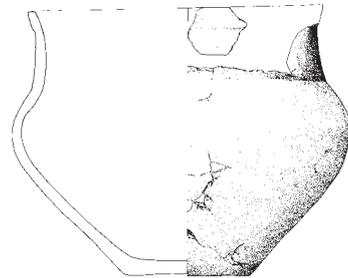
2, M 1:5

Befund 276



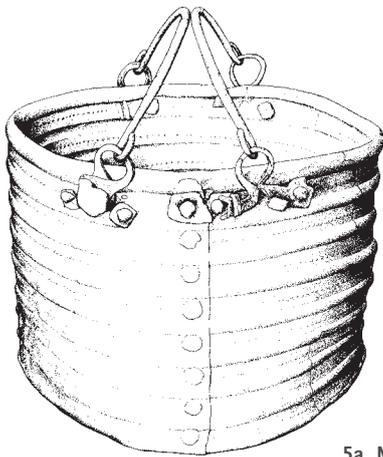
3, M 1:5

Befund 287

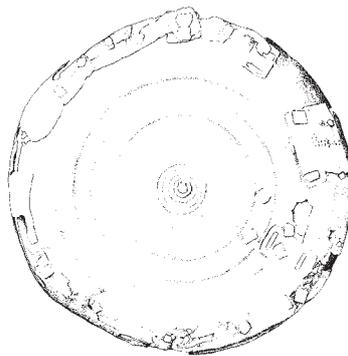


4, M 1:5

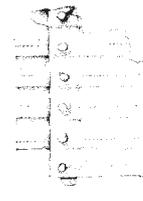
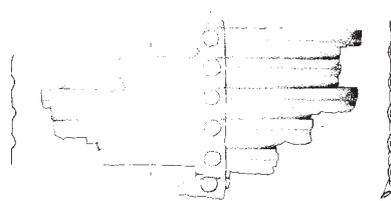
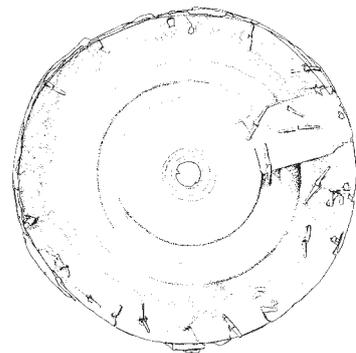
Befund 288



5a, M 1:5



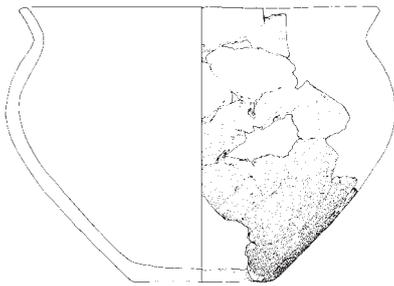
5b, M 1:5



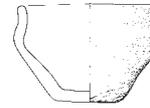
5c, M 1:5

Tafel 6

Befund 289

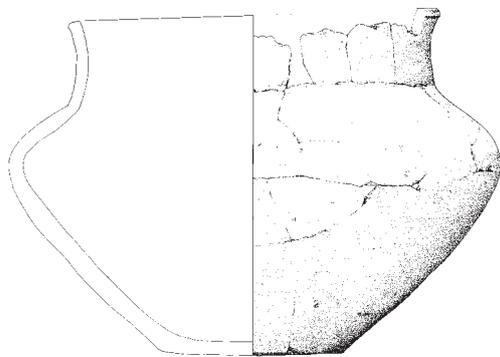


1a, M 1:5

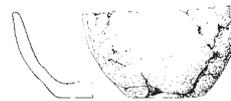


1b, M 1:5

Befund 294



2a, M 1:5

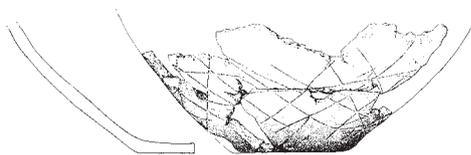


2b, M 1:5



2c, M 1:2

Befund 297



3, M 1:5

Befund 298



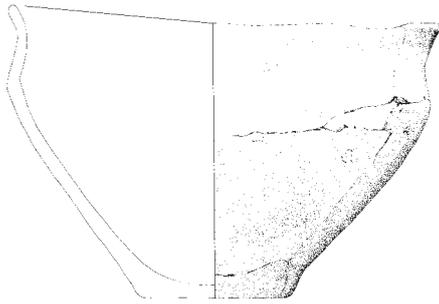
4, M 1:5

Befund 305



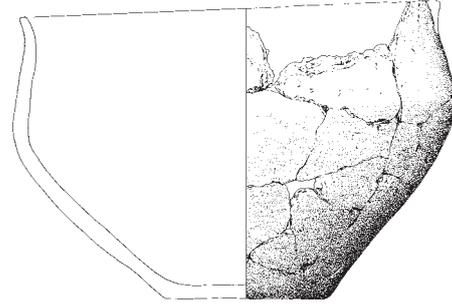
5, M 1:5

Befund 306



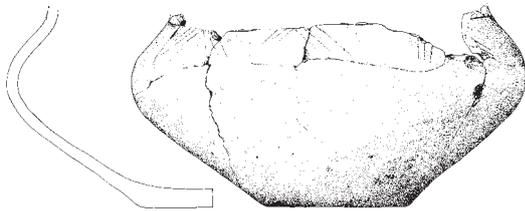
1, M 1:5

Befund 315



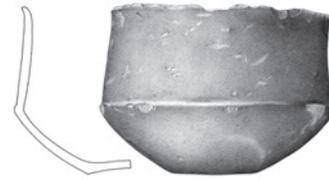
2, M 1:5

Befund 316



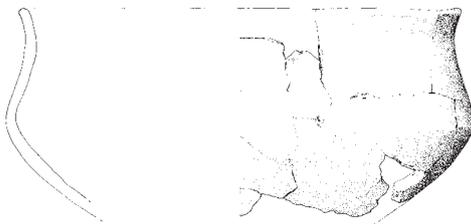
3, M 1:5

Befund 317



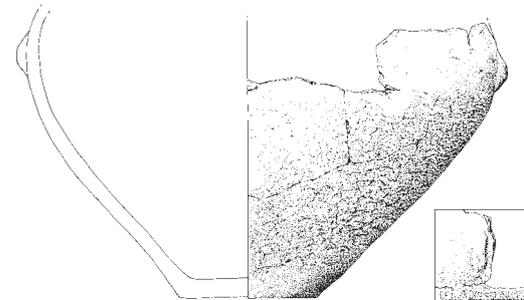
4, M 1:5

Befund 336



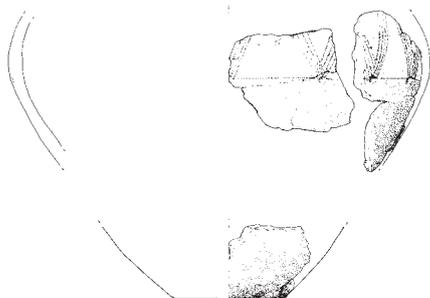
5, M 1:5

Befund 337



6, M 1:5

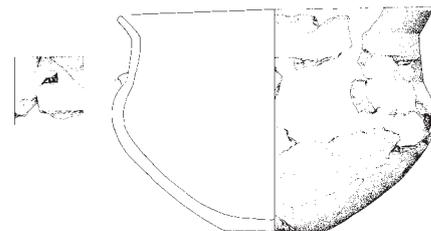
Befund 338



7, M 1:5

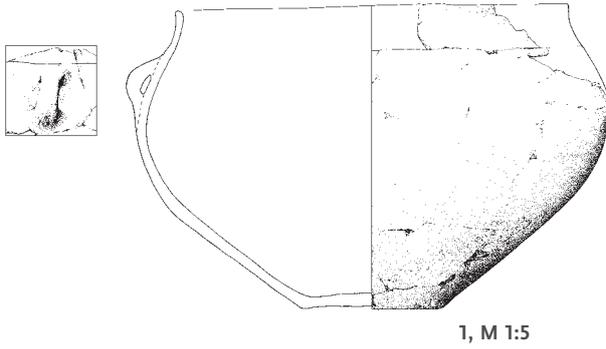
Tafel 8

Befund 339

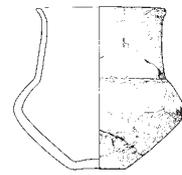


8, M 1:5

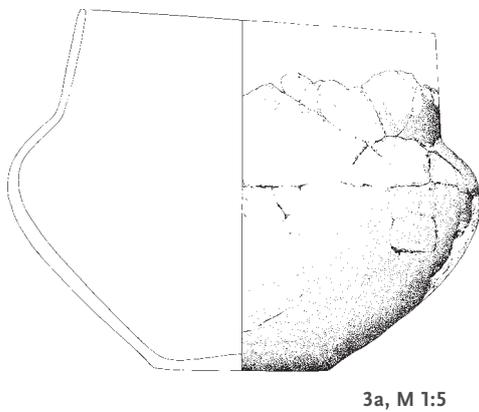
Befund 341



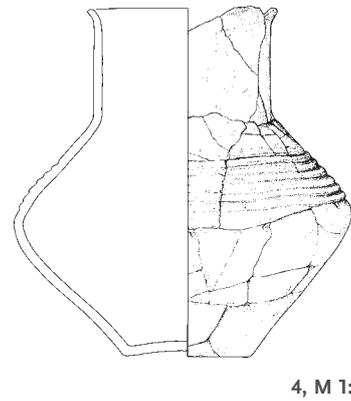
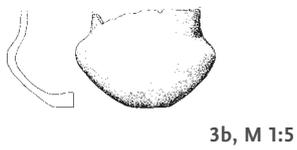
Befund 346



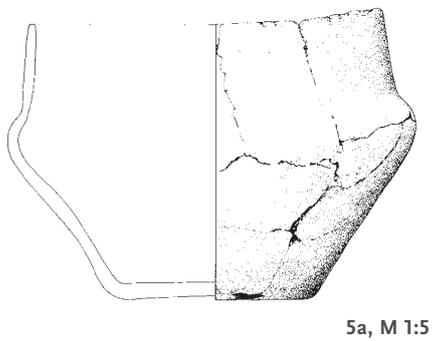
Befund 354



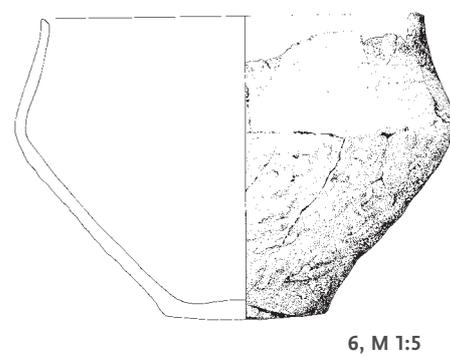
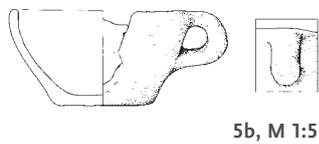
Befund 355



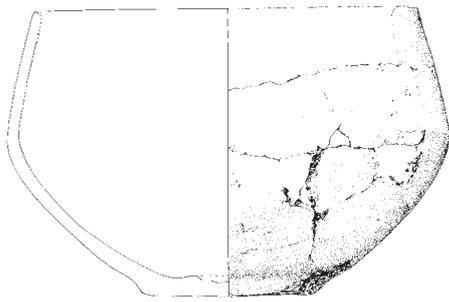
Befund 359



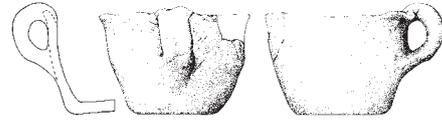
Befund 360



Befund 361

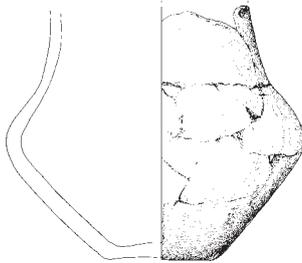


1a, M 1:5

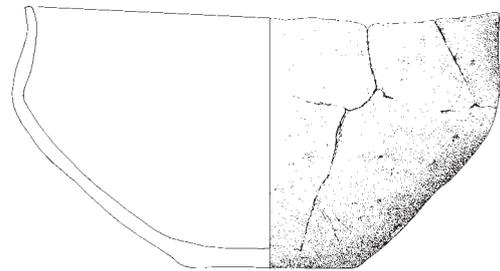


1b, M 1:5

Befund 362



2, M 1:5



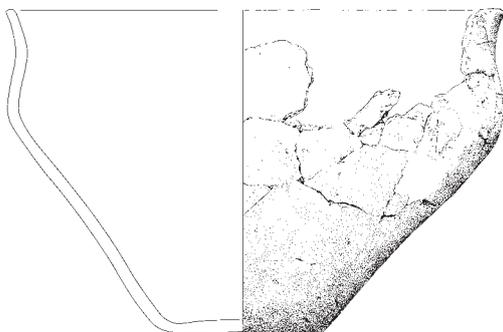
3a, M 1:5



3b, M 1:5

Befund 363

Befund 368



4a, M 1:5

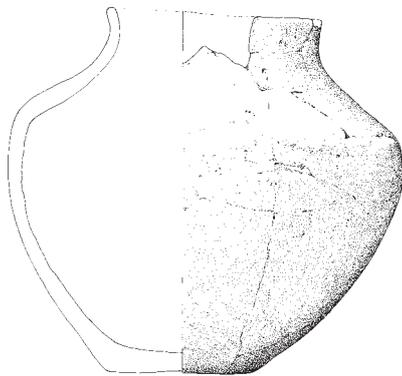


4b, M 1:5



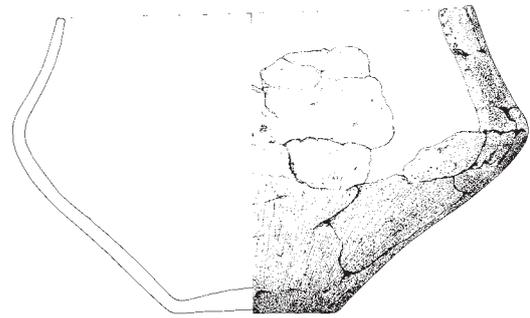
4c, M 1:5

Befund 398

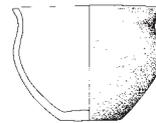


1, M 1:5

Befund 405

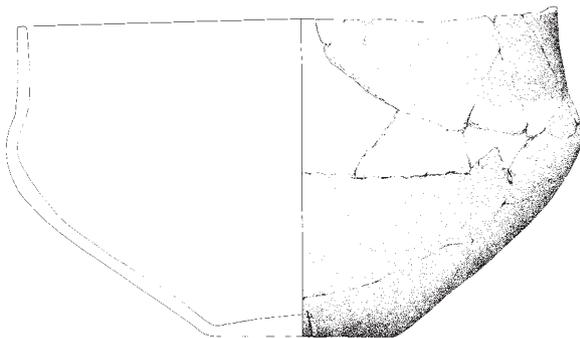


2a, M 1:5



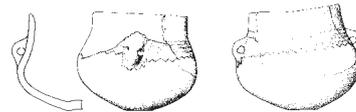
2b, M 1:5

Befund 411

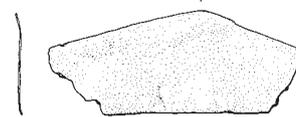


3a, M 1:5

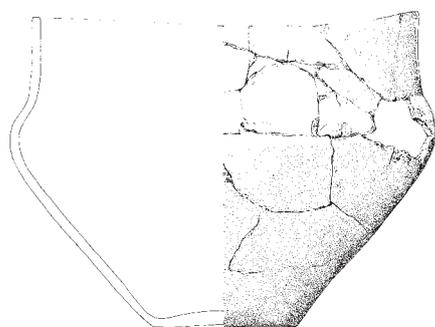
Befund 412



3b, M 1:5

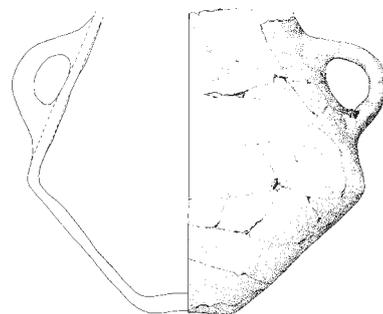


3c, M 1:2

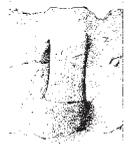


4, M 1:5

Befund 413



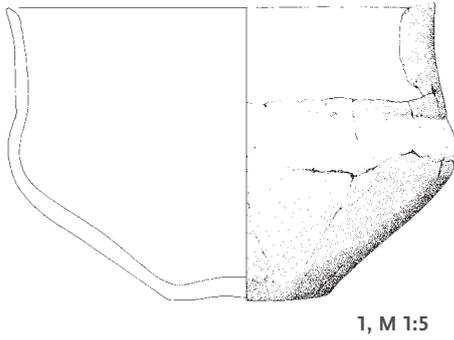
5a, M 1:5



5b, M 1:5

Befund 414

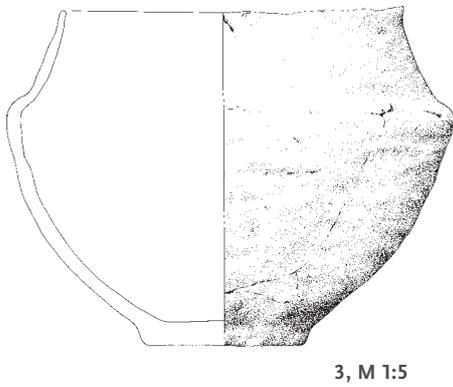
Tafel 11



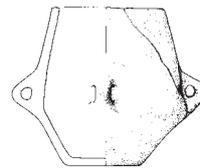
Befund 418



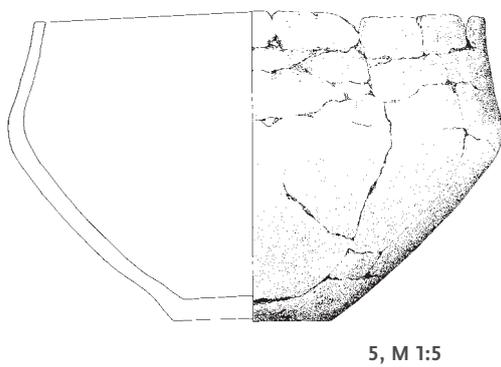
Befund 424



Befund 425



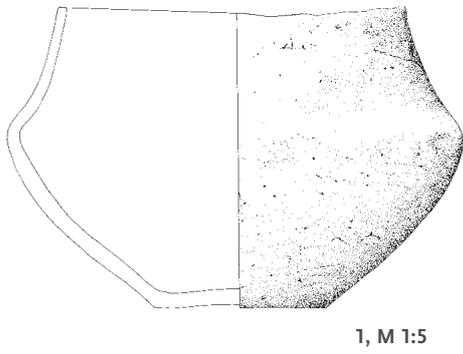
Befund 427



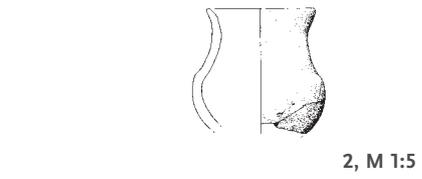
Befund 429



Befund 430



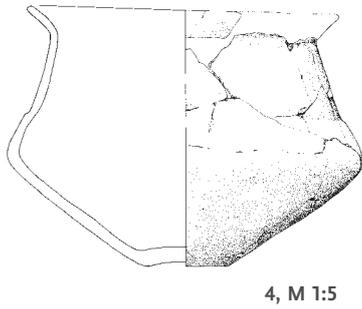
Befund 432



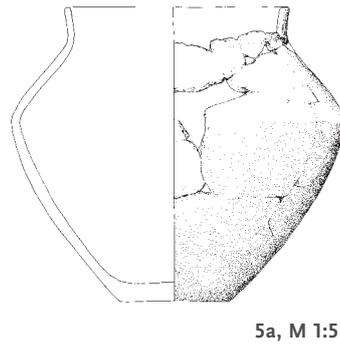
Befund 435



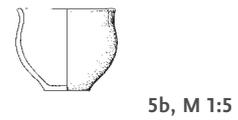
Befund 438



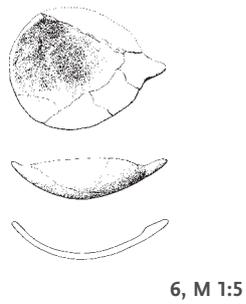
Befund 441



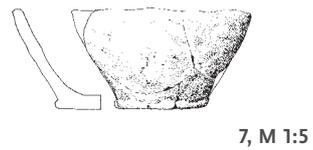
Befund 448

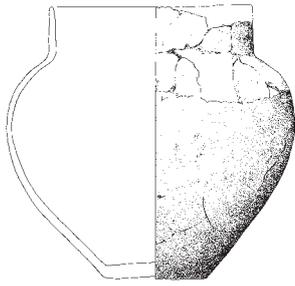


Befund 451



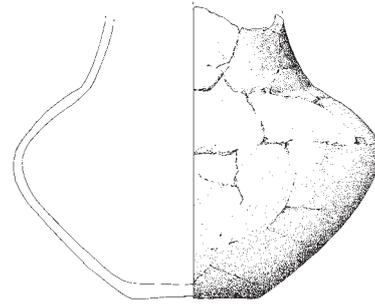
Befund 455





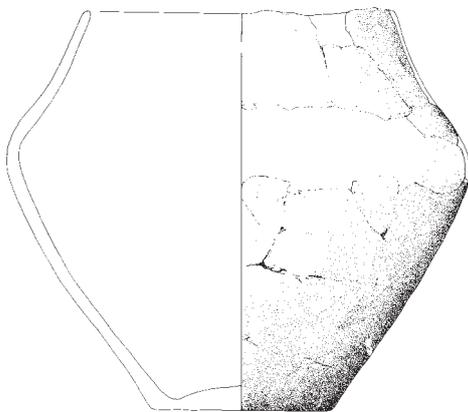
Befund 462

1, M 1:5



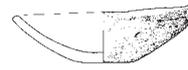
Befund 463

2, M 1:5



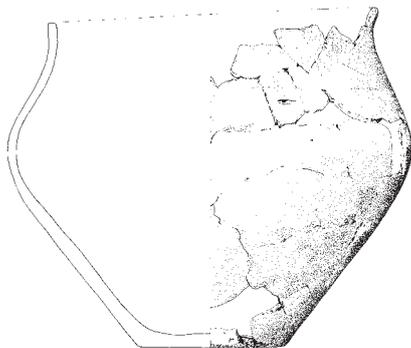
Befund 464

3, M 1:5



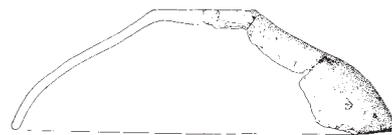
Befund 469

4, M 1:5

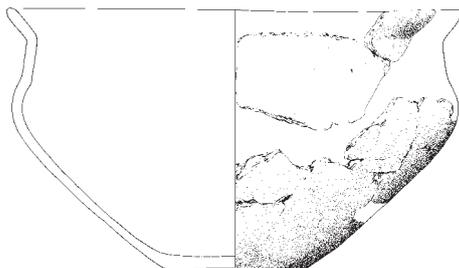


Befund 470

5a, M 1:5



5b, M 1:5



Tafel 14

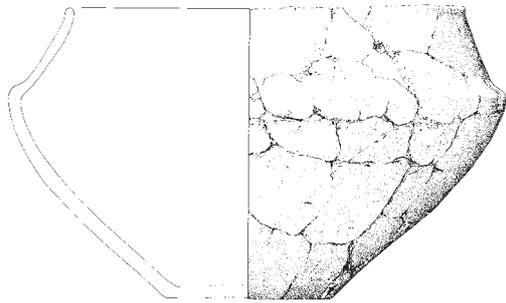
Befund 473

6, M 1:5



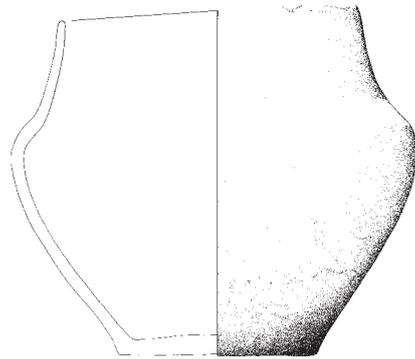
Befund 479

7, M 1:5



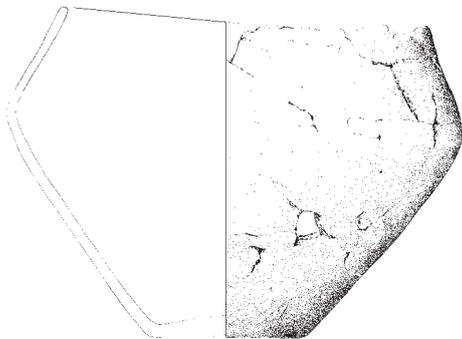
1, M 1:5

Befund 502



2, M 1:5

Befund 503

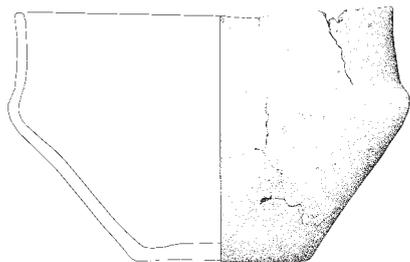


3a, M 1:5

Befund 504



3b, M 1:5

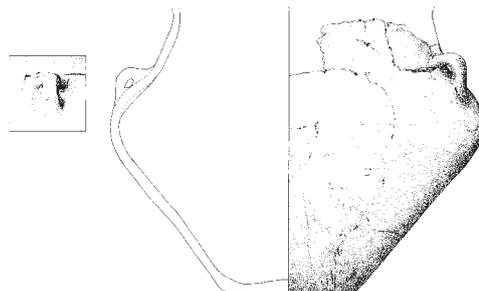


4a, M 1:5

Befund 508

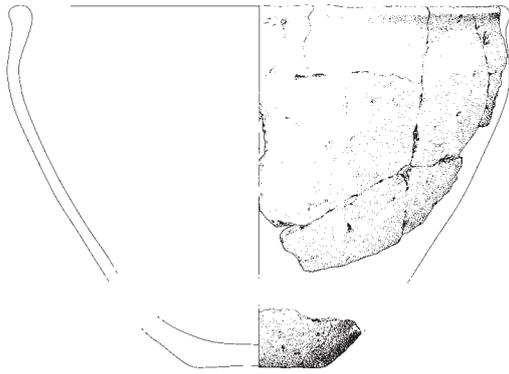


4b, M 1:2



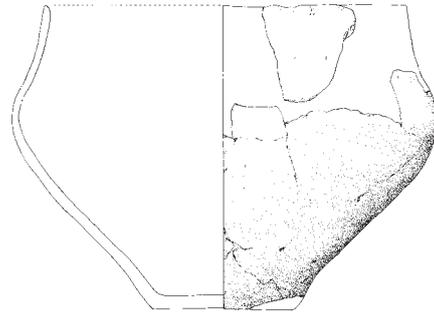
5, M 1:5

Befund 510



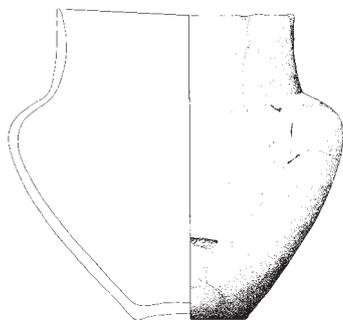
Befund 511

1, M 1:5



Befund 513

2, M 1:5



3a, M 1:5



3b, M 1:5

Befund 518



4, M 1:5

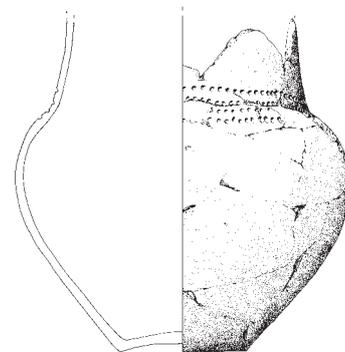
Befund 519



5, M 1:5

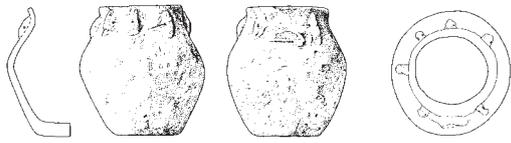
Tafel 16

Befund 529



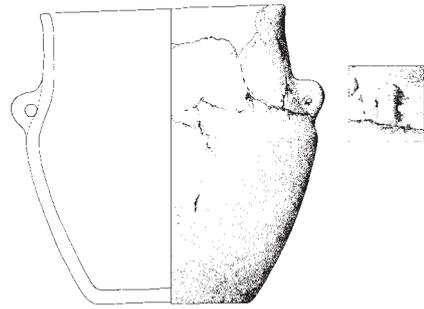
6, M 1:5

Befund 532



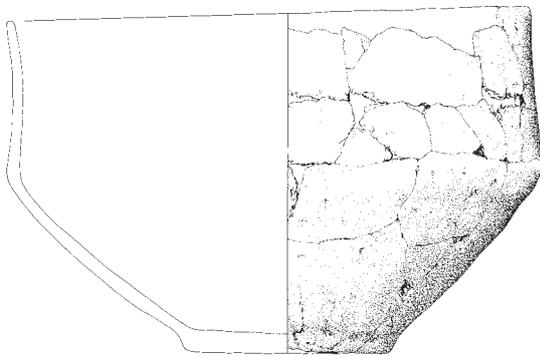
1, M 1:5

Befund 533



3, M 1:5

Befund 539

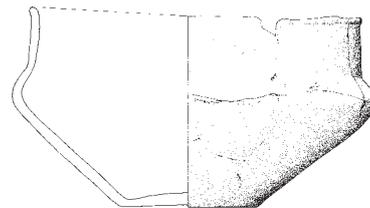


2a, M 1:5



2b, M 1:5

Befund 535



4, M 1:5

Befund 541



5a, M 1:5

Befund 542

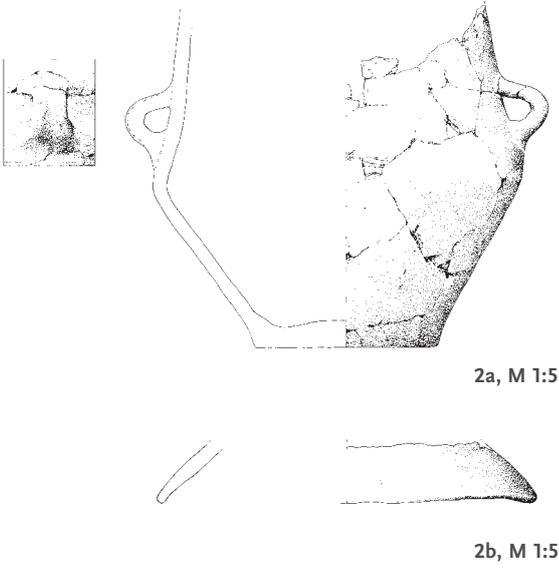


5b, M 1:5

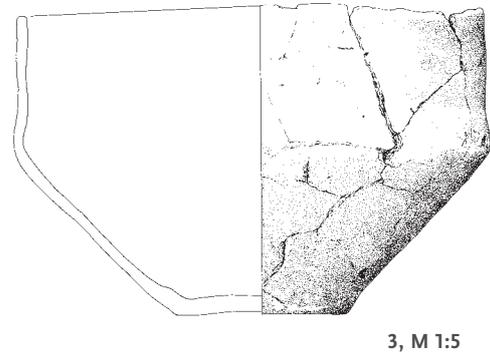


1, M 1:5

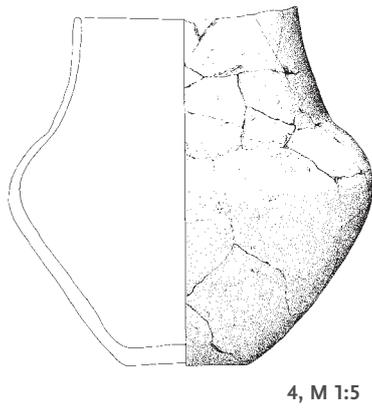
Befund 543



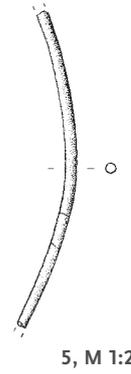
Befund 544



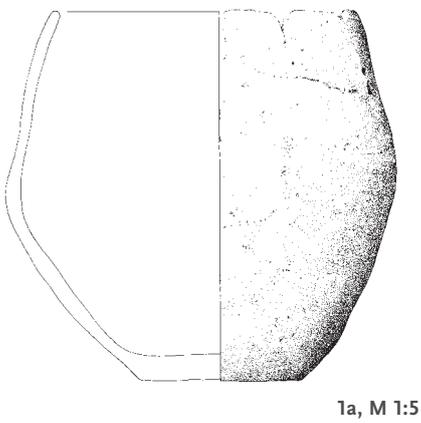
Befund 545



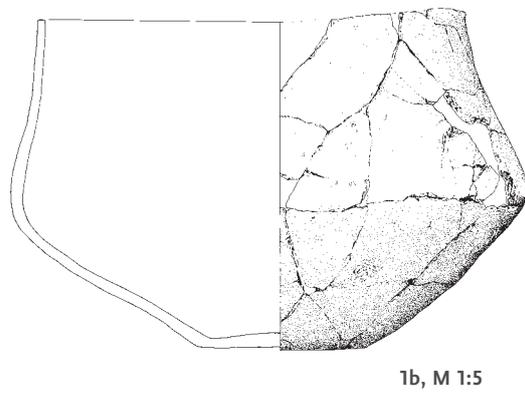
Befund 552

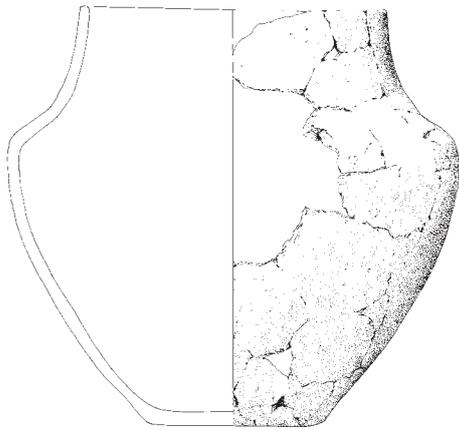


Befund 556



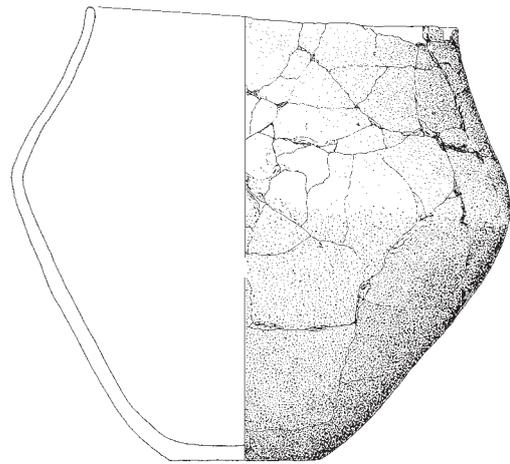
Befund 553/634





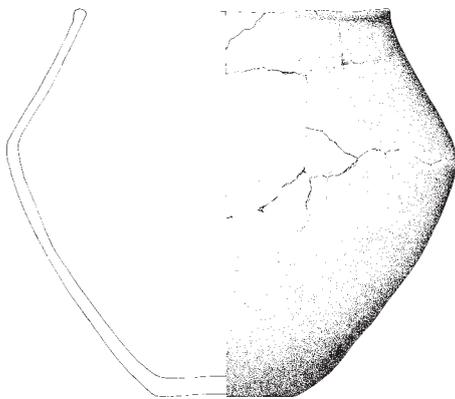
2, M 1:5

Befund 579



3, M 1:5

Befund 604

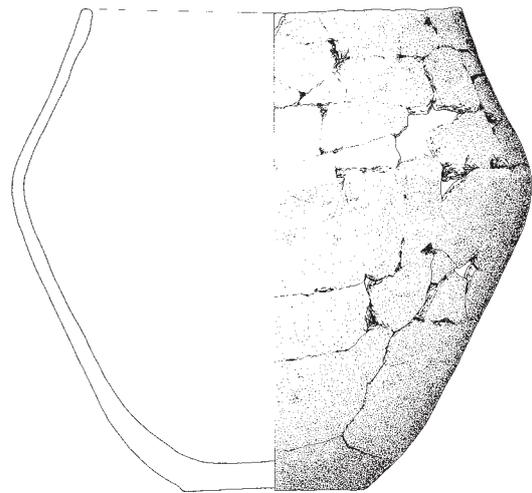


4a, M 1:5



4b, M 1:5

Befund 610

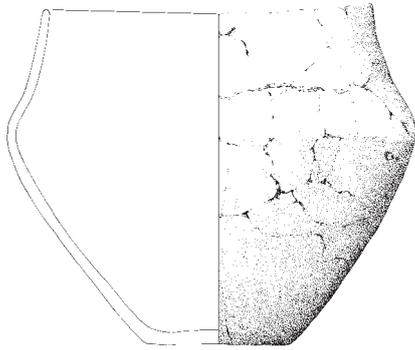


5a, M 1:5



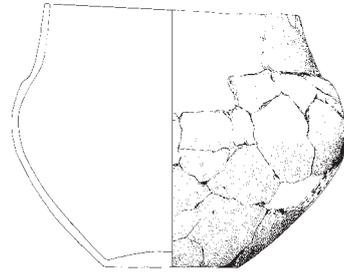
5b, M 1:2

Befund 611



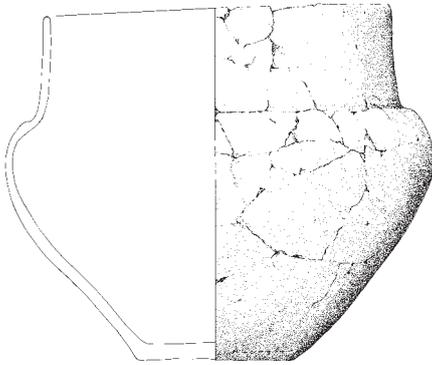
1, M 1:5

Befund 615



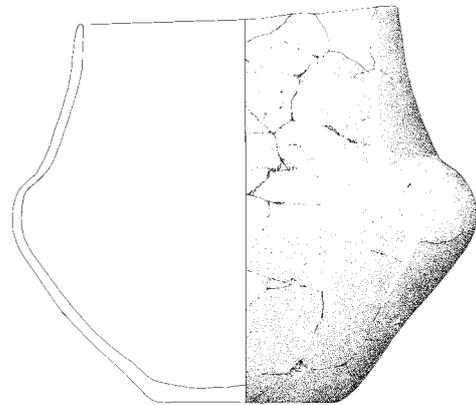
2, M 1:5

Befund 618



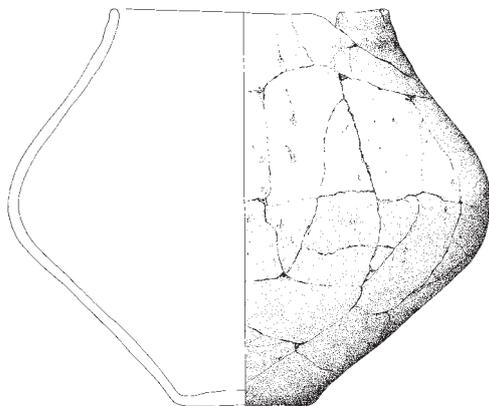
3, M 1:5

Befund 619



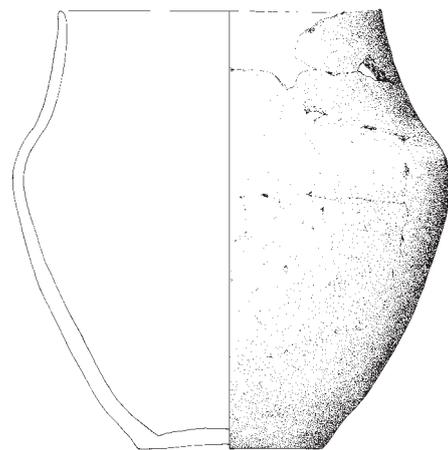
4, M 1:5

Befund 622



5, M 1:5

Tafel 20 Befund 628

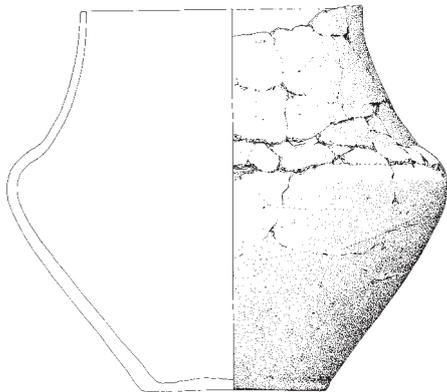


6a, M 1:5



6b, M 1:5

Befund 631



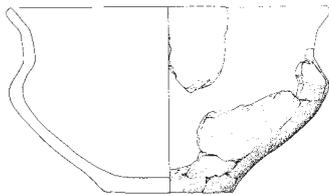
1, M 1:5

Befund 653



2, M 1:5

Befund 658



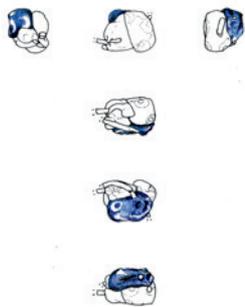
3, M 1:5

Befund 682



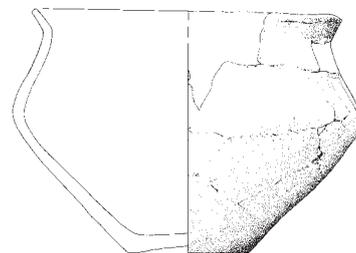
4, M 1:5

Befund 696



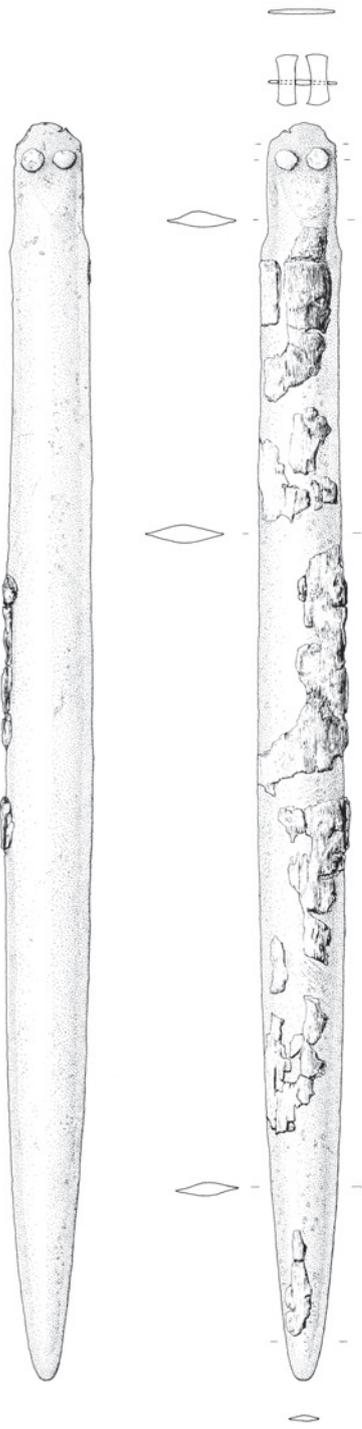
5, M 1:2

Befund 697

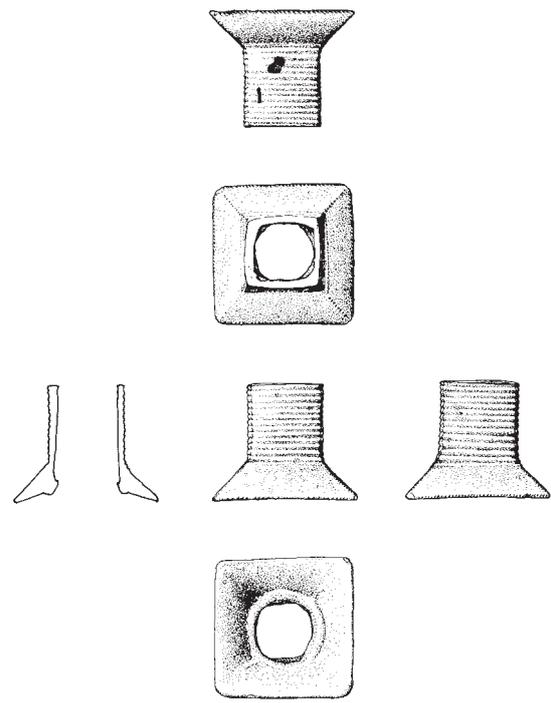


6, M 1:5

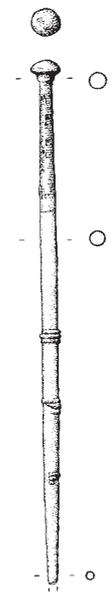
Befund 705



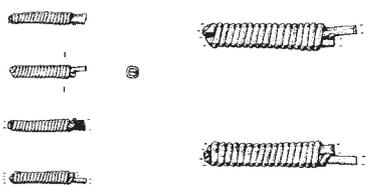
1a, M 1:3



1b, M 1:2



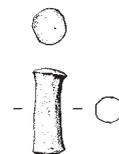
1c, M 1:2



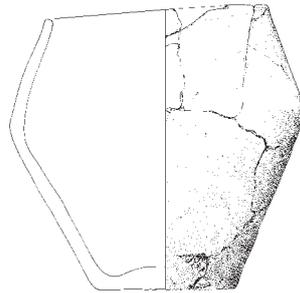
1d, M 1:2/1:1



1e, M 1:2

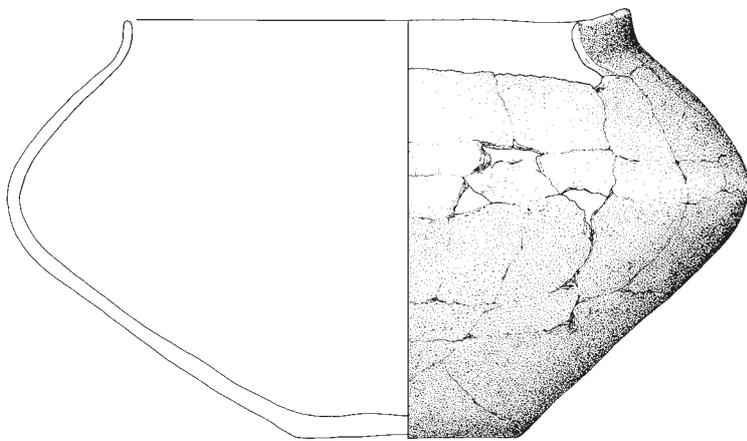


1f, M 1:2

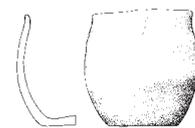


Befund 854

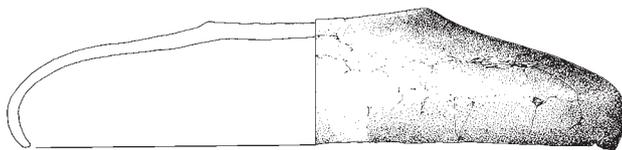
1, M 1:5



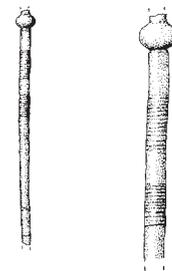
2a, M 1:5



2c, M 1:5

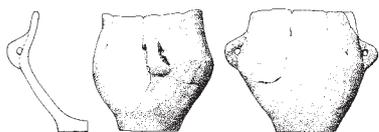


2b, M 1:5



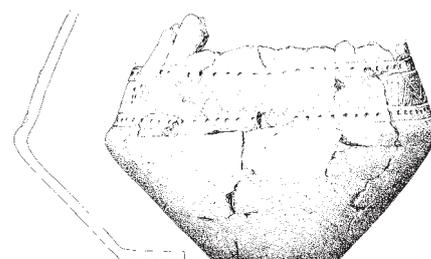
2d, M 1:2/1:1

Befund 855



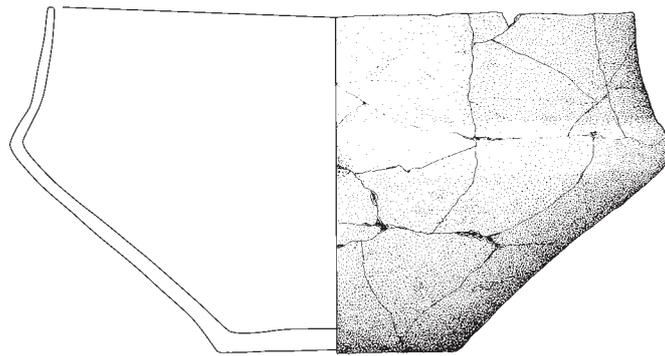
3, M 1:5

Befund 856

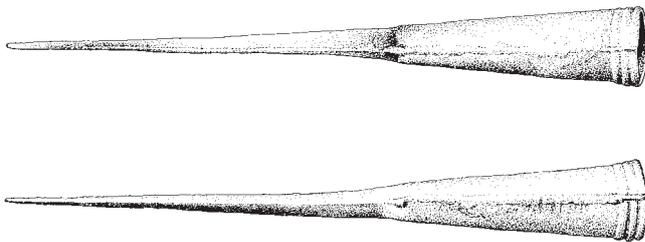
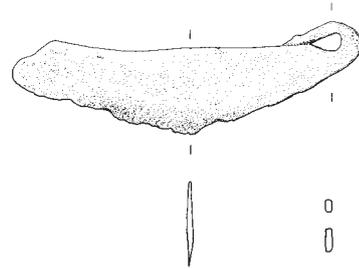
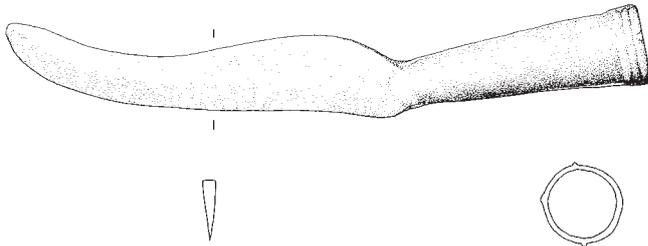


4, M 1:5

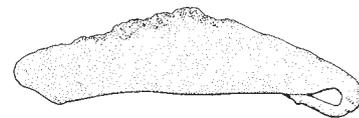
Befund 859



1a, M 1:5

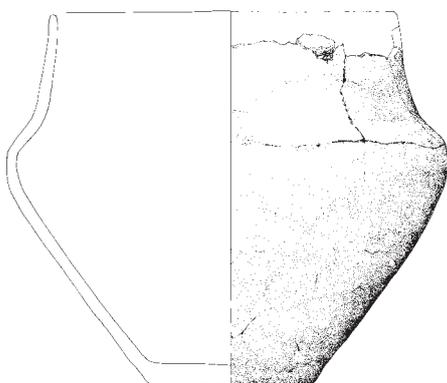


1b, M 1:2



1c, M 1:2

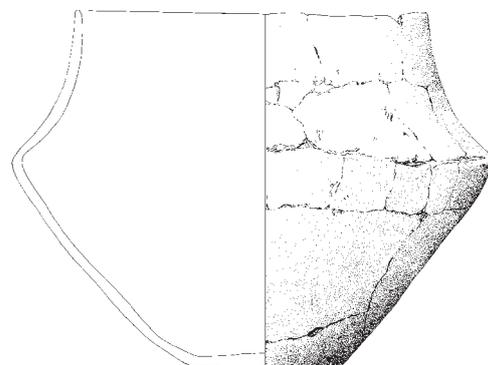
Befund 862



2a, M 1:5



2b, M 1:5



3, M 1:5

Beilage 1

Johannes W. Glaw

Das spätbronze- und eisenzeitliche Brandgräberfeld
von Porta Westfalica-Barkhausen,
Kreis Minden-Lübbecke

Ausgrabungen und Funde in Westfalen-Lippe 15



Porta Westfalica-Barkhausen
 Kr. Minden-Lübbecke
 DKZ 3719,223
 Stand 31.01.2012

- Bronze- und eisenzeitliche Befunde und Funde**
- ▲ Leichenbrandnest
 - Urnengrab
 - Grabform unsicher
 - Rippenziste
 - Bronzeschwert
 - Keramik
 - ◆ Tierknochenfunde
 - Sonstige Funde

- Römische Befunde und Funde**
- Ofen
 - Befund mit Fundstück
 - Münze
 - ▲ Fibel
 - Sonstige Funde

- Frühmittelalterliche Befunde und Funde**
- Körpergrab
 - Körpergrab, vermutet
 - ▲ Fibel
 - Sonstige Funde

- Befunde und Funde aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges**
- Befund
 - Münze
 - Musketenkugel
 - Sonstige Funde

- Sonstige Befunde und Funde**
- Befund
 - Neuzzeitliches Telefonkabel
 - ▲ Keramik
 - Sonstige Funde

- Grabungsflächen
- Störung
- Sondenfunde vom Abraum

Vermessung und Planbearbeitung durch:
 2010/2012 Peter Price
 2008/2009 Dipl.-Ing. Maja Thede,
 Vermessungs- und Zeichenbüro Thede, Spenge